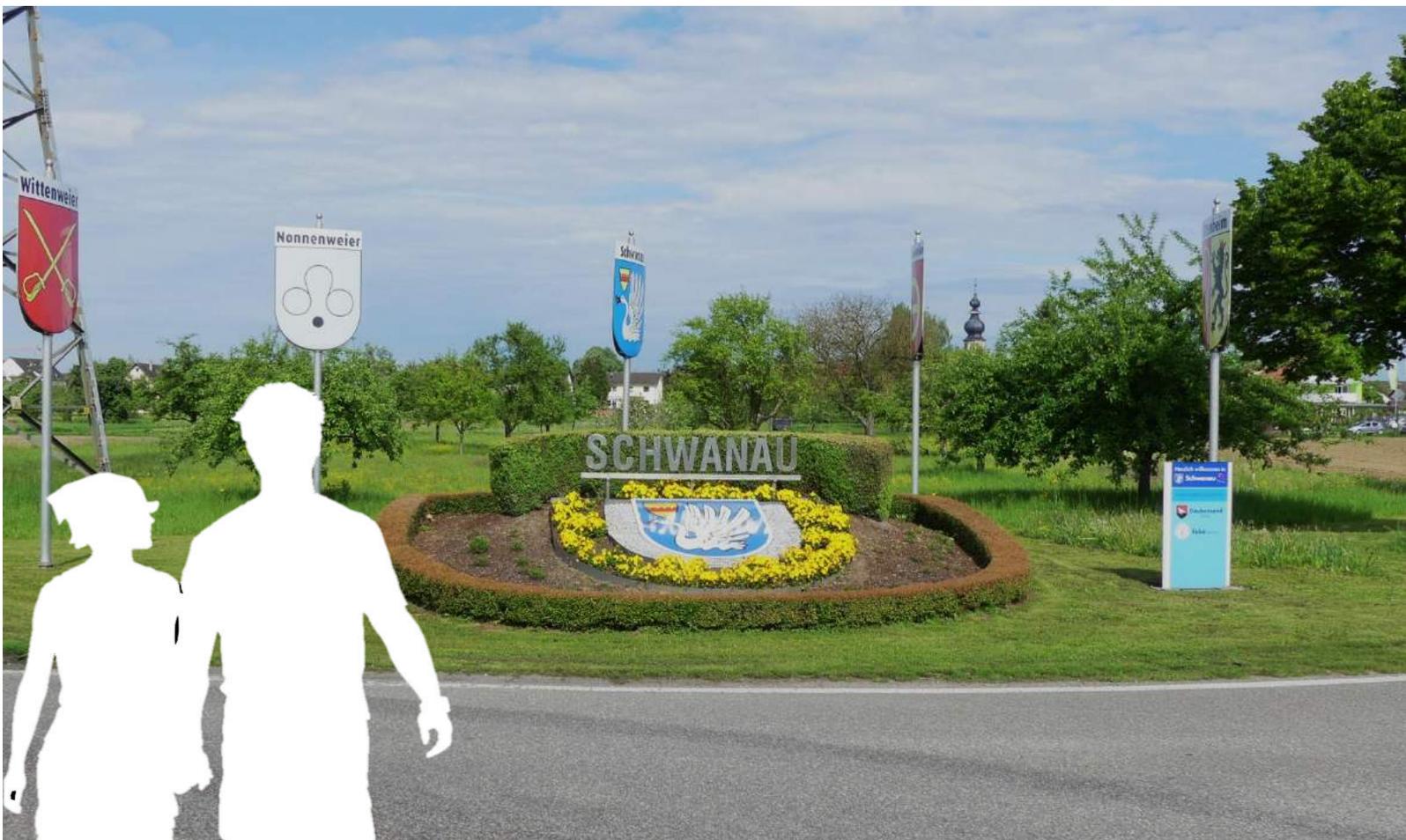


Gemeinde Schwanau

Gemeindeentwicklungskonzept



DOKUMENTATION

Gemeinde Schwanau

Gemeindeentwicklungskonzept

Stand 08.10.2019

die **STEG**

Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54 ■ 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 – 21068 – 0

In Kooperation mit:

g r o s s h ü g e r 

Stadtplaner Architekten
Paul-Ehrlich-Str. 32, 76133 Karlsruhe
Fon: 0721/83 16 429 Fax: 83 17 531
mail@gross-hueger.de

Gemeindeentwicklungskonzept Schwanau

0	Vorbemerkungen	3
1	Struktur und Aufbau	5
2	Ergebnisse Haushaltsbefragung.....	7
3	Ergebnisse der statistischen Analyse	31
4	Leitlinien der Gemeindeentwicklung.....	40
5	Bürgerstreifzüge am 20.10.2018 und 27.10.2018 in allen Ortsteilen	54
6	Ergebnisse der Bürgerveranstaltung am 25.06.2019	112
7	Maßnahmen und Ziele der Gemeindeentwicklung.....	127
	Allmannsweier: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen	128
	Nonnenweier: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen	131
	Ottenheim: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen	134
	Wittenweier: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen	137
	Gesamtgemeinde Schwanau: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen	140
8	Resümee von Maßnahmen und Zielen.....	142
9	Fazit und Ausblick: Impulse für die Gemeindeentwicklung	144

0 Vorbemerkungen

Die Gemeinde Schwanau betreibt bereits seit längerem eine aktive Gemeindeentwicklung. So wurde der Ortsteil Ottenheim seit 2006 mit Mitteln aus dem Landessanierungsprogramm erfolgreich erneuert. Um die Sanierungsarbeit in Schwanau fortzusetzen wurde im Jahr 2009 für den Ortsteil Nonnenweier ein Antrag zur Aufnahme in ein Städtebauförderprogramm gestellt. Dieser jährlich gestellte Antrag hatte bis jetzt noch keinen Erfolg, was die Gemeinde dazu bewogen hat im Jahr 2016 das Gemeindeentwicklungskonzept an die STEG zu beauftragen. Darin geht es um die Erarbeitung einer Konzeption für die Gesamtgemeinde mit folgenden Zielsetzungen:

- die Bürgerschaft aktiv einbeziehen, Meinungsbilder, Ideen und Anregungen der Bürgerschaft einholen und einen Impuls für ein bürgerschaftliches Engagement geben,
- mit einem querschnittsorientierten Blick auf die Gesamtgemeinde die wichtigsten städtebaulichen Handlungserfordernisse und Entwicklungspotenziale identifizieren, wobei vorrangig die Themen der Innenentwicklung im Fokus stehen,
- Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen benennen und diese in einen übergeordneten Kontext von Leitlinien/ Leitzielen setzen.

Die gewählte Vorgehensweise beinhaltet einen mit Absicht themenbezogenen und querschnittsorientierten Blickwinkel und kann schon aufgrund der Größe des Bearbeitungsgebietes in ihrer Aussagentiefe

- noch keiner sektoralen Fachplanung (Verkehrsplanung, Flächennutzungsplanung, Schulentwicklung o.ä.) vorgreifen, sondern hat das Ziel mit Blick auf die Gesamtheit der Gemeinde die wichtigen Handlungsfelder anzusprechen und ein Verständnis für gemeinsam zu tragende Lösungen zu unterstützen und
- noch nicht den Charakter einer konkreten städtebaulichen Planung zu haben, sondern in abstrakter und komprimierter Form die wesentlichen Herausforderungen in der Zukunft zu definieren.

Die in diesem Bericht formulierten Ziele und Maßnahmen verstehen sich inhaltlich und strukturell als Impuls für eine weiterführende planerische und diskursive Beschäftigung mit dargestellten Handlungsfeldern, Herausforderungen und Entwicklungsoptionen. Darüber hinaus gibt die Konzeption auch wichtige Hinweise für die weitere Sanierungsdurchführung in den Ortsteilen im Rahmen des Landessanierungsprogramms.

Im Rahmen einer Klausurtagung des Gemeinderates am 13.04.2018 wurden die Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt und gemeinsam Schwerpunkte für eine weitere Entwicklung in Schwanau erarbeitet. Die Ergebnisse waren Grundlage für Vertiefung der Themen durch die Ortschaftsräte und für die im Oktober angebotenen Bürgerstreifzüge.

Die Bürger wurden am 20. Und 27. Oktober zu Bürger Spaziergängen in allen Ortsteilen eingeladen und konnten hier ihre Ideen und Vorschläge für die Entwicklung von Schwanau einbringen und diskutieren. Parallel dazu wurden in allen vier Ortschaftsräten Listen mit Maßnahmen für die kommenden Jahre entwickelt. Die Ergebnisse aus den Spaziergängen und der Arbeit der Ortschaftsräte wurden am 25. Juni 2019 der Bürgerschaft vorgestellt und diskutiert. Aus den Analysen und Beteiligungen wurden Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Gemeindeentwicklung von Schwanau erarbeitet.



Abbildung: Gemeinderatsklausur 13. April 2018

Quelle: G+H



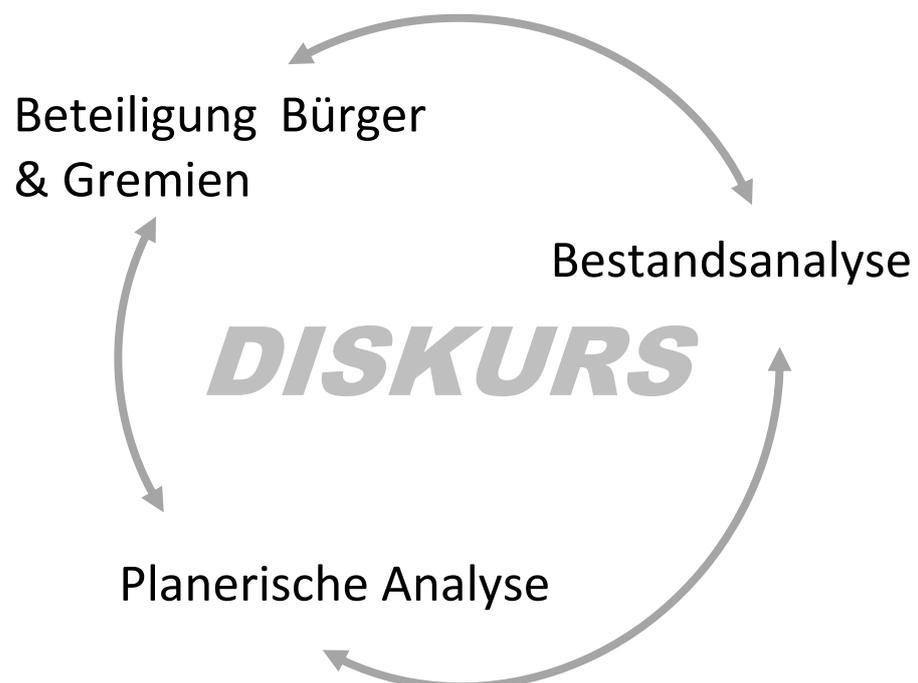
Abbildung: Bürgerveranstaltung Silberberghalle 25. Juni 2019

Quelle: G+H

1 Struktur und Aufbau

Ziel des Prozesses war es, in einem ersten Schritt einen umfassenden Blick auf die Gesamtgemeinde zu bekommen, sowie die wichtigsten städtebaulichen Handlungserfordernisse und Entwicklungspotenziale herauszuarbeiten. Die Basis dafür bildete eine Bestandsanalyse anhand der zur Verfügung stehenden Strukturdaten, um die Entwicklung der Gemeinde in unterschiedlichen Bereichen (Einwohnerentwicklung, Bevölkerungsstruktur, Beschäftigungszahlen, Zuwanderung etc.) zu dokumentieren. Dies wurde ergänzt durch Auswertungen vorhandener Planungen (Regionalplan, FNP, BP, sonstige Fachplanungen) und persönliche Begehungen vor Ort um die vorhandenen Defizite und Potenziale zu identifizieren. Um die Öffentlichkeit schon zum frühestmöglichen Zeitpunkt miteinzubinden wurde parallel eine Haushaltsbefragung vorbereitet und durchgeführt. Durch die Gegenüberstellung der Ergebnisse aus Bestandsanalyse, planerischer Analyse und den Rückmeldungen der Ortschafts- und Gemeinderäte und der Bürger können Stärken und Schwächen der bisherigen Entwicklung verdeutlicht und wichtige Themen für den weiteren Prozess benannt werden.

Die zweite Phase der Bürgerbeteiligung mit Bürgerspaziergänge in allen vier Ortsteilen diente der Vertiefung der Themen Vorort. Parallel dazu wurden die Ortschaftsräte gebeten auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse konkrete Maßnahmen für den jeweiligen Ortsteil zu formulieren. Diese wurden in den Gremien abgestimmt und im Rahmen einer Bürgerveranstaltung in der Silberberghalle am 25. Juni 2019 zur Diskussion gestellt. Der wechselseitige Diskurs zwischen Bürgern, Gremien und Planern hat zu einer deutlichen Vertiefung und inhaltlichen Verbreiterung der Diskussion geführt. Der Austausch der Argumente führte zu einem besseren Verständnis der jeweiligen Positionen und einem gemeinsamen Blick für die komplexe Aufgabenstellung. Vor diesem Hintergrund konnten Ziele und Maßnahmen der Gemeindeentwicklung Schwanau besser abgewogen und im Konsens entschieden werden.



Die wichtigsten Termine im Überblick

18.04.2016	Beschluss zur Aufstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes
09.05.17	Vorstellung Inhalte und Ziele
09.10.17	Beschlussfassung über Haushaltsbefragung
Nov./Dez.17	Haushaltsbefragung
13.04.18	Gemeinderatsklausur
18.04.18	Bürgerversammlung in der Silberberghalle in Allmannsweier
Mai–Sep.18	Behandlung in den Ortschaftsräten (Leitfragen/Maßnahmenkatalog)
20.10.18	Ortsrundgänge Allmannsweier und Nonnenweier
27.10.18	Ortsrundgänge Ottenheim und Wittenweier
04.04.19	Besprechung mit Ortsvorstehern
April 19	Abstimmung in den Ortschaftsräten
06.05.19	Vorstellung im Gemeinderat
25.06.19	Bürgerwerkstatt in der Silberberghalle in Allmannsweier
21.10.19	Beschluss Gemeindeentwicklungskonzept

2 Ergebnisse Haushaltsbefragung

Den ersten Schritt in der Einbindung der Bürgerschaft bildete eine Haushaltsbefragung der Gesamtgemeinde, welche zum Ziel hatte:

- eine Rückmeldung zu einem Querschnitt an Fragestellungen zu erlangen,
- ein erstes interpretierbares Meinungsbild einzuholen,
- Problembewusstsein zu schaffen
- und weitere Themenfelder für den nachfolgenden Prozess herauszukristallisieren.

Insgesamt haben 532 Haushalte an der Befragung teilgenommen. Bezogen auf insgesamt 2.825 Haushalte (Stala 2015) lag die Rücklaufquote bei knapp 19%. Auch auf die Ortsteile bezogen ist der Rücklauf sehr ähnlich und schwankt zwischen 17,5 % bis 19,9 %.

Der Vergleich der Rückläufe hinsichtlich Altersstruktur und durchschnittlicher Haushaltgröße mit den tatsächlichen Verhältnissen (Statistisches Landesamt <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de>) ergab eine große Übereinstimmung, das bedeutet die Umfrage ist auch in dieser Hinsicht aussagekräftig, da sie ein gutes Abbild der Bevölkerungsstruktur Schwanaus liefert.

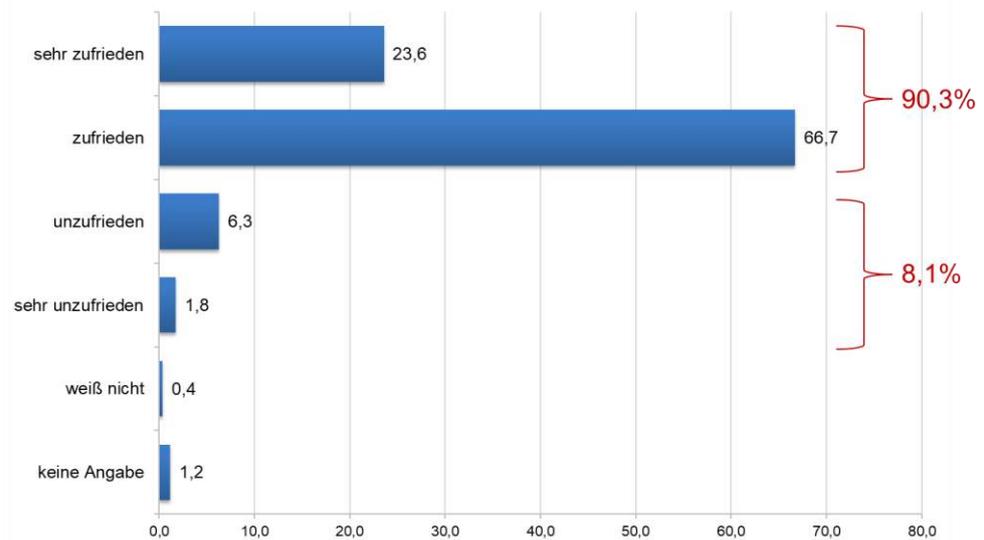


Bild: Titelblatt Haushaltsbefragung

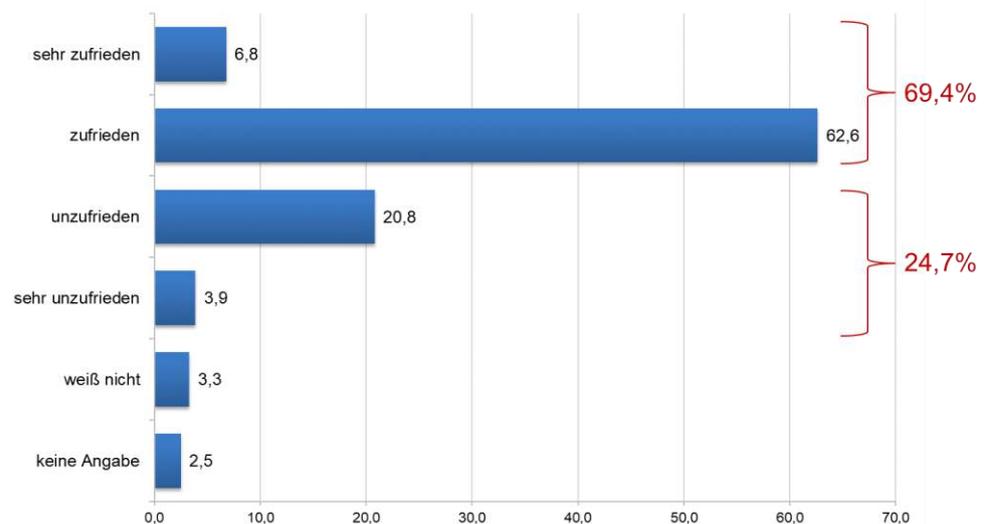
Haushaltsbefragung im Detail

Die Haushaltsbefragung lässt aufgrund der guten Übereinstimmung mit der vorhandenen Bevölkerungsstruktur einige Rückschlüsse zu den im Fragebogen angesprochenen Themen zu. An erster Stelle ist hierbei die von den Bürgern geäußerte hohe Grundzufriedenheit mit der Lebens- und Wohnqualität in Schwanau zu nennen.

Auf die Frage: „**Wie zufrieden sind Sie mit der Wohnqualität in Ihrer Gemeinde?**“ antwortete die überwiegende Mehrheit von etwas über 90% der Bürger sehr zufrieden oder zufrieden. Dem gegenüber steht eine Gruppe von Bürgern mit einem Anteil von 8,1%, welche auf diese Frage mit unzufrieden oder sehr unzufrieden geantwortet haben.

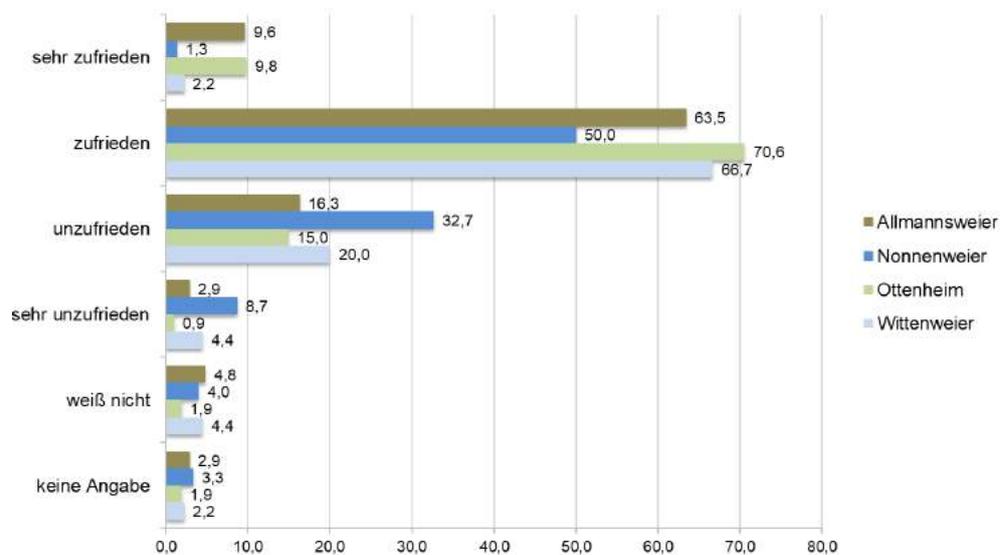


Auch mit der Entwicklung der Gemeinde in den letzten Jahren sind die Bürger mehrheitlich einverstanden. Auf die Frage: „**Wie beurteilen Sie grundsätzlich in der Gesamtheit die Entwicklung der Gemeinde Schwanau in den letzten fünf Jahren?**“ antworteten 69,4% der Bürger mit sehr zufrieden oder zufrieden.

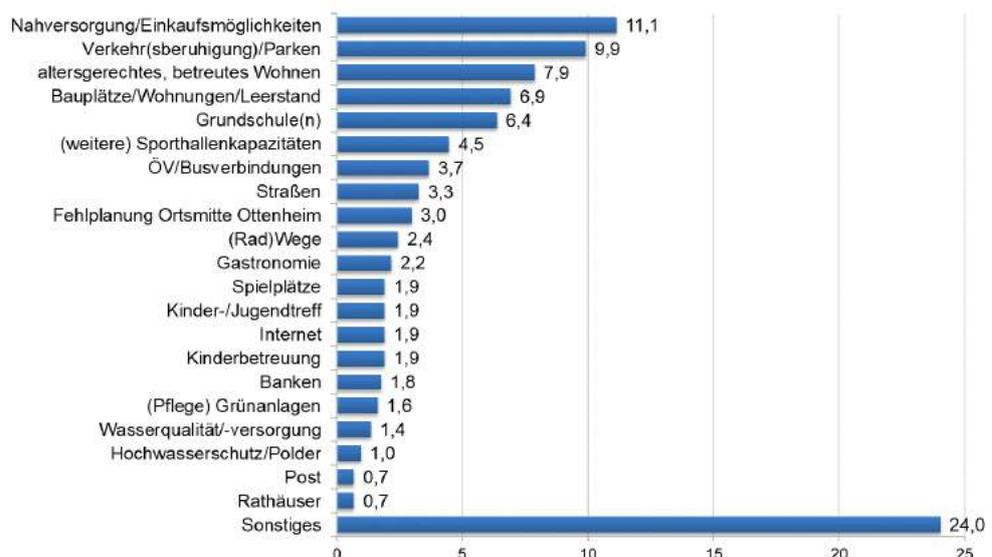


Eine Gruppe von 24,7% der Bürger äußert Vorbehalte, da sie diese Frage mit unzufrieden oder sehr unzufrieden beantwortet. Eine Gruppe von 5,8% der Befragten äußerte sich zu dieser Frage nicht, beziehungsweise machte keine Angaben.

Beim Vergleich des Rücklaufs aus allen Ortsteilen zu der Frage der Zufriedenheit mit der Gesamtentwicklung zeigt sich die größte Grundzufriedenheit im Ortsteil Ottenheim (80,4%). Aber mit einer Quote von 73,1% Grundzufriedenheit Allmannsweier und 68,9% in Wittenweier überwiegt auch in diesen Ortsteilen ein positives Meinungsbild. In Nonnenweier liegt die Grundzufriedenheit mit 51,3% am niedrigsten.



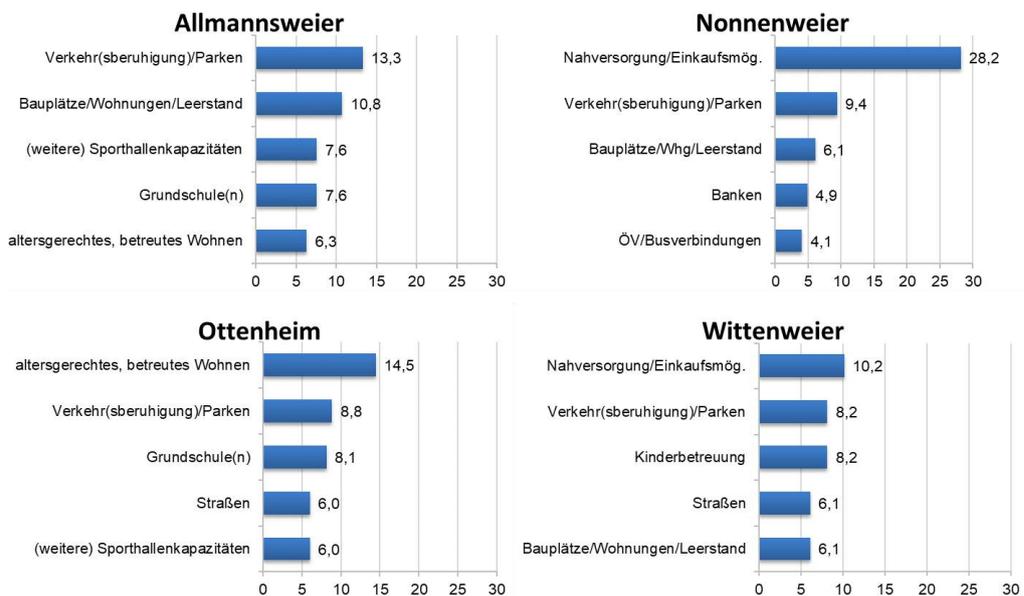
Um mögliche Defizite der Gemeinde aus Sicht des Bürgers besser zu erkennen wurde im Weiteren gezielt gefragt: „**Wo sehen Sie derzeit die größten Defizite innerhalb der Gemeinde?**“.



Aus Sicht der Bürger besteht im Bereich der Nahversorgung/ Einkaufsmöglichkeiten und beim Verkehr bzw. bei der Verkehrsberuhigung und beim Parkplatzangebot ein deutlicher Handlungsbedarf. Sowohl altersgerechtes, betreutes Wohnen, das

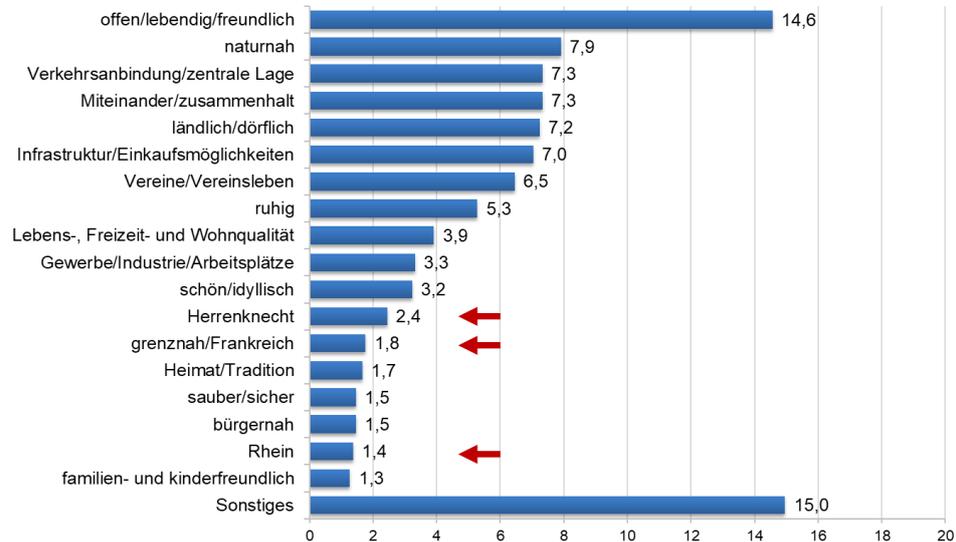
Thema Bauplätze/ Wohnungen/ Leerstand wie auch das Thema Grundschule wurden als sehr wichtig eingestuft. Weitere Themen sind die Sporthallenkapazitäten, ÖV/ Busverbindungen und Straßen.

Die zu den oben genannten Themen nicht eindeutig zuordenbaren freien Meinungsäußerungen zu den Defiziten Schwanaus wurden unter der Rubrik „Sonstiges“ zusammengefasst und haben einen Anteil von insgesamt 24,0% aller Nennungen. Die separate Auswertung hat ergeben, dass es keinen eindeutigen Themenschwerpunkt gibt. Viele Meinungsäußerungen beschäftigen sich in unterschiedlichsten Aspekten mit dem Zusammenhalt und der Behandlung der einzelnen Ortsteile, der öffentlichen Einrichtung und der Attraktivität des Ortes, um nur einige zu nennen.



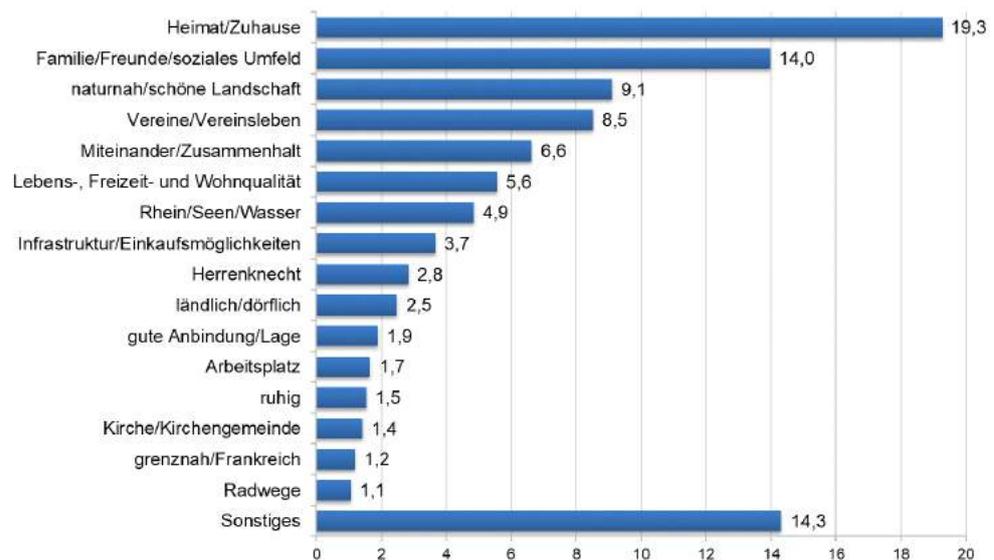
Im Vergleich zwischen den Ortsteilen fallen teilweise deutliche Unterschiede bei der Nennung von Unterschieden auf. Während in allen Ortsteilen der Verkehr eine große Rolle spielt, wird in Nonnenweier und Wittenweier das Thema Nahversorgung/ Einzelhandel als Defizit benannt, in Ottenheim werden Defizite beim altersgerechten Wohnen/ betreutem Wohnen gesehen und in Allmannsweier sind Bauplätze/Wohnungen und Leerstand ein wichtiges Thema.

Im Fragebogen wurde aber auch nach der Außenwirkung der Gemeinde aus Sicht des Bürgers gefragt. So wurde gefragt: „Nennen Sie drei Stichworte/ Eigenschaften, mit denen Sie einem Fremden die Gesamtgemeinde beschreiben würden.“



Die Auswertung hat ergeben, dass einerseits die Naturnähe und die gute Verkehrsanbindung die Gemeinde passend charakterisiert. Zum anderen werden die dörfliche Struktur mit ihrer Offenheit, ihrer Lebendigkeit und Freundlichkeit sowie das Miteinander und der Zusammenhalt genannt.

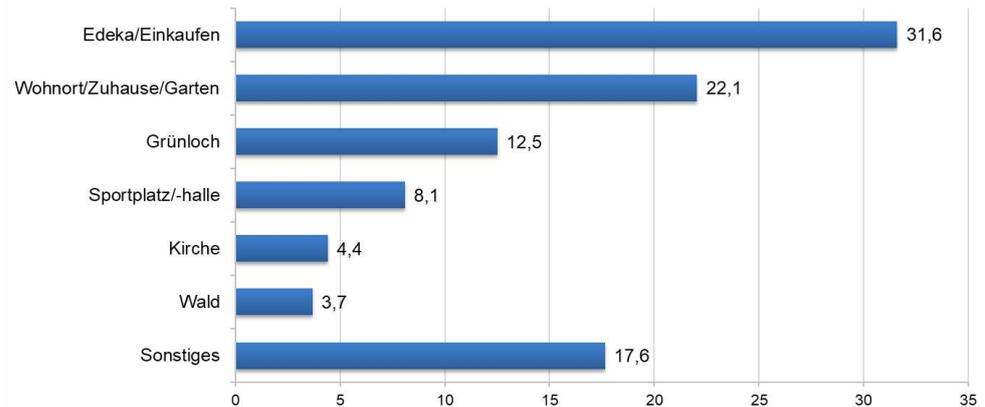
Ergänzend zu der Frage nach der „Außenwirkung“ wurde im Fragebogen auch nach der persönlichen Sicht gefragt: „Was verbinden Sie persönlich am meisten mit der Gemeinde?“.



Die Reihenfolge der genannten Begriffe zeigt eine hohe soziale und örtliche Verbundenheit mit der Heimatgemeinde.

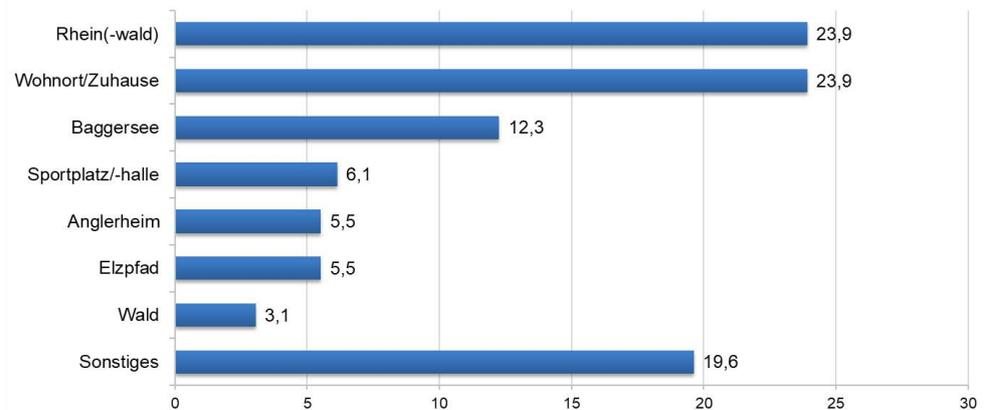
Die Frage nach dem bevorzugten Platz / Aufenthaltsort in den jeweiligen Ortsteilen fällt sehr unterschiedlich aus. Das kommt einerseits von den verschiedenen naturräumlichen Strukturen, aber auch von den vorhandenen öffentlichen Einrichtungen“. Sehr ähnlich in allen Ortsteilen war die häufige Nennung des Wohnortes/ des Zuhauses bzw. des Gartens als bevorzugter Aufenthaltsort.

„Was ist Ihr bevorzugter Platz / Aufenthaltsort in Allmannsweier und warum?“



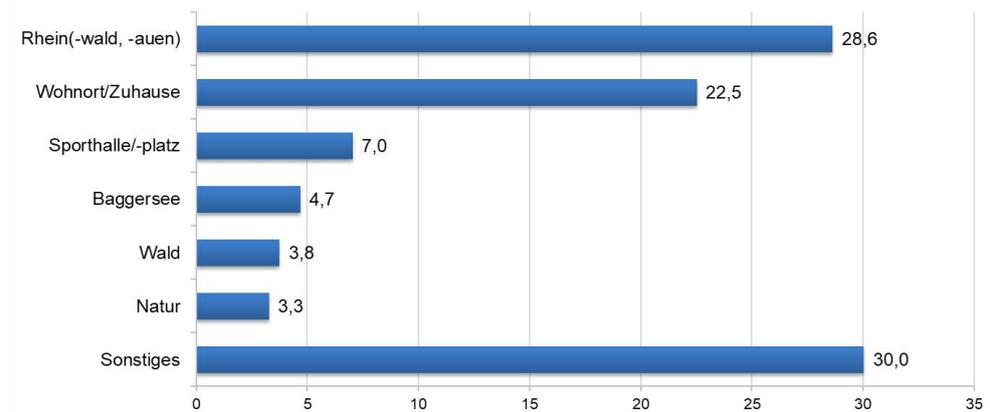
In Allmannsweier ist der Edeka der bevorzugte Platz, an dem man soziale Kontakte pflegen kann. Nachfolgend werden der Wohnort/Zuhause/ Garten genannt, danach folgen das Biotop Grünloch zur Naherholung und der Sportplatz/ die Sport-halle.

„Was ist Ihr bevorzugter Platz / Aufenthaltsort in Nonnenweier und warum?“



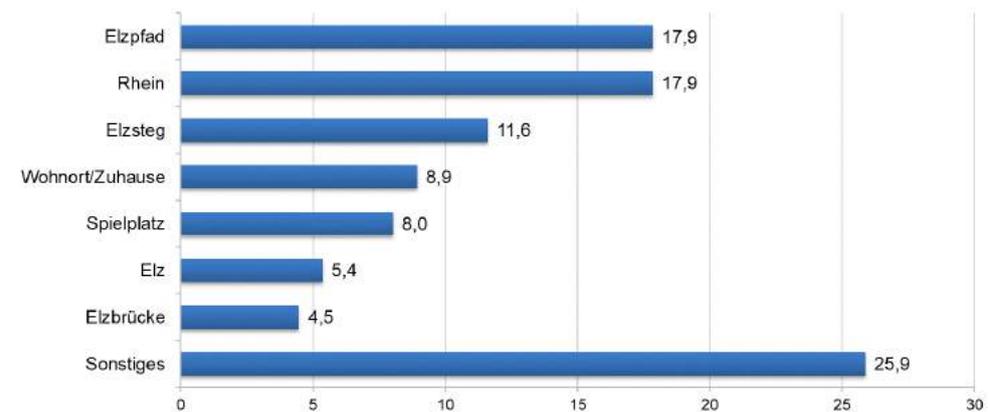
Für Nonnenweier ergibt sich ein etwas anderes Bild. Eine Mehrheit sieht neben dem Wohnort/dem Zuhause den Rhein(-wald), gefolgt vom Baggersee als bevorzugten Platz.

„Was ist Ihr bevorzugter Platz / Aufenthaltsort in Ottenheim und warum?“



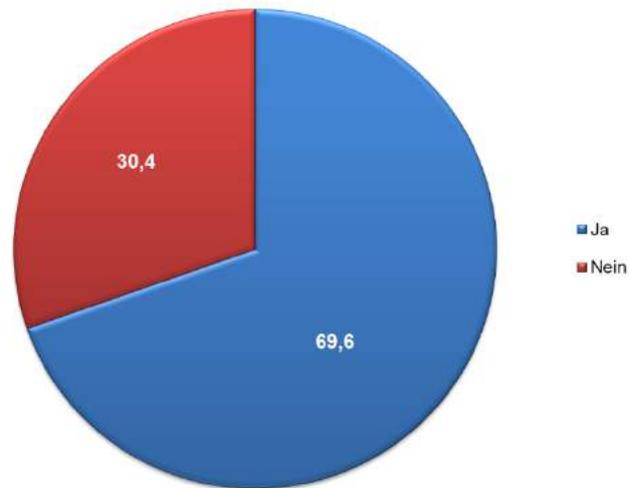
In Ottenheim wird der Rhein mit seinem Wald und den Auen mit 28,6% als der bevorzugte Aufenthaltsort gesehen, gefolgt vom Wohnort/ dem Zuhause mit 22,5%.

„Was ist Ihr bevorzugter Platz / Aufenthaltsort in Wittenweier und warum?“

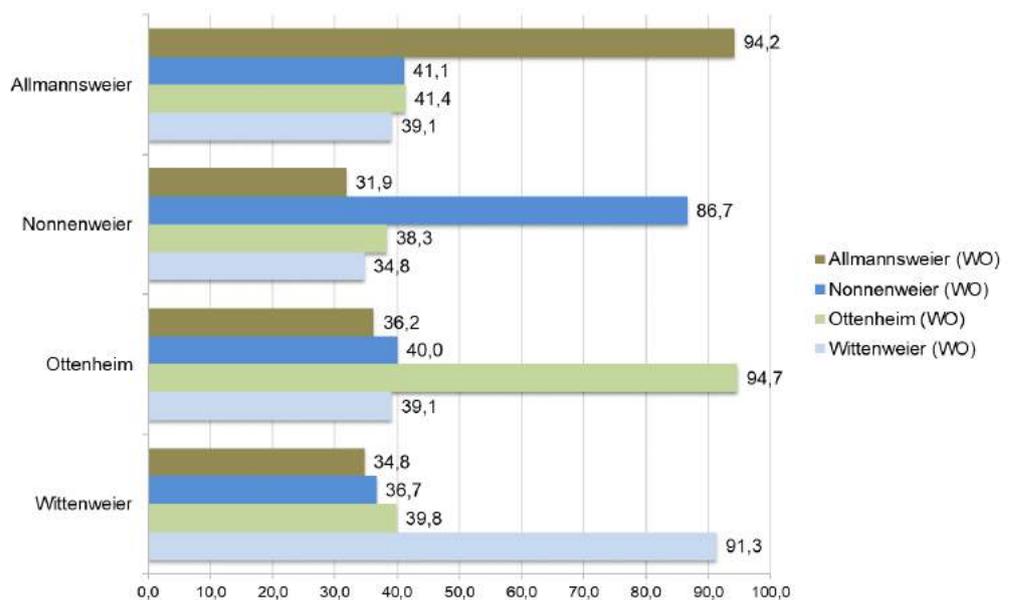


In Wittenweier sieht die Mehrheit den Elzpfad (17,9%) und den Rhein (17,9%), gefolgt vom Elzsteg mit 11,6% als bevorzugte Plätze.

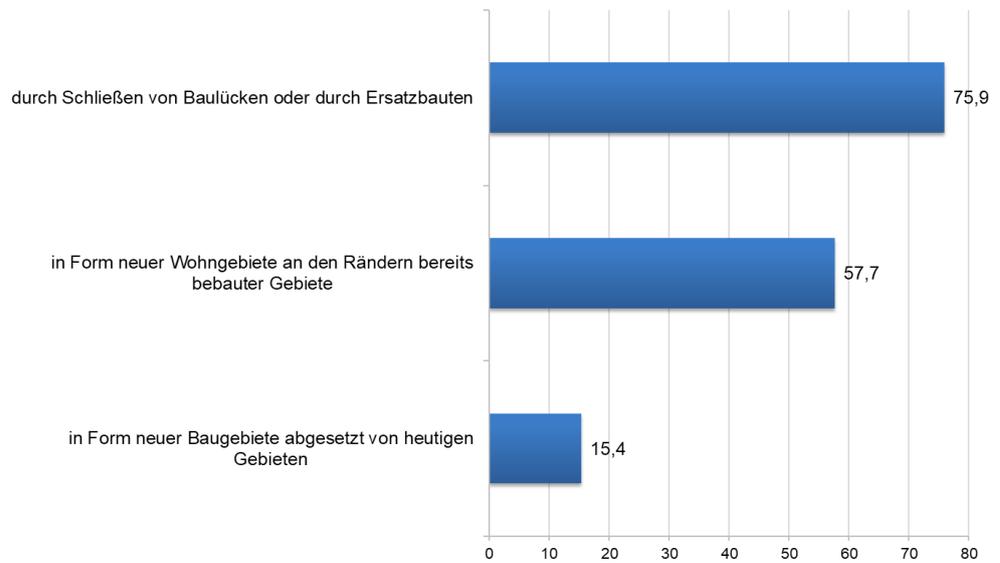
Die Bürger wurden auch zur weiteren wohnbaulichen Entwicklung der Gemeinde befragt. Auf die Frage: **„Sollte aus Ihrer Sicht grundsätzlich eine weitere Entwicklung von Wohnbauflächen in der Gemeinde Schwanau erfolgen?“** antworteten fast 70% mit Ja. Hier ergab sich in allen Ortsteilen die gleiche prozentuale Verteilung von 70% zu 30%.



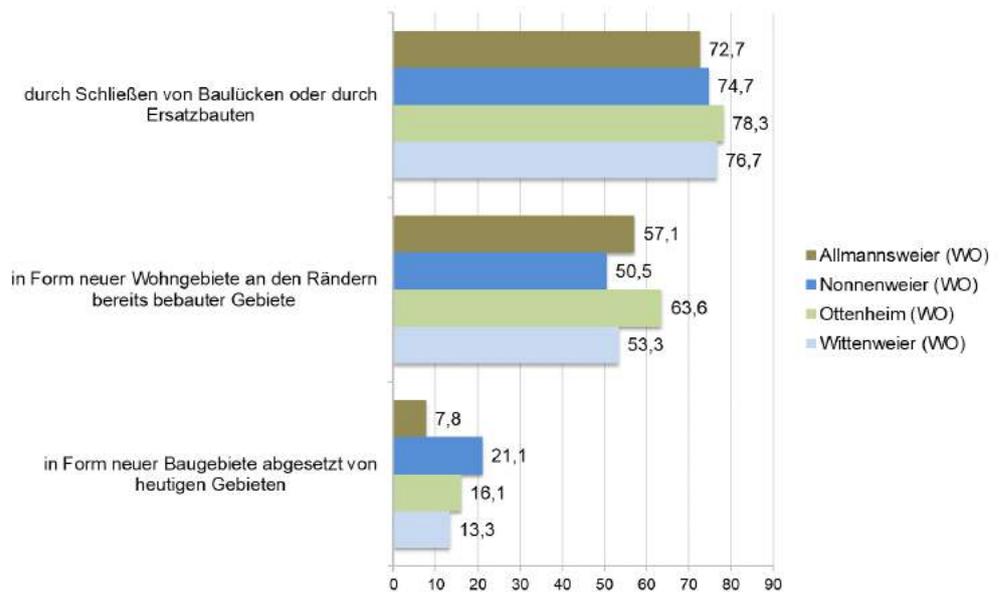
Weniger eindeutig ist das Bild, wenn die obige Frage ergänzt und nach „**Wenn ja, wo?**“ fragt. Hier wird in den Ortsteilen die weitere Entwicklung jeweils am eigenen Wohnort gesehen. In Allmannsweier wollen 94,2 % neue Bauflächen im eigenen Ortsteil entwickeln, in Ottenheim sind es sogar 94,7%. Die Zustimmung für eine weitere Wohnbauflächenentwicklung in einem anderen Ortsteil lag ähnlich verteilt jeweils zwischen 31,9% bis 41,4%.



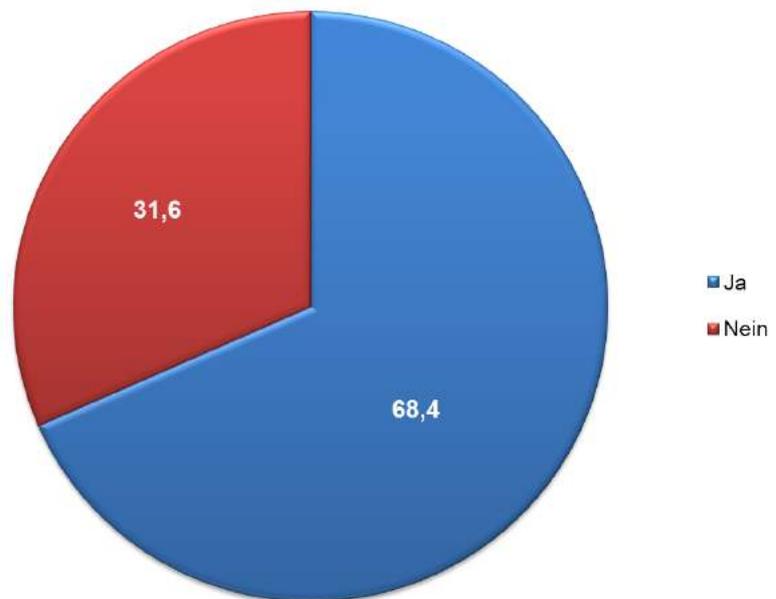
Es wurde darüber hinaus noch gefragt **in welcher Form** die Wohnbauflächenentwicklung stattfinden soll. Die Auswertung zeigt deutlich den Wunsch von Innenentwicklung vor Außenentwicklung und wenn Außenentwicklung, dann in Form neuer Wohngebiete an den Rändern bereits bebauter Gebiete:



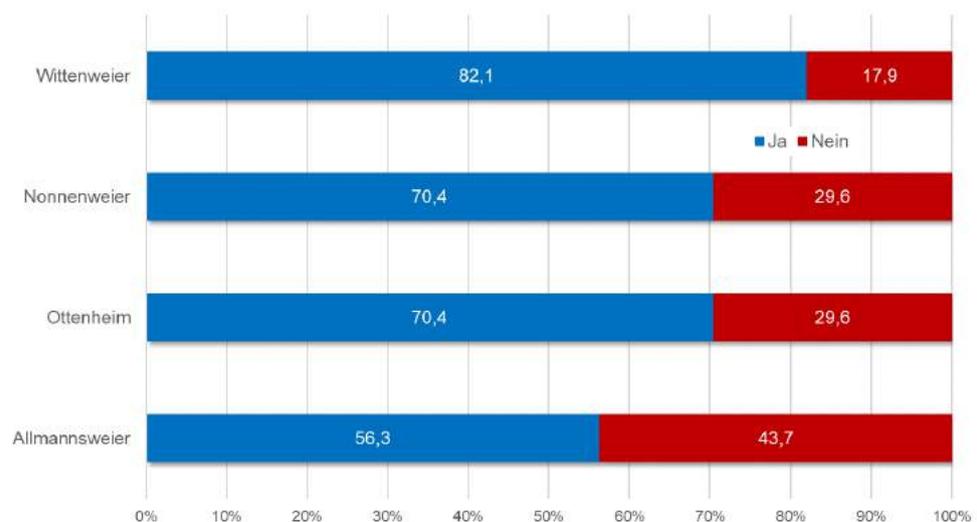
Auf diese Frage wurde von allen Ortsteilen ähnlich geantwortet, mit einem Unterschied: Die Entwicklung neuer, von bestehenden Siedlungsflächen abgesetzte Baugebiete wird von allen Ortsteilen nicht favorisiert, allerdings stehen 21,1% der Nonnenweierer dieser Lösung offen gegenüber, im Vergleich zu nur 7,8% der Allmannsweierer.



Die Bürger wurden auch zur weiteren Entwicklung der Gemeinde bei Gewerbeflächen befragt. Auf die Frage: „**Sollte aus Ihrer Sicht grundsätzlich eine weitere Entwicklung von Flächen für gewerbliches Wachstum in der Gemeinde erfolgen?**“ antworteten 68,4% mit Ja.

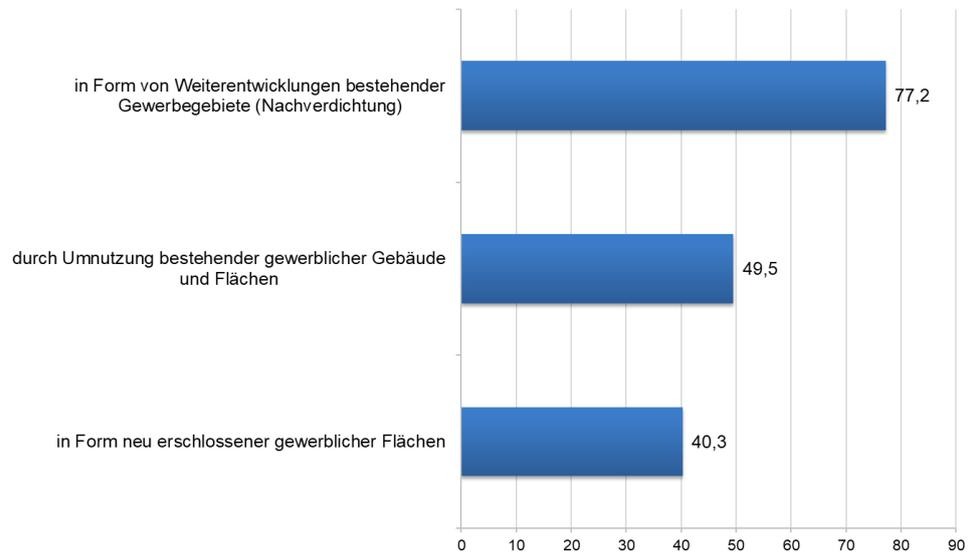


In den Ortsteilen ergaben sich folgende Verteilungen:



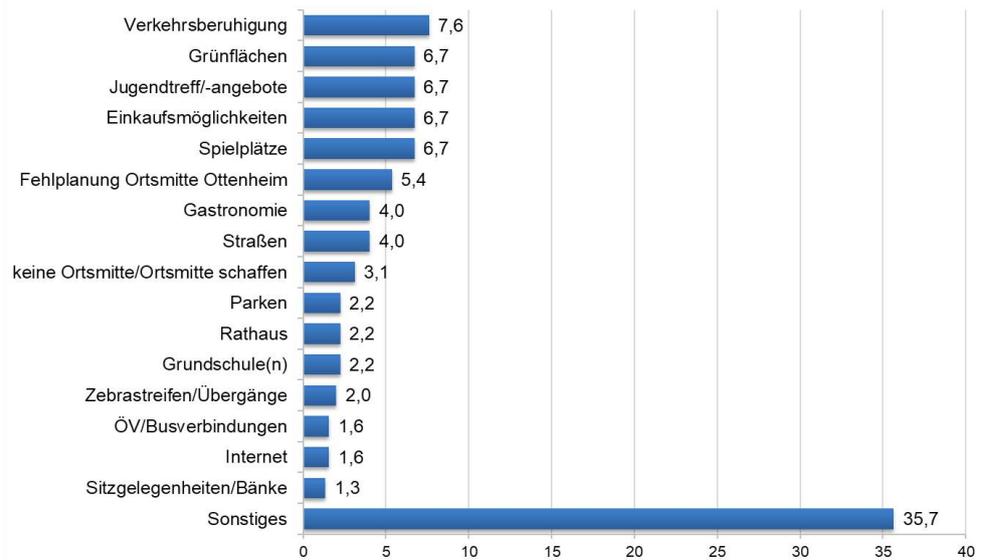
Hier zeigt sich ein deutliches Interesse der Wittenweiler an einer weiteren Gewerbeentwicklung (82,1%). Die Allmannsweiler waren dagegen mit 56,3 % weniger an weiteren Gewerbeflächen interessiert. Hierbei sehen die Ortsteile aber die gewerbliche Entwicklung meist nicht im eigenen Ortsteil, sondern in einem anderen.

Es wurde darüber hinaus noch gefragt **in welcher Form** gewerbliches Wachstum in Schwanau stattfinden soll. Hierzu ergab sich folgendes Bild:

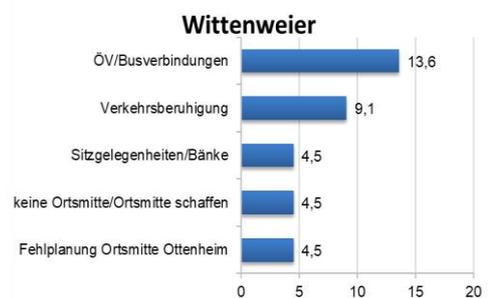
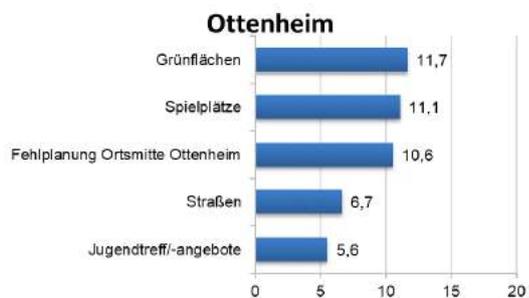
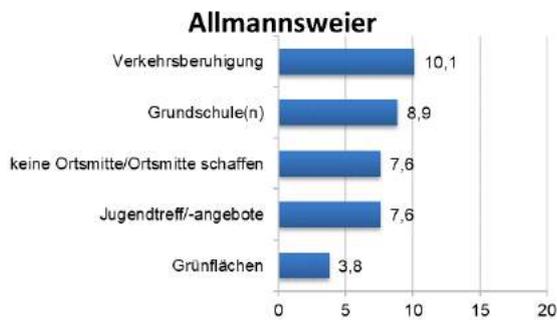


Aus der Auswertung geht hervor, dass der Weiterentwicklung bestehender Gewerbegebiete durch Nachverdichtung vor neu zu erschließenden Gewerbeflächen deutlich der Vorzug gegeben wird (77,2% zu 40,3%). Daneben können sich noch 49,5% der Befragten vorstellen, die weitere Gewerbeentwicklung durch Umnutzung bestehender gewerblicher Gebäude und Flächen zu gestalten.

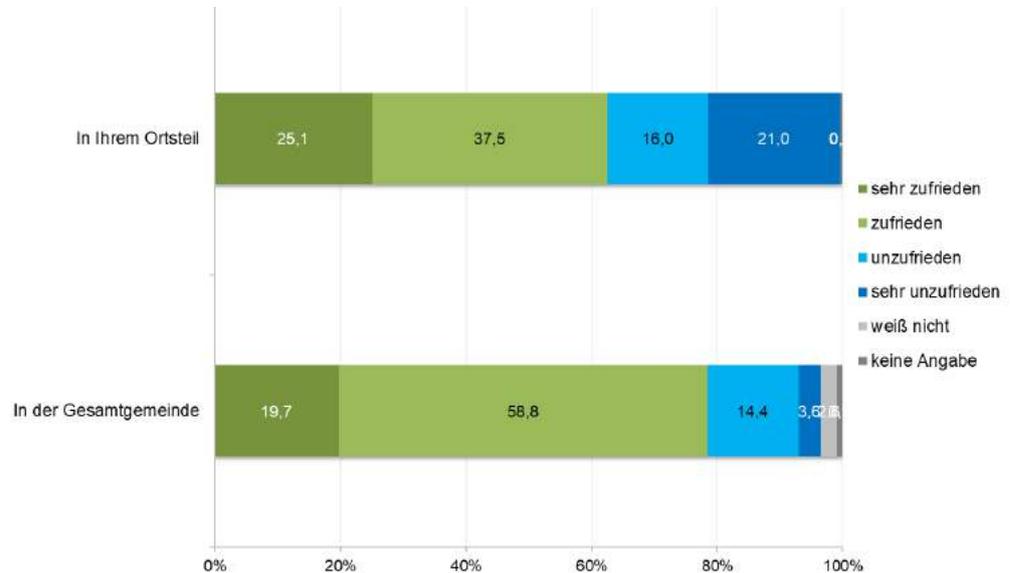
Im Weiteren wurde nach Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Gemeinde gefragt: „**Wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf?**“. Die Befragten sehen hier bei Verkehrsberuhigung, Grünflächen, Jugendtreff/-angebote, Einkaufsmöglichkeiten, und Spielplätzen eine Priorität.



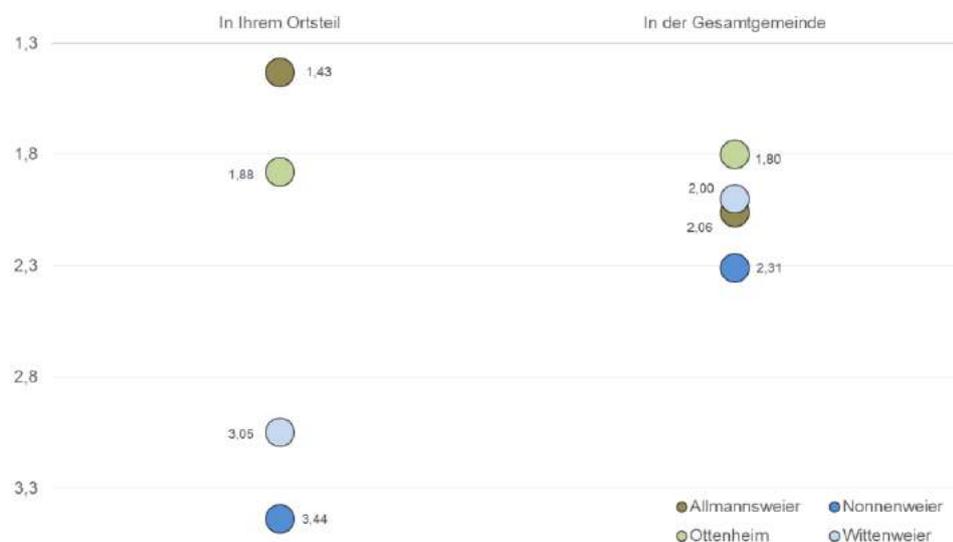
Ortsteilbezogen lässt sich feststellen, dass der Handlungsbedarf variiert: In Allmannsweier wird der Verkehrsberuhigung ein hoher Handlungsbedarf eingeräumt, in Nonnenweier sind es die Einkaufsmöglichkeiten, in Ottenheim die Grünflächen und Spielplätze und in Wittenweier die ÖV/ Busverbindungen.



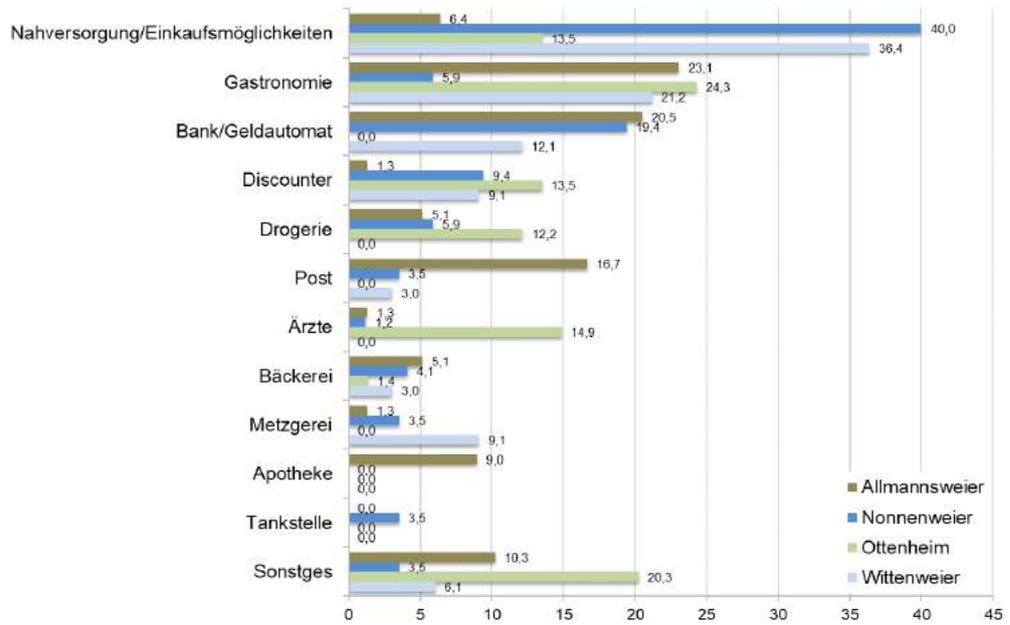
Weitere Fragen beschäftigten sich mit dem Thema Nahversorgung. Hierbei wurden die Versorgung im eigenen Ortsteil und die Versorgung in der Gesamtgemeinde abgefragt: **„Wie sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf/ die Nahversorgung zufrieden? “:**



Aus dem Diagramm ablesbar ist die hohe Zufriedenheit bei der Versorgungssituation in der Gesamtgemeinde (78,5%). Wenn man auf die Auswertung bezogen auf den Ortsteil blickt, sind noch 62,6 % mit der Situation zufrieden, eine Prozentzahl von 21% gibt aber an, sehr unzufrieden zu sein, 16% der Haushalte ist unzufrieden. Die folgende Auswertung zeigt differenzierter, wie die Versorgungssituation in den einzelnen Ortsteilen angegeben wurde (1=„sehr gut“ bis 4=„sehr schlecht“): Hier schneiden Nonnenweier und Wittenweier bei der Bewertung mit „schlecht“ ab. Die Versorgung in Allmannsweier dagegen wird mit einer Bewertung von 1,43 als sehr gut bis bezeichnet.

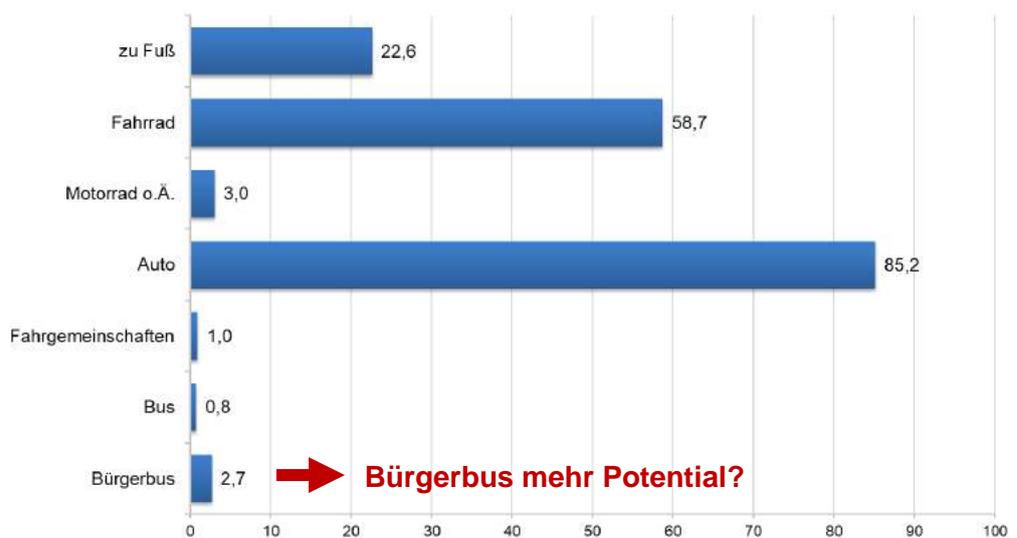


Um zu erfahren, wie die Versorgung nach einzelnen Branchen in den Ortsteilen von Schwanau aussieht wurde gefragt: **„Was fehlt für Sie?“** Hier ergab sich ein nach Ortsteilen differenziertes Bild. Gut erkennbar ist der Bedarf an Nahversorgung/ Einkaufsmöglichkeiten in Nonnenweier und Wittenweier. Insgesamt fehlt es den Befragten noch an gastronomischen Einrichtungen und einer Bank/ Geldautomat. Hier ergeben sich aber ortsteilbezogen große Unterschiede bei der Versorgungssituation:

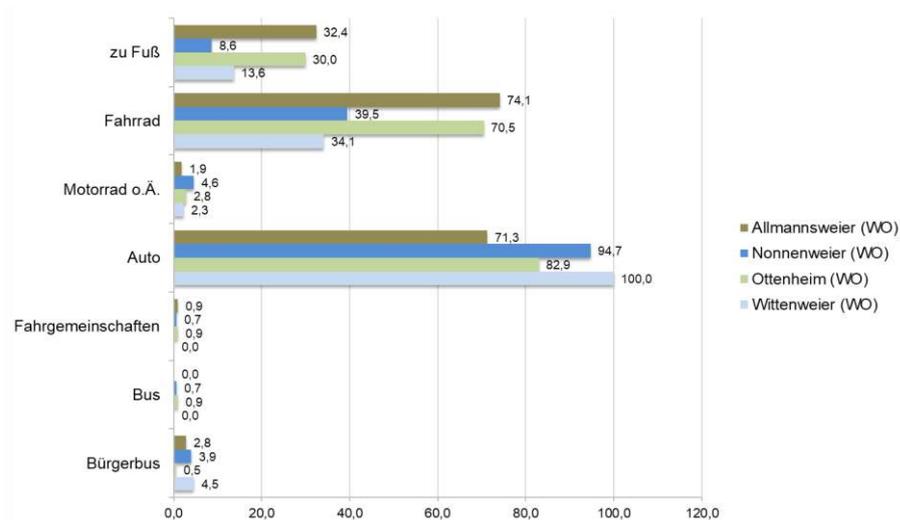


Bei der Frage: **„Wie erledigen Sie Ihre Einkäufe überwiegend?“** wurde überwiegende das Auto angegeben (85%). Viele erledigen ihre Einkäufe aber auch mit dem Fahrrad mit 58,7% oder zu Fuß (22,6%). Der vorhandene Bürgerbus wird mit 2,7 % Nennung wenig genutzt, noch weniger der ÖPNV Bus (0,8%).

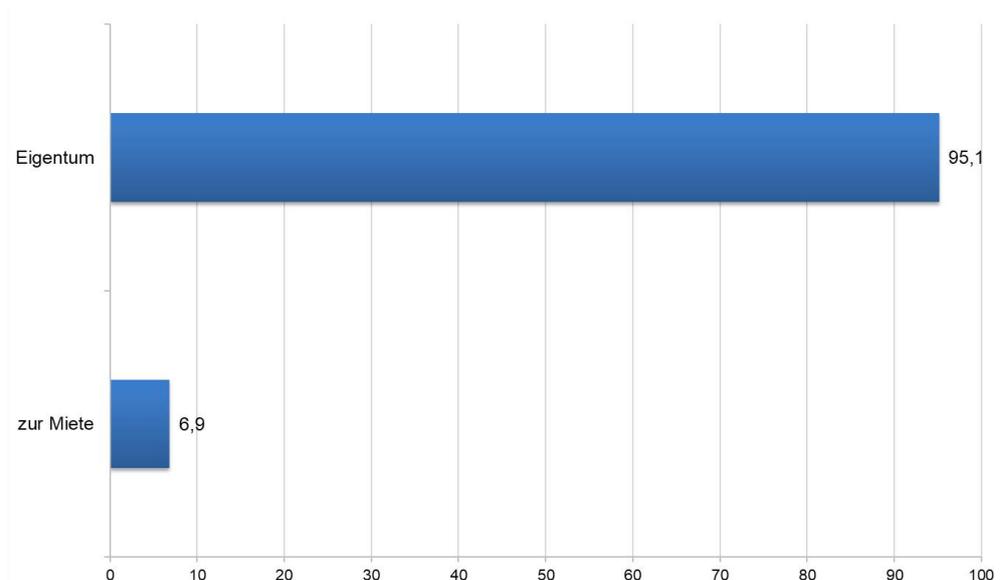
6

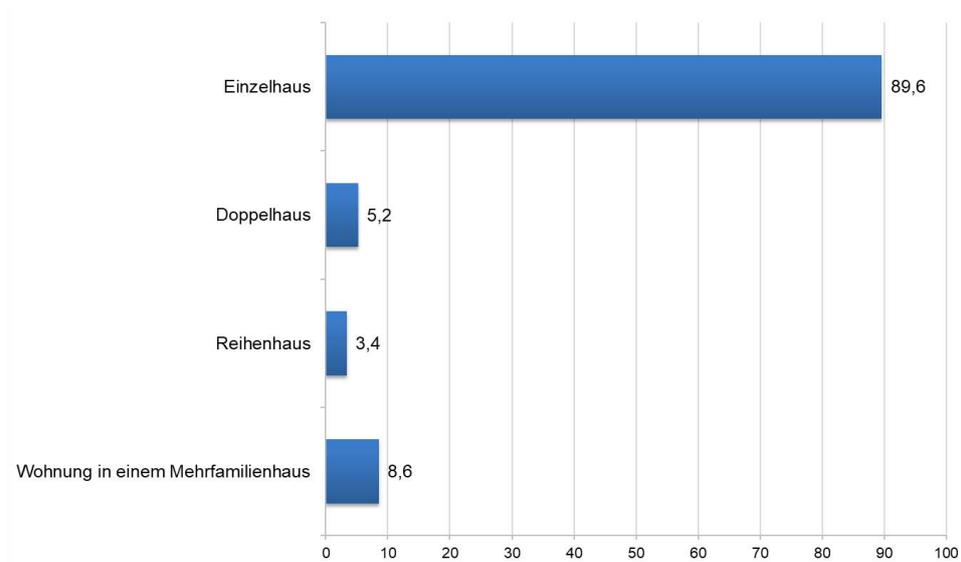


Hier ergibt sich mit Blick auf die einzelnen Ortsteile wieder ein differenziertes Bild: Zum Einkaufen werden das Fahrrad in Allmannsweier und Ottenheim viel häufiger genutzt als in den anderen Ortsteilen, ebenso verhält es sich beim Einkaufen zu Fuß. Erstaunlich ist, dass in Wittenweier 100% der Haushalte angaben, mit dem Auto einkaufen zu fahren.

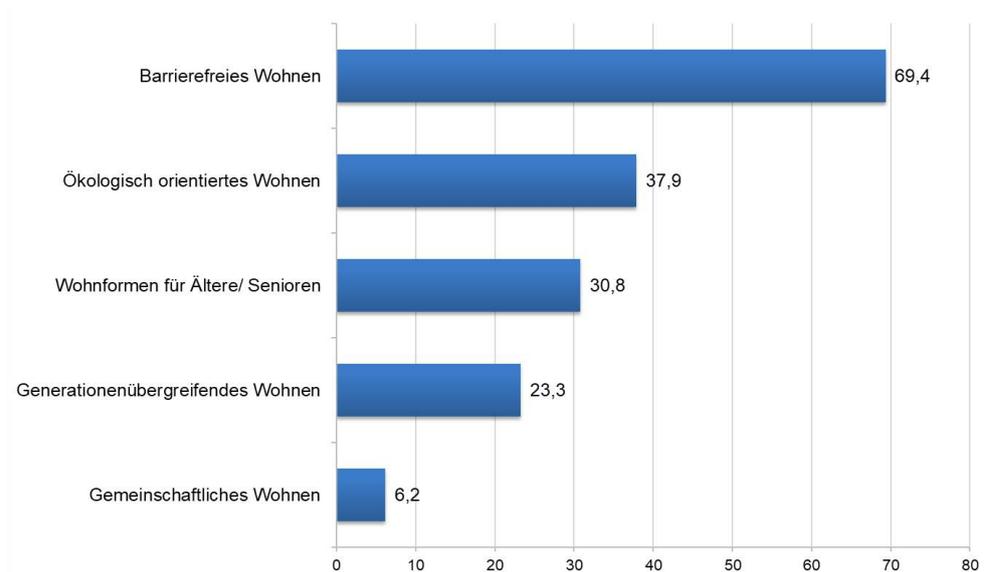


Um ein Meinungsbild der Bürger zum Thema Wohnen zu erhalten wurde gezielt nach deren Wohnwünschen gefragt. Auf die Frage: „**Welche Wohnform würden Sie bei einem Wohnungswechsel wählen?**“ ergab sich eine klare Mehrheit für das Wohnen im eigenen Haus. Mit 6,9% gibt es nur einen geringen Bedarf an Mietwohnungen. Immerhin können sich 17,2 % der Befragten einen Wechsel in eine dichtere und gemeinschaftlichere Wohnform vorstellen.

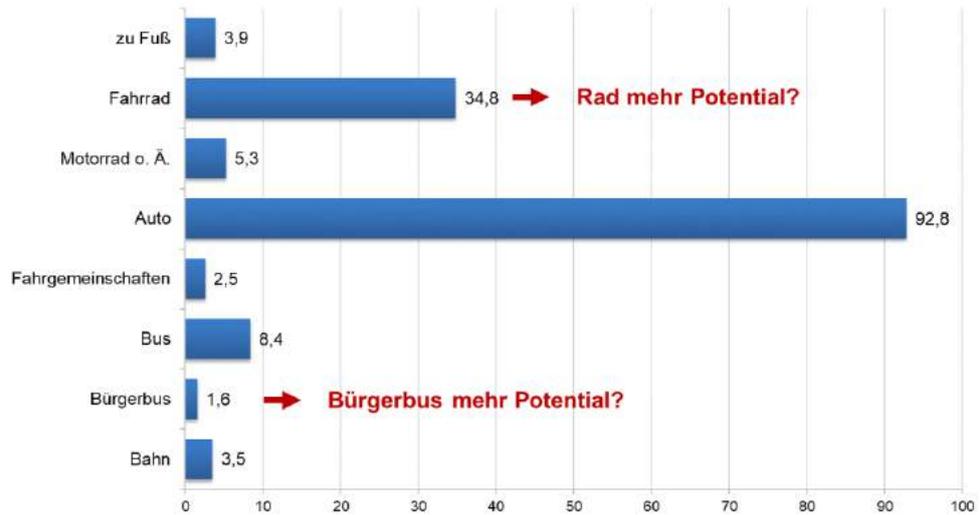




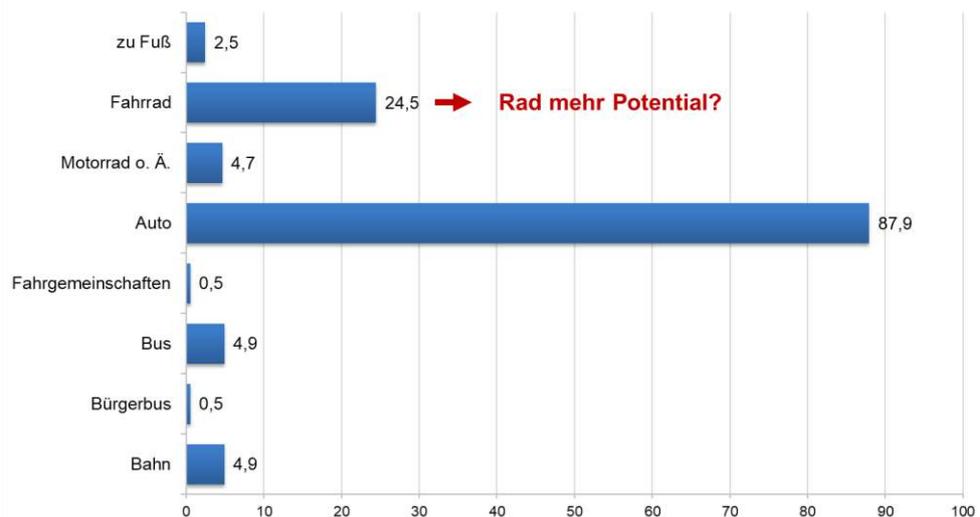
In einem weiteren Schritt wurde noch detaillierter nach den Wohnwünschen gefragt. Auf die Frage: „**Würden Sie Wert auf eine besondere Form des Wohnens legen?**“ antwortete mehr als Zweidrittel (69,4%) mit barrierefreiem Wohnen. Das zeigt, dass der demographische Wandel mittlerweile auch in den Köpfen der Bürger angekommen ist.



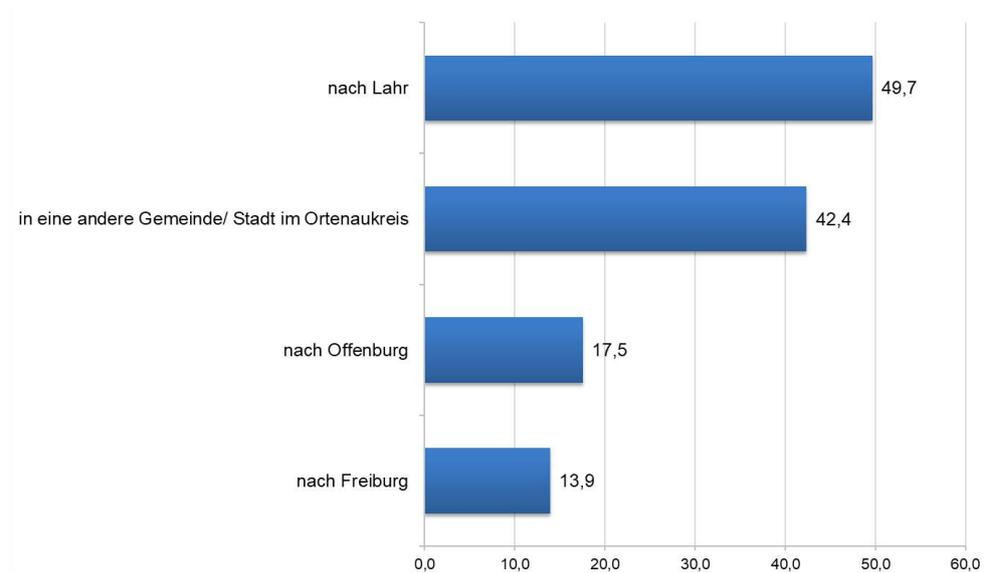
Der Fragebogen widmete sich des Öfteren auch dem Thema Verkehr und Mobilität. Auf die Frage: „**Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend für Wege in eine andere Gemeinde/Stadt?**“ zeigte sich die Dominanz des Autos im überörtlichen Verkehr. Bürgerbus, Bus und Bahn kommen zusammen nur auf einen Anteil von 13,5%. Der Radverkehr kommt immerhin auf einen Anteil von 34,8%.



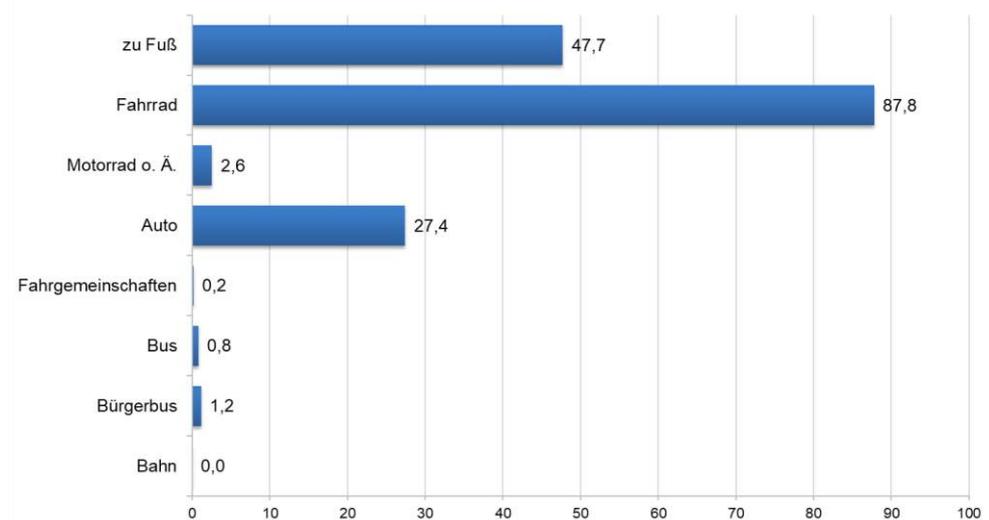
Ein ähnliches autodominiertes Bild ergibt sich bei der Frage: „**Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend für die Fahrt zur Arbeit?**“. Auch hier überwiegt das Auto mit 87,9%. Bürgerbus, Bus und Bahn haben nur einen Anteil von 22,4%, der Fahrrad-Anteil beträgt hier nur 10,3%.



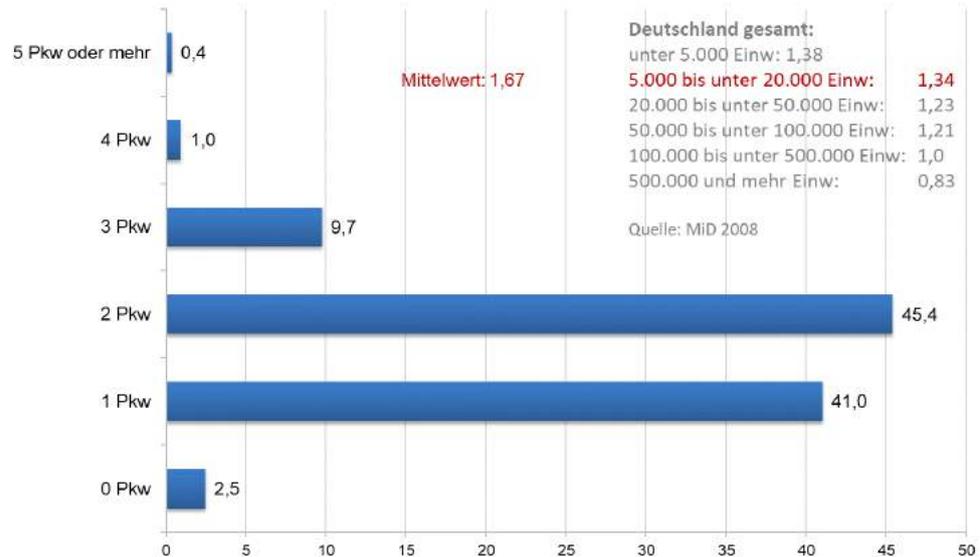
In Ergänzung zur Frage nach der Wahl des Verkehrsmittels auf der Fahrt zur Arbeit wurde im Fragebogen nach der Lage der Arbeitsstätte gefragt. Bei der Auswertung des Punktes: „**Falls Sie zur Arbeit pendeln, wohin fahren Sie dann?**“ wurde deutlich, dass die überwiegenden Ziele im Nahumfeld (ca. 20km-Radius) liegen.



Die Verhältnisse bei der Wahl der einzelnen Verkehrsmittel drehen sich bei der Frage: „**Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend für Fahrten/ Erledigungen innerhalb des Ortes?**“ komplett um. Der innerörtliche Verkehr wird überwiegend mit dem Fahrrad oder zu Fuß erledigt. Das Auto liegt nur noch auf dem dritten Rang.

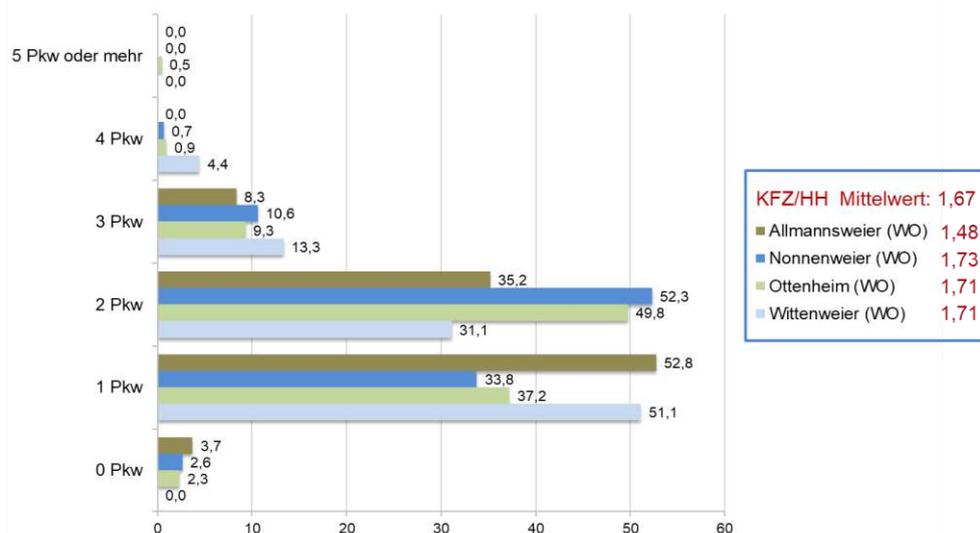


Um ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, wie stark die einzelnen Haushalte in ihrer Mobilität vom KFZ abhängig sind wurde auch gefragt: „**Wie viele Autos (Pkw) sind in Ihrem Haushalt vorhanden?**“.

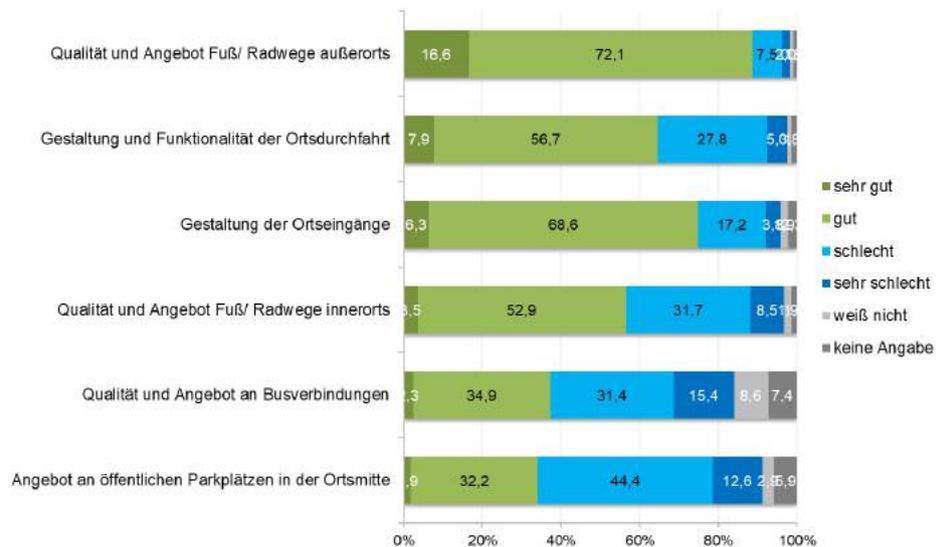


Der durchschnittliche Fahrzeugbesatz pro Haushalt liegt mit 1,67 KFZ/ Haushalt deutlich über dem Mittel vergleichbarer Städte und Kommunen in Baden-Württemberg (bei 5.000 bis unter 20.000 Einwohner durchschnittlich 1,42 KFZ/ Haushalt BW und 1,34 bundesweit, Quelle: MiD 2008).

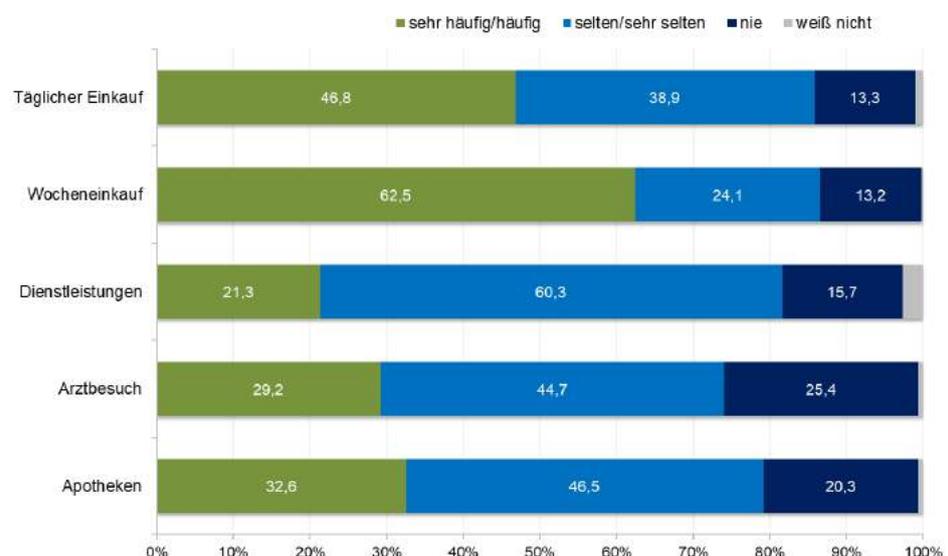
Die Auswertung nach Ortsteilen getrennt hat ergeben, dass der Fahrzeugbesatz im Ortsteil Nonnenweier mit 1,73 KFZ/ Haushalt noch über dem der Ortsteile Ottenheim und Wittenweier mit 1,66 KFZ/ Haushalt liegt. Im Ortsteil Allmannsweier beträgt der Mittelwert 1,48% und ist damit am niedrigsten. Damit wird der Zusammenhang von der Zentralität des Ortes mit der Höhe des Fahrzeugbesatzes deutlich.



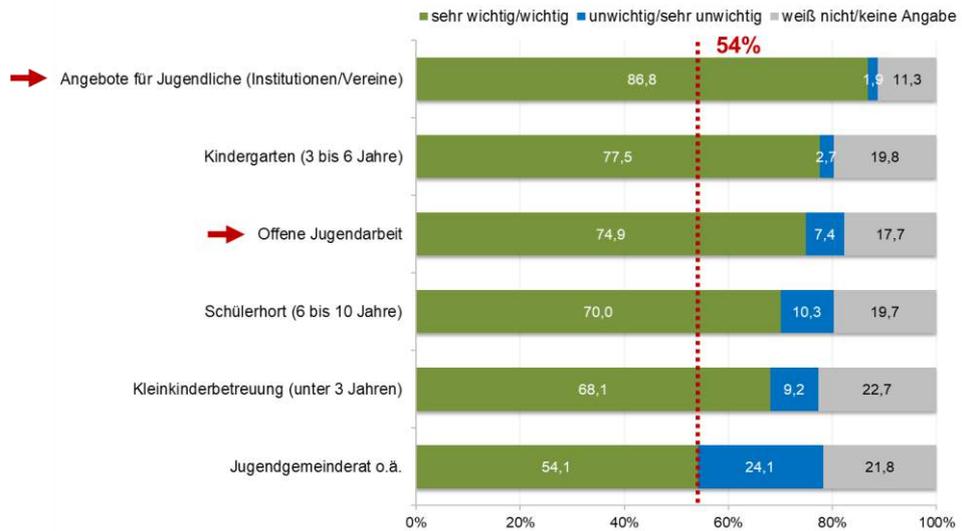
Gezielt wurden dann noch verschiedene Situationen in Verbindung mit dem Thema Verkehr und Mobilität abgefragt. Die Bürger wurden gebeten bei der Frage: **„Wie bewerten Sie die folgenden Situationen im Ortsteil in dem ihr Haushalt ansässig ist?“** verschiedene Sachlagen in einer Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“ zu beurteilen. Relativ schlecht schnitten das Angebot an öffentlichen Parkplätzen in der Ortsmitte ab und die Qualität und das Angebot an Busverbindungen (vgl. vorangegangene Ergebnisse zu Verkehrsmittelwahl). Interessant sind die Ergebnisse hinsichtlich Qualität und Angebot von Fuß- und Radwegen. Während das Niveau außerorts überwiegend als gut eingestuft wurde, sehen die Bürger innerorts Nachholbedarf in Qualität und Angebot.



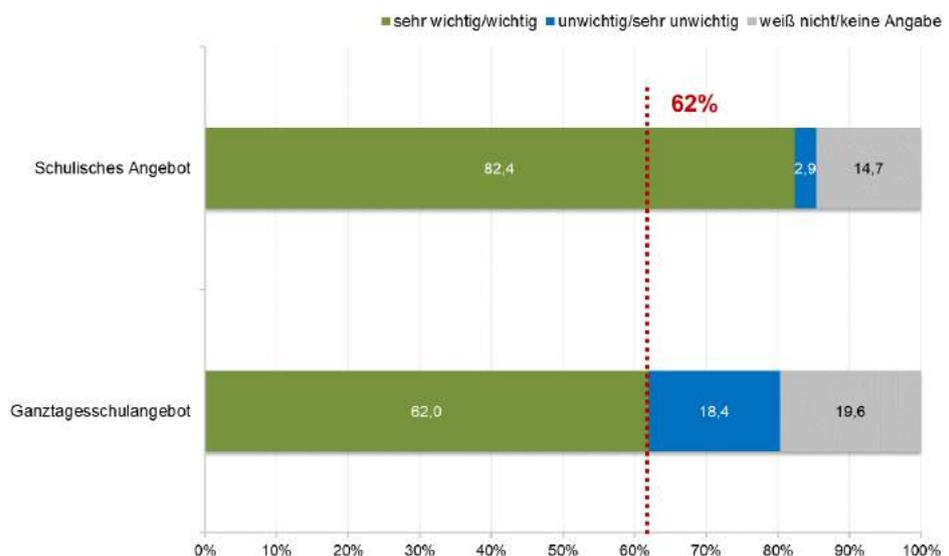
Ein weiterer Themenblock befasste sich mit Fragen zu Handel und Dienstleistungen in Schwanau. Die Auswertung der Frage: **„Welche Angebote nehmen Sie regelmäßig in der Gesamtgemeinde in Anspruch?“** zeigt insgesamt eine gute Aufstellung der örtlichen Nahversorgung in Schwanau. Der Wocheneinkauf und Waren des täglichen Bedarfs können in hohem Maß vor Ort abgedeckt werden. Im Bereich der Dienstleistungen, dem Angebot von Ärzten und Apotheken zeigt sich jedoch noch Potenzial.



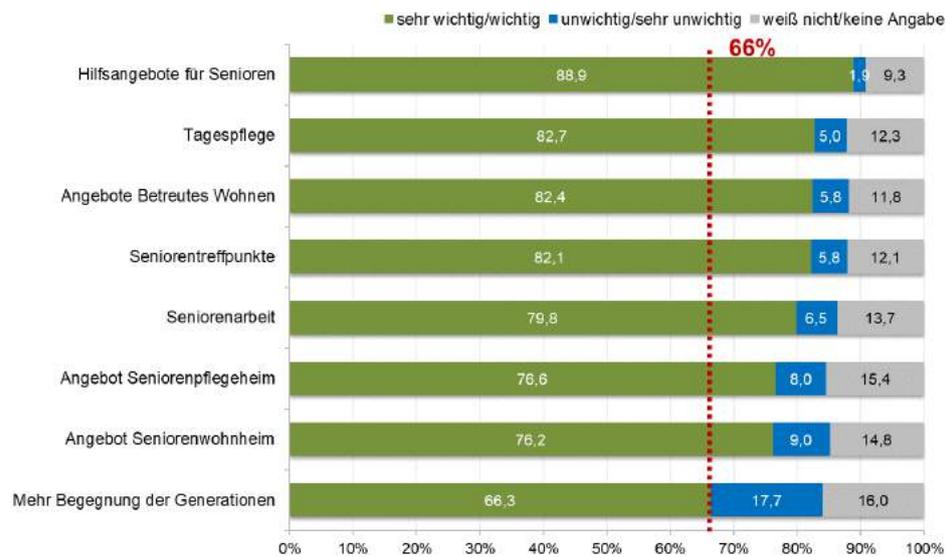
Das Thema Kinderbetreuung gewinnt zunehmend auch bei kleineren Kommunen an Bedeutung. Auf die Frage: „In welchen Bereichen sollen aus Ihrer Sicht besondere Schwerpunkte in der weiteren Entwicklung von Einrichtungen gelegt werden? Kinder und Jugendliche“ zeigt die Auswertung den hohen Stellenwert der einzelnen Betreuungsangebote. Besonderer Bedarf besteht dabei noch bei der Jugendbetreuung.



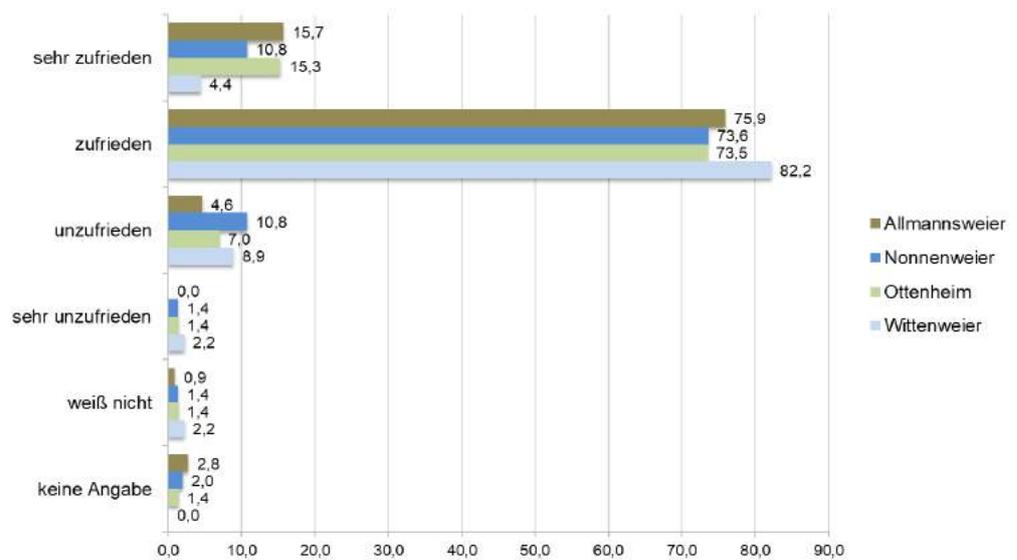
Die Frage nach Schwerpunkten im Bereich Bildung und Schule: „In welchen Bereichen sollten aus Ihrer Sicht besondere Schwerpunkte in der weiteren Entwicklung von Einrichtungen gelegt werden? Bildung und Schule“ zeigt die enorme Wichtigkeit einer Sicherung des schulischen Angebots in den Ortsteilen. 62% stufen die Fortentwicklung des Ganztagesschulangebots als sehr wichtig/ wichtig ein.



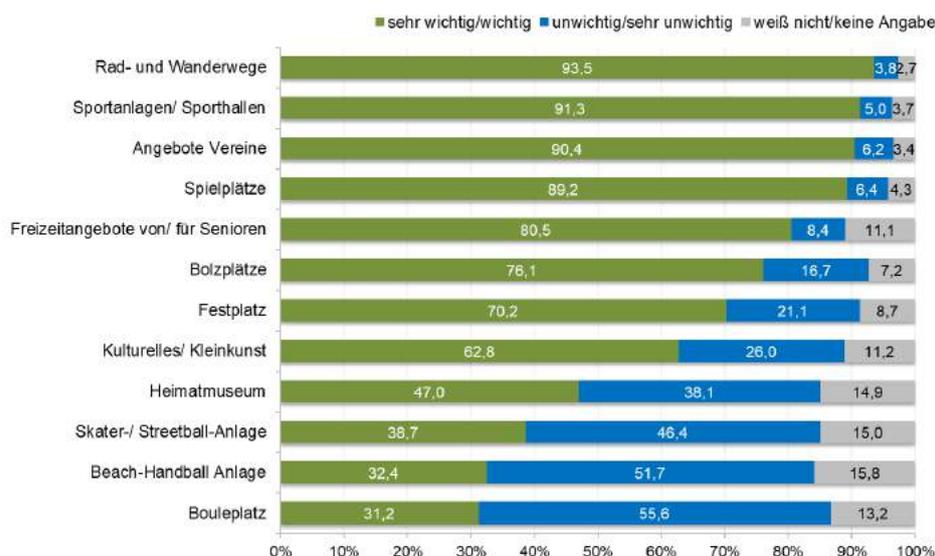
Es wurde dann noch gezielt nach Angeboten für Senioren gefragt: „**In welchen Bereichen sollten aus Ihrer Sicht besondere Schwerpunkte in der weiteren Entwicklung von Einrichtungen gelegt werden? Senioren**“ die Resonanz auf die Frage unterstreicht, dass die Bürger den demographischen Wandel und seine Folgen deutlich wahrnehmen.



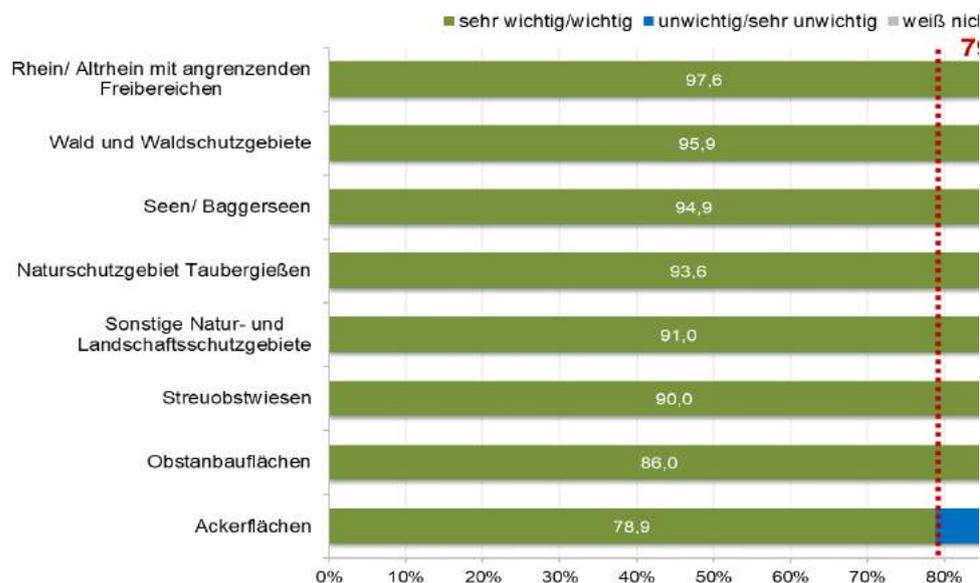
Die Ergebnisse bei der Frage nach der medizinischen Versorgung: „**Wie zufrieden sind Sie mit der medizinische Versorgung in der Gesamtgemeinde und in der Region?**“ zeigen eine hohe Zufriedenheit mit dem vorhandenen Angebot. Die Darstellung nach Ortsteilen zeigt auch, dass keine großen Unterschiede in den einzelnen Ortsteilen bestehen.



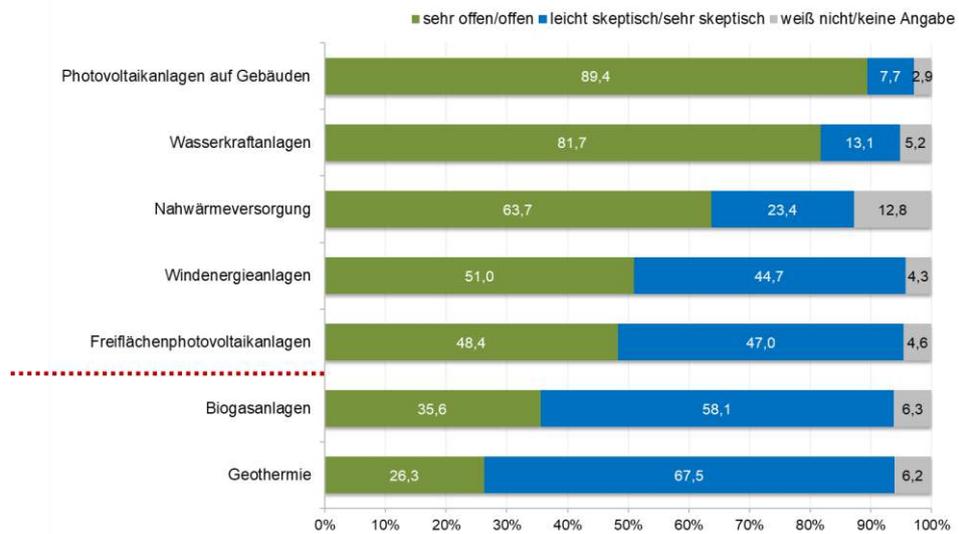
Im Weiteren wurde gefragt: „**Wie wichtig sind Ihnen folgende Angebote im Sport-, Freizeit und Naherholungsbereich sowie im kulturellen Bereich?**“. Die Auswertung zeigt die Abfolge der Prioritäten aus Sicht der Bürger. Deutlich wird vor allem, welchen hohen Stellenwert Einrichtungen/ Angebote zur körperlichen Betätigung im Freien und Angebote durch Vereine haben.



Der letzte Themenblock befasste sich mit Fragen zu Umwelt, Freiraum, Landwirtschaft und Energie. Auf die Frage: „**Welche Bedeutung haben für Sie die angrenzenden Naturräume und Freibereiche in der weiteren Entwicklung der Gemeinde?**“ antwortete die überwiegende Mehrheit der Bürger mit sehr wichtig/wichtig. Damit hat das Thema Landschafts- und Freiraumentwicklung in den Augen vieler eine sehr hohe Priorität und vor allem wird die Bedeutung einer vielfältigen und lebenswerten Umwelt für die Lebensqualität in Schwanau unterstrichen.



Zum Schluss wurde noch nach der Akzeptanz der Bürger bei der Nutzung von erneuerbaren Energien gefragt. Die Auswertung der Frage: **„Die Nutzung erneuerbarer Energien rückt immer stärker in den Mittelpunkt. Welcher Art der Erzeugung in der Region stehen Sie wie gegenüber?“** zeigt, dass die Bürger stark zwischen den verschiedenen Formen der Energieerzeugung unterschieden. Stromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen auf Gebäuden und aus Wasserkraft hat eine hohe Akzeptanz, andere Formen der Energieerzeugung deutlich weniger, dabei spiegeln sich auch regionale Erfahrungen (Geothermie) und bundesweite Diskussionen (Biogasanlagen) im Ergebnis wieder.



3 Ergebnisse der statistischen Analyse

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Schwanau ist im Zeitraum 1961-2016 durch ein stetiges Bevölkerungswachstum gekennzeichnet, mit einem deutlichen Anstieg in den 80er Jahren. Aktuell liegt die Einwohnerzahl bei knapp über 7.000.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Schwanau 1961-2016, Quelle: LIS 2017 + Gemeinde;
*Volkszählungsergebnisse

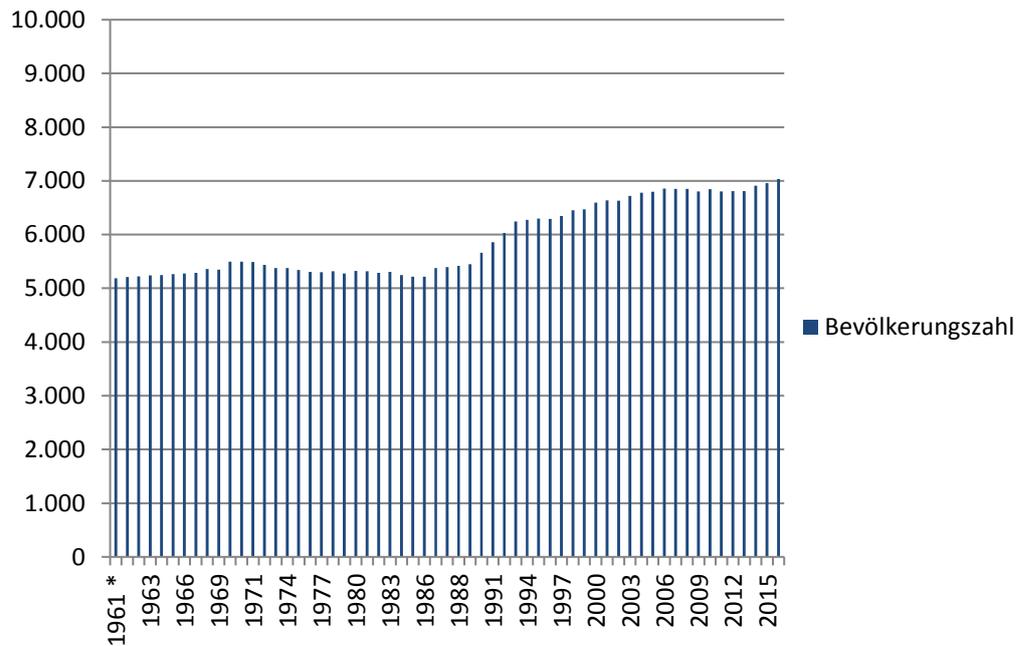
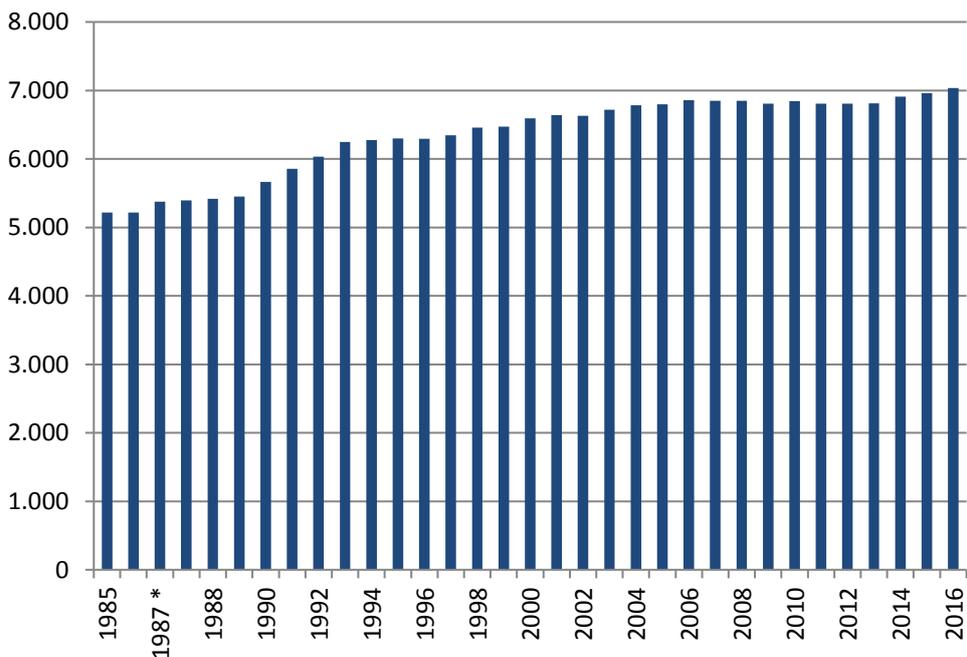
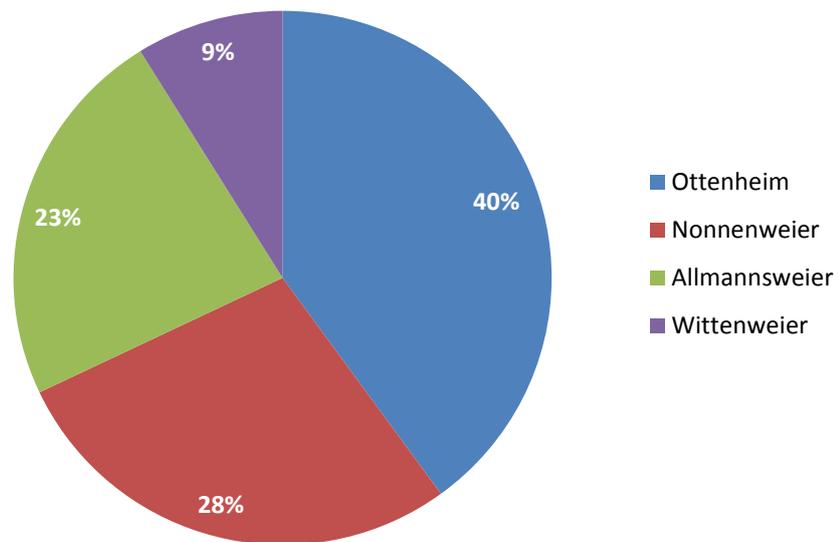


Abb.: Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Schwanau 1985-2016, Quelle: LIS 2017 + Gemeinde;
*Volkszählungsergebnisse



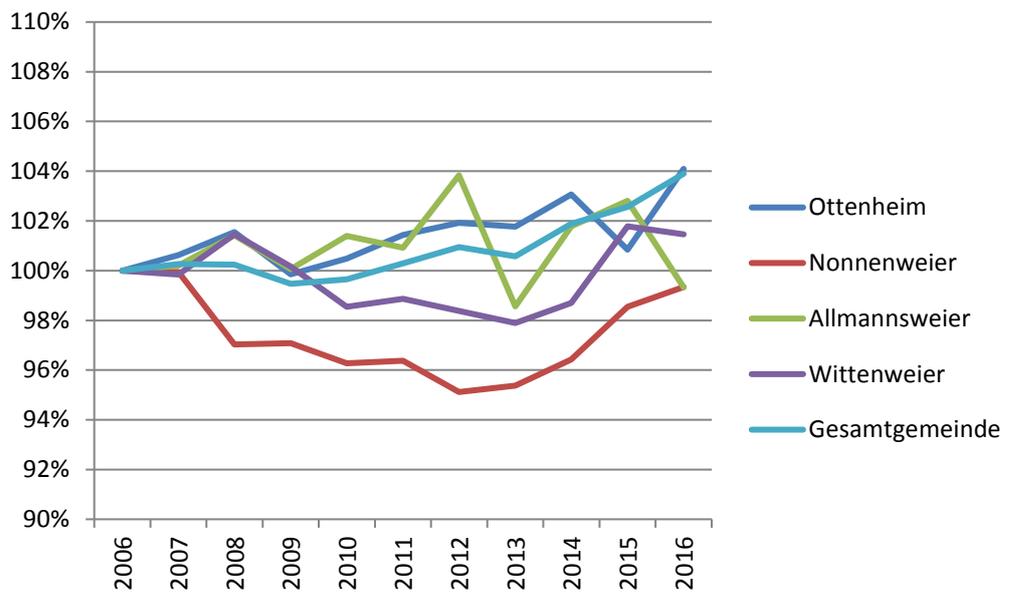
Im Jahr 2016 hatte die Gemeinde Schwanau insgesamt 7.060 Einwohner, die sich wie folgt auf die vier Ortsteile Ottenheim, Nonnenweier, Allmannsweier und Wittenweier verteilt haben: Ottenheim hat mit insgesamt 40% (2.823 EW) den größten Anteil. Danach folgen Nonnenweier mit 28% (1.974 EW) und Allmannsweier mit 23% (1.637EW). Der kleinere Ortsteil Wittenweier hat einen Anteil von 9% und insgesamt 626 Einwohner.

Abb.: Bevölkerungsanteil nach Ortsteilen 2017, Quelle: Gemeinde



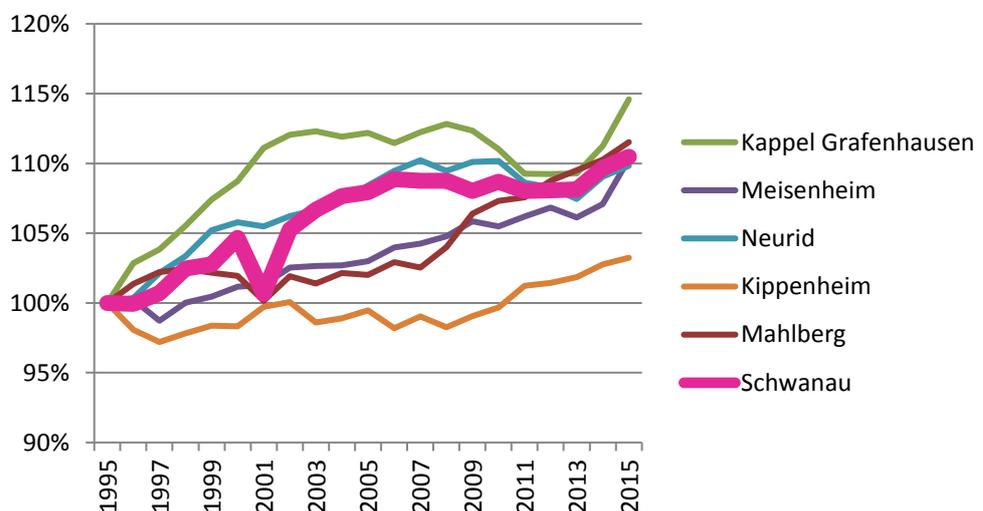
Wenn man die Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile im Zeitraum 2006-2016 vergleicht ergibt sich eine unterschiedliche Entwicklungsdynamik: Während Ottenheim insgesamt ein relativ konstantes Wachstum in den letzten Jahren verbuchen konnte, war die Entwicklung in den Ortsteilen Nonnenweier und Wittenweier zu Beginn abnehmend und in den letzten Jahren steigend, wohingegen sich die Bevölkerungsentwicklung von Allmannsweier wechselhaft darstellt.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung nach Ortsteilen 2006-2016, Quelle: Gemeinde



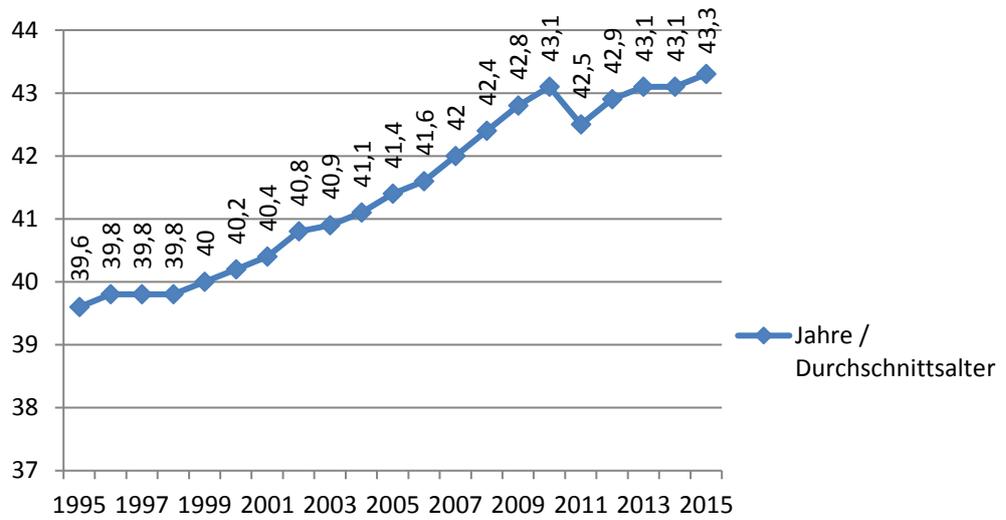
Im teilregionalen Vergleich im Zeitraum 1995-2015 zeigt sich bei der Mehrheit der Vergleichskommunen eine ähnliche Entwicklungsdynamik wie in Schwanau. Nur die Gemeinde Kippenheim liegt etwas unter dem Durchschnitt der Entwicklung der letzten Jahre.

Abb.: Teilregionaler Vergleich Entwicklungssalden 1995-2015, Quelle: LIS 2017



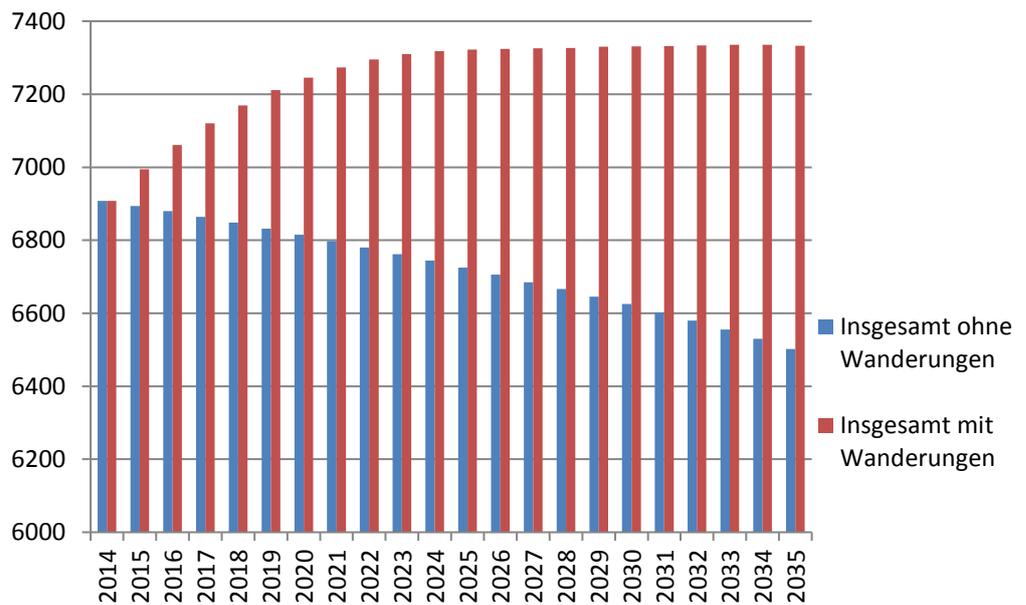
Der anhaltende demographische Wandel in Schwanau zeigt sich unter anderem deutlich am Anstieg des Altersdurchschnitts der Bevölkerung. Dieser ist im Zeitraum von 1995 bis 2015 deutlich um 3,7 Jahre, das heißt von 39,6 Jahre auf 43,3 Jahre, angestiegen. Damit liegt die Gemeinde aktuell leicht unter dem Landesdurchschnitt (39,3 Jahre 1995 und 43,2 Jahre 2015).

Abb.: Altersdurchschnitt 1995-2015, Quelle: LIS 2017



Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg veröffentlicht für Städte und Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohner Bevölkerungsvorausrechnungen. Ausgangspunkt für die neue Vorausrechnung ist die Bevölkerungsfortschreibung Basis Zensus 2011 in den Kommunen zum 31.12.2012. Der Vorausrechnungszeitraum erstreckt sich bis zum Jahr 2035. Den Berechnungen liegen verschiedene **Annahmen der Landesvorausrechnung** zugrunde (z.B. Konstanz des Geburtenniveaus, Erhöhung Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt, Anstieg der Lebenserwartung, usw.). Die Anwendung dieser Modellrechnung auf Schwanau zeigt zwei sehr unterschiedliche Trends:

Abb.: Prognose der Bevölkerung (mit und ohne Wanderung) bis zum Jahr 2035, Quelle: LIS 2017



Die Tabelle der Bevölkerungsvorausrechnungen bis 2035 ohne Wanderungsgewinne zeigt einen deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl von ca. 6.908 Einwohnern im Jahr 2014 auf ca. 6.502 im Jahr 2035 (ein Minus von 406 EW oder ca. 6%). Das heißt es wird angenommen, dass die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten bis 2035 übersteigt und es zu einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung kommt. Im Unterschied zur Prognose möglicher Wanderungsgewinne, die von einer Vielzahl von Parametern und schlecht vorhersehbaren politischen Umständen bestimmt ist, kann die natürliche Bevölkerungsentwicklung statistisch relativ genau abgeschätzt werden.

Abb.: Prognose der Bevölkerung (ohne Wanderung) bis zum Jahr 2035, Quelle: LIS 2017

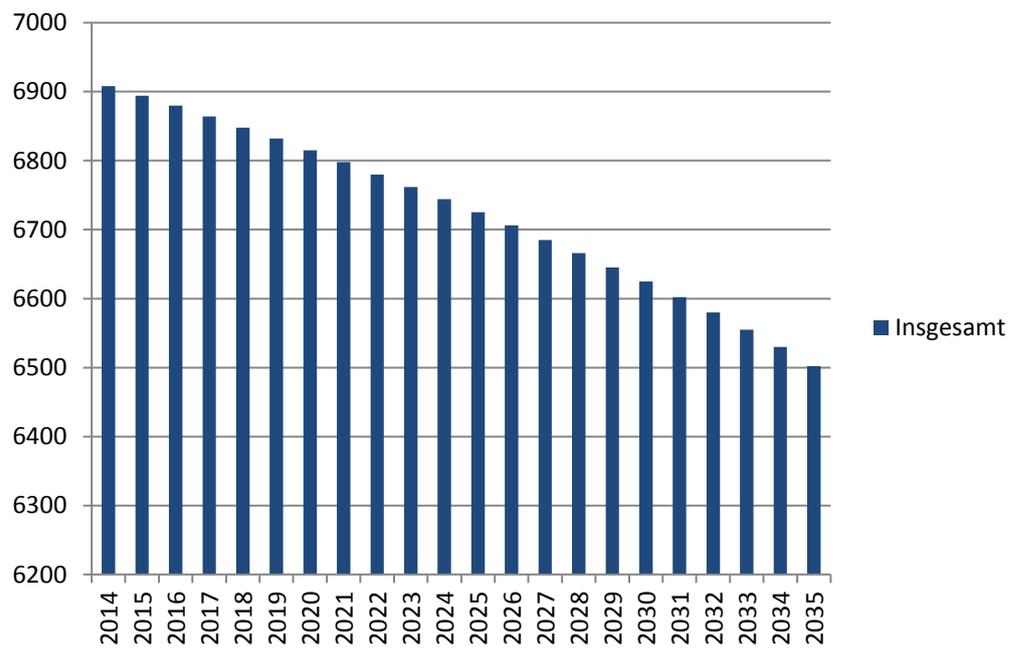
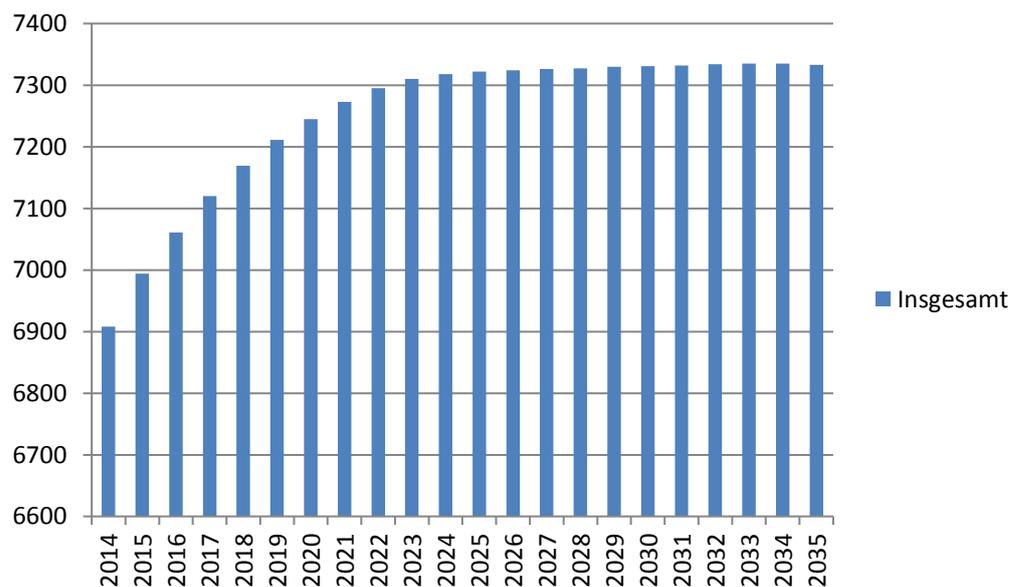


Abb.: Prognose der Bevölkerung (mit Wanderung) bis zum Jahr 2035, Quelle: LIS 2017

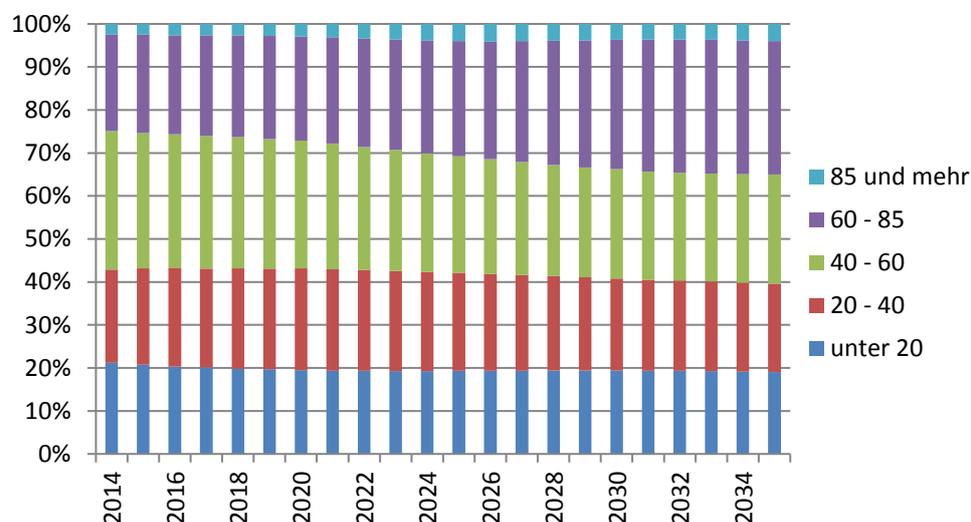


Die Tabelle der Bevölkerungsvorausrechnungen bis 2035 mit Wanderungsgewinnen zeigt einen Anstieg der Bevölkerungszahl von 6.908 Einwohnern im Jahr 2014 auf einen prognostizierten Höchststand von ca. 7.333 im Jahr 2035 (ein Plus von 425 EW oder ca. 6%).

Entscheidend ist der Unterschied im Vergleich der beiden Tabellen (Prognose mit und ohne Wanderungsgewinnen). Die Differenz in der Vorausberechnung für das Jahr 2035 - 6.502 EW (ohne Wanderung) zu 7.333 EW (mit Wanderung) – beträgt 831 EW.

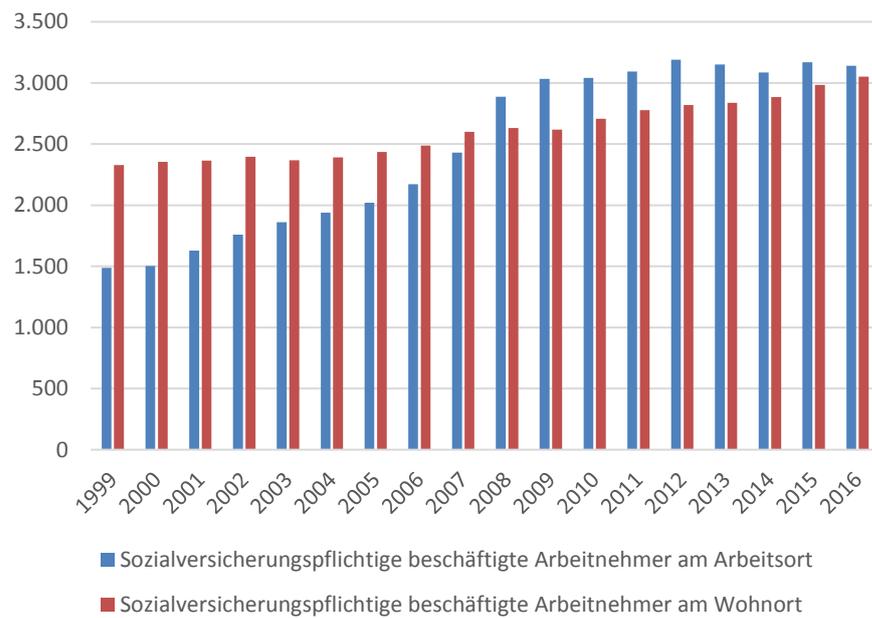
Neben dem Bevölkerungswachstum sind auch deutliche Veränderungen in der Altersstruktur der Gemeinde vom Statistischen Landesamt prognostiziert. Bis zum Jahr 2035 wird es zu einer weiteren Verschiebung der Anteile zugunsten der älteren Altersklassen innerhalb der Gemeinde Schwanau kommen.

Abb.: Prognostische Verschiebung der Altersklassen bis 2035, Quelle: LIS 2017



Hierbei ist eine deutliche Tendenz darstellbar, im Rahmen derer die älteren Altersklassen ab 60 Jahren ein zukünftig stärkeres Gewicht haben werden als der Anteil der in Ausbildung befindlichen und erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 20 und 60 Jahre. Diese Verschiebungen werden sich zukünftig auch stärker im kommunalen Leben niederschlagen und spürbar sein.

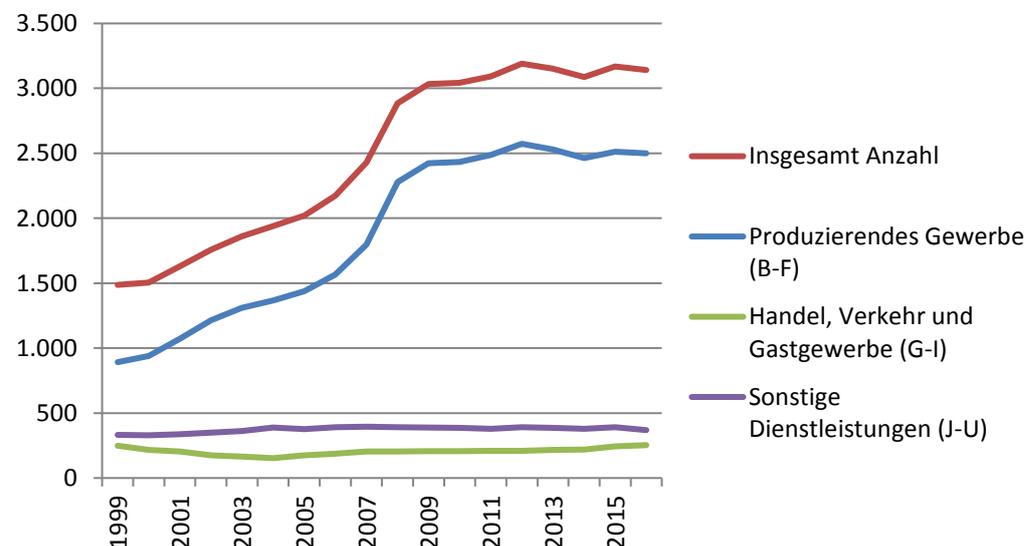
Abb.: Vergleich versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort/Arbeitsort, Quelle: LIS 2017



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Zahl an Arbeitsplätzen in Schwanau im Vergleich zur Zahl der Arbeitnehmer, die in der Gesamtgemeinde wohnhaft sind. Für beide Zahlen ist insgesamt ein deutlicher Anstieg im Zeitraum von 1999-2016 erkennbar. Der Anstieg verläuft in unterschiedlicher Dynamik: So wuchs die Anzahl an Arbeitnehmern am Wohnort kontinuierlich und mäßig, die Arbeitnehmer am Arbeitsort stiegen von 1999-2009 steil an und haben sich seither auf einem hohen Niveau eingependelt.

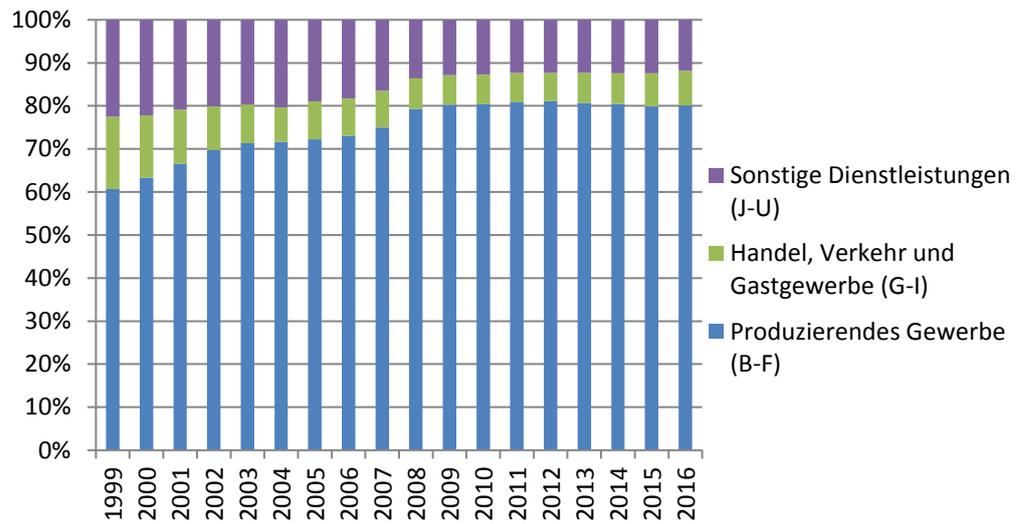
Die Auswertung der Beschäftigtenzahlen in Schwanau nach Wirtschaftsbereichen in den Jahren 1999-2015 zeigt - nach einem Einbruch im produzierenden Gewerbe im Jahr 2004 - eine „Rückkehr“ zu einer steigenden Beschäftigtenzahl, allerdings mit einem veränderten Mix der Wirtschaftsbereiche.

Abb.: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 1999-2016, Quelle: LIS 2017



Der Anteil des produzierenden Gewerbes an der Gesamtzahl der Beschäftigten bleibt seit 2008 relativ konstant bei ca. 80%. Ebenso verhält es sich im gleichen Zeitraum beim Anteil von Handel, Verkehr und Gastgewerbe (ca. 8%). und bei den sonstigen Dienstleistungen (ca. 12%). Das Diagramm zeigt auch den hohen Prozentsatz des produzierenden Gewerbes in Schwanaun.

Abb.: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 1999-2016,
Quelle: LIS 2017



In der Summe der statistischen Analyse ist festzuhalten:

- Der demografische Wandel ist in Schwanau bereits angekommen und wird sich bis zum Jahr 2030 mit Folgen auf eine weitere Verschiebung der Altersklassen verschärfen.
- In der Prognose für das Jahr 2035 ist von einem leichten Anstieg der Einwohnerzahl auszugehen -das natürliche Bevölkerungswachstum reicht dafür aber nicht aus d.h. die Bevölkerungsentwicklung hängt damit auch von den schwierig zu prognostizierenden Wanderungsgewinnen ab und ist nur mit einem entsprechenden Angebot an neuem Wohnraum in der Gemeinde realisierbar.
- Da Art und Umfang einer möglichen Zuwanderung bis 2035 schwer vorhersehbar sind sollte das Bevölkerungswachstum in kleinen und überschaubaren Schritten geplant und umgesetzt werden.
- Evtl. verändert sich der Nachfragemarkt für Immobilien - es kann zu einer deutlichen „Verschiebung“ im Segment der am Markt nachgefragten Wohnformen kommen
- Die Entwicklung im Beschäftigungssektor ist stark von einem Betrieb im produzierenden Gewerbe abhängig. Mehr Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich könnten eine breitere Beschäftigungsbasis schaffen.

4 Leitlinien der Gemeindeentwicklung

4.1 Gemeinderatsklausur 13.04.2018 Schwanau

Datum: 13.04.2018
Ort: Bürgersaal
Teilnehmer: Herr Bürgermeister Brucker,
Frau OV Bühler (Allmannsweier), Frau OV Frenk (Nonnenweier),
Frau OV Weber (Ottenheim), Herr OV Kehrberger (Wittenweier),
Gemeinderat
Verwaltung: Frau Stahl, Frau Stolz, Herr Fertig, Herr Rehm

Ablauf:
15:15 Uhr Begrüßung und Präsentation Haushaltsbefragung
16:55 Uhr Kaffee-Pause
17:10 Uhr Analyse Daten, Potenziale und Herausforderungen
18:30 Uhr Vorbereitung Bürger-Ortsrundgänge mit den Gemeinderäten
20:15 Uhr Ende der Veranstaltung, danach Ausklang mit Abendessen

4.2 Ausgangslage, Arbeitsweise und (erreichtes) Ziel der Klausur

In der Gemeinderatsklausur am 13.04.2018 wurden die Ergebnisse der Haushaltsbefragung, der Analyse der Strukturdaten und der planerischen Analyse vorgestellt. Die Klausursitzung hatte das Ziel, die wichtigen Themen für die zukünftige Gemeindeentwicklung von Schwanau zu identifizieren und in einen Gesamtzusammenhang zu bringen. Die Gesamtschau der erarbeiteten Ergebnisse ergab ein umfassendes Bild der Gemeinde, wodurch die Grundlage einer fundierten und konstruktiven Diskussion entstand.

Im zweiten Teil der Klausur wurden Schwerpunktbereiche einer zukünftigen Entwicklung in den einzelnen Ortsteilen und im Gesamtort von Schwanau mit dem Gemeinderat, den Ortsvorsteherinnen und dem Ortsvorsteher sowie der Verwaltung erörtert. Ziel war hierbei die bevorstehenden Ortsrundgänge in den Ortsteilen vorzubereiten und wichtige Orte zu finden, die bei den Rundgängen besucht werden sollten.

Es wurden 5 Stellwände mit Luftbildern der Ortsteile und des Gesamtortes aufgestellt. Hierauf konnten die Teilnehmer grüne (gute Orte mit Entwicklungspotenzial) und rote Punkte (Orte mit Handlungsbedarf) kleben und daneben in eine Tabelle eine Beschreibung/ Begründung des gesetzten Punktes geben. Jeder hatte in Kleingruppen die Möglichkeit Stellung zu jedem Ortsteil und dem Gesamtort zu nehmen.

Danach wurde gemeinsam diskutiert, welche Maßnahmen und Projekte den Zusammenhalt der Gesamtgemeinde stärken können und welche Orte im Rahmen der Ortsrundgänge in den jeweiligen Ortsteilen mit den Bürgern besucht werden sollten.

Die in der Klausur gesammelten Orte und Spazierrouten bildeten die Grundlage für die weitere Diskussion und Erörterung in den Ortschaftsräten und bei den Bürgerrundgängen.

4.3 Workshop Gemeinderatsklausur - Orte mit Entwicklungspotenzial und Orte mit Handlungsbedarf

Nachstehend sind die Ergebnisse des Gremiums in allen Ortsteilen dokumentiert. Die Planer haben diese noch einmal zusammengefasst und daran eine Spazerroute für die Ortsrundgänge entwickelt.

Die Workshop-Arbeit fand in 5 gemischten Kleingruppen mit je 3-4 Personen statt. Sie hat dazu gedient, die Ortsrundgänge mit den Bürgern im Juni 2018 vorzubereiten und eine Route zusammenzustellen, die an wichtigen Punkten in den jeweiligen Ortsteilen vorbeiführt.

Jede Gruppe fand sich an einer Station ein, die jeweils einen anderen Ortsteil bzw. den Gesamtort Schwanau zum Thema hatte.

In den kleinen Gruppen war ein intensiver Austausch möglich. Nach 10 Minuten wurde „rotiert“, das heißt die Gruppen wechselten zum nächsten Thema. Dieser Wechsel erfolgte weitere vier Mal, sodass jede Gruppe an jedem Plan arbeiten konnte. Durch die „Rotation“ konnten bereits gefundene Entwicklungspotenziale oder Handlungsbedarfe verfeinert, aber auch neue Ideen hinzugefügt werden. Die gefundenen Ideen/ Vorschläge zu guten Orten mit Entwicklungspotenzial und Orten mit Handlungsbedarf wurden auf grünen und roten Karteikarten notiert und mit farblich passenden Punkten im danebenhängenden Planausschnitt markiert und nummeriert. Jede Gruppe stellte am Ende den zuletzt von ihr bearbeiteten Vertiefungsbereich dem Gesamtgremium an der jeweiligen Station vor.



Abbildung: Arbeitsgruppen Gemeinderatsklausur

Quelle: G+H

Die Ergebnisse der vier Ortsteile und des Gesamtortes werden nachfolgend alphabetisch vorgestellt.

4.3.1 Allmannsweier



Markierte Orte im Plan (die Nummerierung entspricht der Verortung im Plan):

Gute Orte mit Entwicklungspotential (grün markiert):

1. Arbeitsplätze
2. Sportgelände mit Erweiterungspotenzial
3. Potenzial Baugebiete/ innerörtliche Verdichtung
4. Entwicklungsmöglichkeit für Struktur „Ortsmitte“
5. Potenzial Gastronomie/Naherholung
6. Ansiedlungsstruktur Gewerbegebiet
7. Entwicklung ehemaliger Campingplatz
8. Ortseingang von Kürzell her
9. Neuer Standort Ortsverwaltung (barrierefrei) / in Grundschule
10. Barrierefreier Ausbau der OV

Orte mit Handlungsbedarf (rot markiert):

1. Was machen wir mit Herrenknecht-City, wenn es dem Betrieb schlecht geht?
2. Ortseingang P+M

3. Rennstrecke: 3.1. Richtung Ottenheim (Hauptstraße)/ 3.2. Ortseinfahrt Sportplatz
4. Beschilderung bessere Verkehrsanbindung durch Kreisverkehr
5. Lärmschutz 3.+4. Gleis an Autobahn
6. Marodes Schulgebäude

Zusammenfassung:

Die markierten Bereiche in Allmannsweier ziehen sich über die ganze Ortslage und an ihre Ränder. Es wurden einige Bereiche für innerörtliche Nachverdichtung (Pfuhl) und neue Baugebiete im Anschluss an bestehende Baugebiete aufgezeigt, die teilweise auch schon im FNP als geplante Wohnbaufläche gesichert ist.

Im Bereich zwischen Grundschule und Ortsverwaltung werden Entwicklungsmöglichkeiten für eine erlebbare Ortsmitte gesehen, in diesem Zusammenhang wird der barrierefreie Ausbau der Ortsverwaltung als ein Baustein genannt.

Potenzial sehen die Gemeinderäte für eine Erweiterung des Sportgeländes im Südwesten wobei dort auch ein guter Ort für Gastronomie und Naherholung in Zusammenhang mit dem ehemaligen Campingplatz gesehen wird.

Positiv hervorgehoben wurden das Erweiterungspotenzial des Gewerbegebietes und das vorhandene Arbeitsplatzangebot, vor allem bei der Firma Herrenknecht, wobei den Gemeinderäten bewusst ist, dass hier eine starke Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Firma besteht.

Handlungsbedarf wird in Allmannsweier vor allem beim Verkehr gesehen: Es wird eine Verbesserung des Ortseingangs beim P+M Parkplatz gewünscht, eine bessere Beschilderung beim Kreisverkehr, Lärmschutz an der Autobahn und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen im Bereich der Hauptstraße Richtung Ottenheim und bei der Ortseinfahrt auf Höhe des Sportplatzes.

Eine weitere Idee war die Neugestaltung des Ortseingangs aus Richtung Kürzell.

4.3.2 Nonnenweier



Markierte Orte im Plan (die Nummerierung entspricht der Verortung im Plan):

Gute Orte mit Entwicklungspotential (grün markiert):

1. Zukünftige Wohnbauentwicklung „Lückenschluss“
2. Entwicklung findet statt (Pflegeheim + Zentralküche)
3. Nahversorgung in Planung
4. gemeinsames (No + Wi) Feuerwehrgerätehaus geplant
5. Ortsbildprägende Gebäude Wohnen – Gastronomie – Freifläche ?
6. Erweiterungsmöglichkeit für Sport u./o. Neubau Schule
7. idyllisches Kleingartengelände
8. Weiterentwicklung Gewerbegebiet
9. Wohnbauentwicklung auf Diakonissenhausgelände
10. ehem. Gerätehaus nach Neubau für Vereinszwecke nutzbar (Lager, VSG-Sitzung)

Orte mit Handlungsbedarf (rot markiert):

1. Bedenken, dass das Gelände in Privatbesitz ist / Viele Ausgleichsflächen notwendig
2. Denkmalgeschützte leerstehende Gebäude. Weitere Entwicklung?
3. Verkehrsberuhigung
4. Übergang Wohnen – Naherholung, WoMo-Platz?

Zusammenfassung:

Eine Häufung von sowohl positiven als auch negativen Orten lässt sich in Nonnenweier an der Ottenheimer Straße und nördlich der Poststraße erkennen.

Auf der Karte werden die bereits in Planung befindlichen oder auch in Zukunft möglichen Entwicklungsbereiche aufgezeigt: Der geplante Einkaufsmarkt und das Pflegeheim mit Zentralküche am nördlichen Ortseingang. Entlang der Ortsdurchfahrt besteht für die Gemeinderäte Potenzial für eine Mischung aus Wohnen, Gastronomie und Freiflächen.

Zukünftige Flächen für eine Wohnbauentwicklung werden auf dem Gelände des Diakonissenhauses und östlich der Schmidtenstraße gesehen. Wobei sich die Flächen in Privatbesitz befinden und ein hoher Ausgleich für die entfallende Fläche befürchtet wird.

Eine Potenzialfläche für öffentliche Nutzungen wie Sport oder Schule ist an der Sporthalle markiert. Darüber hinaus finden sich mit dem geplanten Feuerwehrgerätehaus für Nonnenweier und Wittenweier, der gewerblichen Entwicklungsmöglichkeit für Gewerbe und dem idyllischen Kleingartengelände drei positiv markierte Orte ganz im Süden des Ortes. Im alten Gerätehaus wird nach Umzug der Feuerwehr Potenzialfläche für eine Vereinsnutzung gesehen.

Gefahren werden in leerstehender Bausubstanz und möglichen Gemengelagen aufgrund von Wohnen, Naherholung und Wohnmobilstellplatz gesehen. Am nördlichen Ortseingang ist eine Verkehrsberuhigung gewünscht.

4.3.3 Ottenheim



Markierte Orte im Plan (die Nummerierung entspricht der Verortung im Plan):

Gute Orte mit Entwicklungspotential (grün markiert):

1. Innerörtliche Bebauung. Nicht nur Wohnen, auch Infrastruktur
2. Schöner Platz für Gastronomie
3. Seniorengerechtes Wohnen o. Ärztehaus
4. Überquerungshilfe
5. Spielplatz/ Mehrfamilienhäuser
6. eine „Mitte“
7. innerörtliche Entwicklung
8. Schulhofgestaltung
9. Entwicklung Sportstätten

Orte mit Handlungsbedarf (rot markiert):

1. Alte Turnhalle Handlungsbedarf
2. Platzgestaltung am Südende (Ideen bereits vorhanden)
3. Wegbefestigung Bewegungsmelder: Durchgang Schulhof-Sporthalle
4. Sonnenareal Zukunft? Gefahr: „Wohnblock“

Zusammenfassung:

In Ottenheim überwiegen klar die grünen Punkte, die gelungene Orte aber auch Entwicklungspotenzial darstellen. Positiv hervorgehoben wird die neue Ortsmitte als „eine Mitte“.

Es gibt mehrere Orte über Ottenheim verteilt, an denen sich die Gemeinderäte eine innerörtliche Entwicklung vorstellen können. Im südlichen Bereich, unterhalb der Turnhalle gibt es den Vorschlag für den Bau von Mehrfamilienhäusern und einen Spielplatz. Im Bereich der Kirche und des alten katholischen Kindergartens gibt es Ideen ein Ärztehaus oder auch seniorenrechtliches Wohnen anzusiedeln, es sollte eine gute Mischung aus Wohnen und Infrastruktureinrichtung sein. Dabei wird Wert gelegt auf eine maßstäbliche Neubebauung, besonders beim „Sonnenareal“.

Entwicklungs- und Gestaltungspotenzial besteht im Bereich der Sportstätten, und um die Schule herum, hier wird auch auf die Sicherheit Wert gelegt (Wegebefestigung, Bewegungsmelder).

Bei der Alten Turmhalle gibt es Handlungspotenzial, eine Idee war es, hier Gastronomie anzusiedeln. Im Kreuzungsbereich Kirchstraße – Schwarzwaldstraße wird Bedarf an einer Querungshilfe gesehen.

4.3.4 Wittenweiler



Markierte Orte im Plan (die Nummerierung entspricht der Verortung im Plan):

Gute Orte mit Entwicklungspotential (grün markiert):

1. Wilhelm-Schlager-Weg. Zugang Elz/ Rhein/ Elzpfad Naherholung
2. Entwicklungspotenzial Bauland innerorts Pfarrgarten
3. Erhalt Streuobstgürtel rund um Wittenweiler
4. Freizeit Sportanlagen (z.B. Minigolf, Boule-Platz). Weiterentwicklung WoMo-Platz
5. Wunderschöne Ortsdurchfahrt
6. Entwicklungspotential hinter alter Schule/ Ersatz Feuerwehrgerätehaus
7. Klein und ruhig
8. Gastronomie/ Tourismus/ Wohnen
9. Neugestaltung der Ortsmitte (Planung). Gastronomie?

Orte mit Handlungsbedarf (rot markiert):

1. Zustand/ Gestaltung Parkplatz
2. Gemeindepfad: Anbindung Fußweg/ Gestaltung
3. Gestaltung Ortsmitte
4. Bauland schwer zu erschließen (Naturschutz...Artenschutz)

5. fehlende Kiga-Plätze
6. Leerstand von Ökonomiegebäuden (privat)

Zusammenfassung:

Die gesetzten Punkte reihen sich in Wittenweier entlang der Ortsdurchfahrt. Es wurden abwechselnd grüne und rote Markierungen gesetzt. Oftmals gibt es an schönen Orten auch noch Handlungsbedarf. So wird der Wilhelm-Schlager-Weg als wichtiger Naherholungsbereich gekennzeichnet, der Zustand des Parkplatzes wird allerdings bemängelt. Der Ort wird als klein und ruhig beschrieben, die Streuobstwiesen um den Ort herum und die „wunderschöne“ Ortsdurchfahrt werden positiv hervorgehoben und sollen erhalten bleiben.

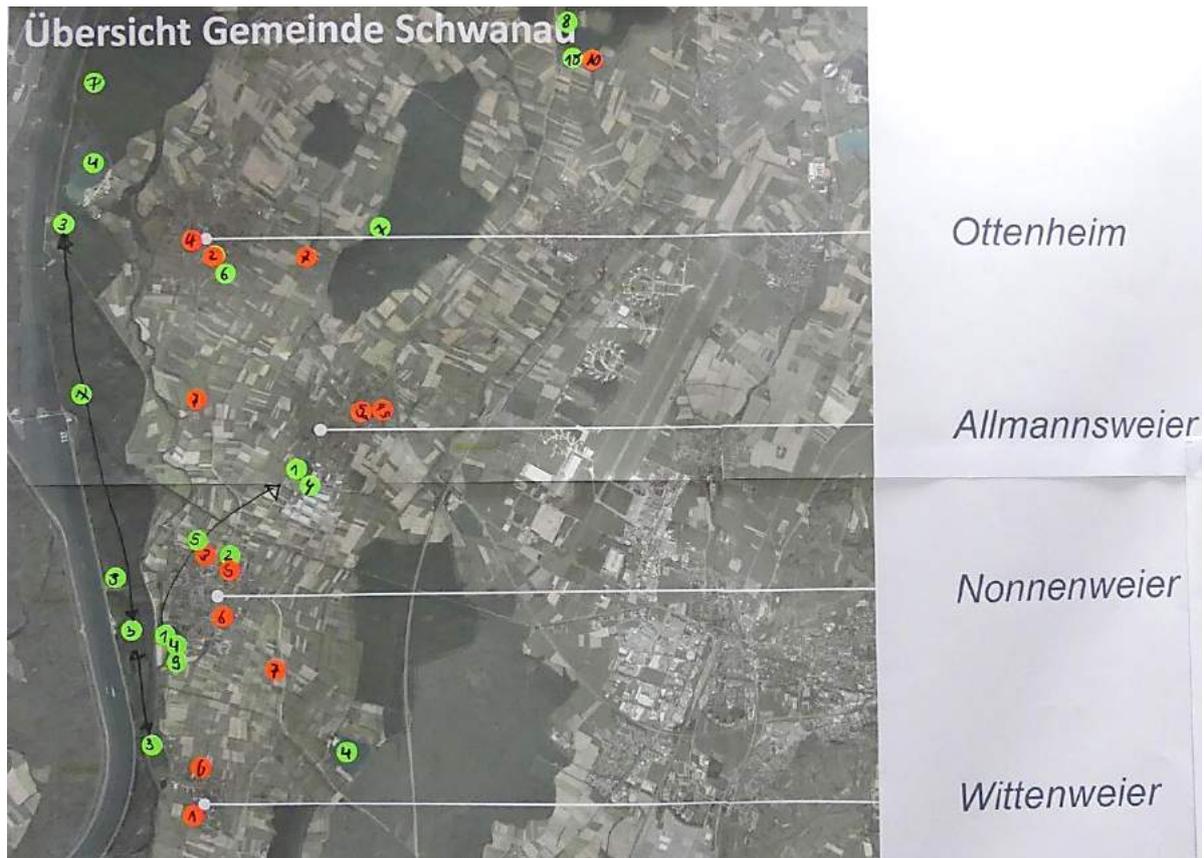
Folgende Potenzialflächen wurden auf dem Plan markiert: Der Bereich Pfarrgarten würde sich für eine Wohnbauentwicklung anbieten, allerdings wird die Erschließung und der naturschutzrechtliche Ausgleich als Erschwernis gesehen. Am Sportplatz wird eine Freizeit-Sportanlage mit Minigolf, Boule oder ähnlichem vorgeschlagen. Auch eine Weiterentwicklung zum Wohnmobilstellplatz wurde überlegt. Hinter der alten Schule liegt für die Gemeinderäte eine weitere anzugehende Entwicklungsfläche. Am nördlichen Ortseingang wurde die Idee von einer Wiedernutzung des Geländes für Gastronomie, Tourismus und Wohnen ins Spiel gebracht.

Als wichtigen Baustein für die Entwicklung von Wittenweier wird die Neugestaltung im Bereich der östlichen Poststraße gesehen, die notwendig ist und für die es auch schon konkrete Planungen gibt.

Handlungsbedarf gibt es bei der Anbindung und Gestaltung des Gemeindepfades. Kritisch gesehen wird auch der Leerstand von privaten Ökonomiegebäuden vor allem in der nördlichen Hauptstraße und fehlende Kindergarten-Plätze.

4.4 Übersichtsplan Gesamtort Schwanau

Alle Teilnehmer wurden gebeten an einem Übersichtsplan, der die Gesamtgemeinde zeigt, verbindende Elemente und Begabungen für alle Ortsteile zu benennen und nach Möglichkeit zu verorten. Es sollten Projekte und Maßnahmen gefunden werden, die die Gesamtgemeinde stärken und die Ortsteile näher zusammenbringen könnten. Auch bestimmte Begabungen in den Einzelorten, die der Gesamtgemeinde zugutekommen, konnten hier genannt werden.



Markierte Orte im Plan (die Nummerierung entspricht der Verortung im Plan):

Gute Orte mit Entwicklungspotential (grün markiert):

1. Sportgelände Allmannsweier/ Nonnenweier
2. Potential Entwicklung „Älter werden in Schwanau“ / Areal Diakonissenhaus
3. Elzpfad & Schwanauer Rheinwaldwanderwege weiter entwickeln/ Sportplatzgelände NW zukünftige Nutzung
4. Naherholung Potential ausbaubar (Badeseen)
5. Potenzial Neubau Grundschule (in Verbindung mit der roten Karte 5a)
6. Feuerwehr Gerätehaus Ausrückebereich 1 in weiterer Sicht
7. Waldersatz für Minderwert und Verlust

8. Vereins-Zusammenschlüsse, SG's innerhalb der Gemeinde fördern! Würde „Schwanau“ voran bringen.

9. Gewerbegebiet NW Erweiterungsmöglichkeit + Feuerwehrgerätehaus ARB II

10. Jugend??

Orte mit Handlungsbedarf (rot markiert):

1. fehlende ÖPNV- nach Kappel/Rust/ Bahnhof/ Orschweier/ Lahr + Bürgerbusausweitung
2. Hallensport treibende Vereine / Hallenkapazität erweitern
3. Nahversorgung ausbauen insbesondere Wi/ No
4. Zentrales Bürgerbüro für Gesamt-Schwanau / Ortsverwaltungen = dezentrale Bürgerbüros sind gut
5. a) marodes Grundschulgebäude (in Verbindung mit der grünen Karte 5)
b) nicht marode sondern ausbaufähig, da Fläche vorhanden
6. ÖPNV bessere Anbindung No /Wi z.B. am Wochenende praktisch keine Verbindung
7. weniger Voll- und Nebenerwerbslandwirte < Fläche, Lebensraum, Vielfalt?

Zusammenfassung:

Die vielen Ideen an der Pinnwand machen die Bereitschaft, aber auch die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit und dem Nutzen von Synergien deutlich. Wichtige Themen, die auf den ortsteilbezogenen Stellwänden zur Sprache kamen, wurden hier noch mal in der Gesamtheit betrachtet.

Ein hohes Potenzial wird von den Teilnehmern in der Zusammenlegung von Infrastruktureinrichtungen wie dem Sportgelände Allmannsweier/ Nonnenweier und in Vereinszusammenschlüssen gesehen. Dies würde auch den Zusammenhalt in der Gesamtgemeinde stärken.

Für die Naherholung wurden ebenfalls Entwicklungsmöglichkeiten genannt, wie im Bereich der Badeseen, bei Wanderwegen und auf frei werdenden Sportflächen.

Wichtig war auch das Thema älter werden in Schwanau, hier wurde als mögliche Entwicklungsfläche das Diakonissenhaus genannt. In der anschließenden Diskussion an der Tafel wurde angemerkt, dass der wichtige Bereich Jugend gar nicht genannt wurde, weshalb er als Stichwort noch nachträglich an die Tafel gebracht wurde.

Weitere Potenziale werden auch in der zukünftigen Nutzung der Grundschule von Nonnenweier, in der Erweiterung des Gewerbegebiets NW und im neuen Feuerwehrgerätehaus gesehen. Auch der Wald wird als großes Potenzial, auch in Bezug auf Ausgleichsmaßnahmen genannt.

Handlungsbedarf besteht beim Ausbau des ÖPNVs zwischen den Ortsteilen aber auch zu den Nachbargemeinden. Auch die Ausweitung des Bürgerbusses wurde als Wunsch formuliert. Zu Papier gebracht wurde auch der Bedarf einer besseren Nahversorgung, besonders in Wittenweier und Nonnenweier. Unterschiedliche Meinungen gab es zum Bürgerbüro: Es gab die Idee eines zentralen Bürgerbüros für die Gesamtgemeinde, wohingegen einige Teilnehmer die Dezentralität der vorhandenen Ortsverwaltungen als sehr gut und bürgerfreundlich erachten.

Für ein besseres Miteinander wünschen sich die Räte mehr Hallenkapazität für Vereinsaktivitäten. Eine Gefahr und ein Verlust an Ackerfläche, Versorgungsfläche und Vielfalt in der Landschaft werden im Rückgang der Voll- und Nebenerwerbslandwirte gesehen.

ANLAGEN die verorteten Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe

POSITIV	NEGATIV
<p>1) Arbeitsplätze Entwicklung ehemaliger Campingplätze</p> <p>2) Sportgelände mit Erweiterungspotenzial</p> <p>3) Internat. Jugendherberge / Internat. Bildung</p> <p>4) Entwicklungsmöglichkeit für Struktur „Ortsmitte“</p> <p>5) Potenzial Gastronomie / Naturerholung</p> <p>6) Anwesenheitsstruktur Gewerbegebiet</p>	<p>1) Wie werden wir in Herkunftsaktivität, wenn es kein Betrieb mehr gibt?</p> <p>2) Ortszugang P+M</p> <p>3) Rennstraße = 1. Beseitigung oberirdischer Kanalisation = 2. Öffnung für Sportplätze (Parkplatz)</p> <p>4) Beschaffung besserer Wohnraumversorgung durch Wasserstraßen</p> <p>5) Lärmschutz 3-4. Glas an Autobahn</p> <p>6) Neues Standort Ortsverwaltung (barrierefrei) Grundstücke</p> <p>7) barrierefreier Ausbau des OV</p>

POSITIV	NEGATIV
<p>1. zukünftige Wohnbauentwicklung, -Ländchen</p> <p>2. Entwicklung findet statt (Zugewinn + Verlustfläche)</p> <p>3. Nachversorgung in Planung</p> <p>4. gemeinsames (Mo + Wi) Feuerwehrgelände einplanen</p> <p>5) Ortskernprägnante Gebäude erhalten - Gastronomie, Freizeitanlage</p> <p>6) Entwicklungsmöglichkeit für Sport z.B. Naturbau Schote</p> <p>7) idyllisches Kleingewerbegebiet</p> <p>8. Weiterentwicklung Gewerbegebiet</p> <p>9) Wohnbauentwicklung auf Dinkelschornhausergelände</p> <p>10) neue Gebäude mit Potential für Wohnneubau (Lage, Ausstattung...)</p>	<p>1. Bedenken, dass das Gelände im Privatbesitz ist</p> <p>2. Nutzungspotenziale bestehender Gebäude, keine Entwicklung?</p> <p>3. Verkehrsberuhigung</p> <p>4. Übergang Wohnen - Naturerholung wo Mo - Plätze?</p>

Allmannsweier

POSITIV	NEGATIV
<p>1) INNEBÖHMISCHE BEGAHUNG nicht nur Wohnen, auch Infrastruktur</p> <p>2) GASTRO-PLATZ FÜR GASTRONOMIE</p> <p>3) Senioren-gebiets Wohnen z. Anwesen</p> <p>4) Überquerungs Hilfe</p> <p>5) Spielplatz Mehrfamilienhäuser</p> <p>6) eine "Mitte"</p> <p>7) innerörtliche Entwicklung</p> <p>8. Sicherheitgestaltung</p> <p>9) Entwicklung Sportstätten</p>	<p>1) ALTE TÜRMELE HANDLUNGSBEDARF</p> <p>2) Platzgestaltung am Südende (Ideen bereits vorhanden)</p> <p>3) Wegabhängig Baugenehmigungsmöglichkeit Dankweg Schulhof-Sportplatz</p> <p>4) Sonnenareal Zukunft? Gefahr Wohnbereich</p>

Ottenheim

Nonnenweier

POSITIV	NEGATIV
<p>1. Wohnen - Schöpfung - Weg Zugang Ort Plan (Sport Naturerholung)</p> <p>2. Entwicklung privater Bauwand internen Programm</p> <p>3. Erhalt Streifen - gürtel nach von Wohnen</p> <p>4. Freizeil Sportplatz (z.B. Tennis) Baugelände Wohnbau - Platz</p> <p>5. WUNDERSCHE ORTSKERNZENTRIER</p> <p>6. Entwicklung potential hinter alter Schule / Internat. Feuerwehrgelände (Haus)</p> <p>7. Klein u. ruhig</p> <p>8. Gastronomie Tourismus Wohnen</p> <p>9. Nutzungspotenziale der Ortsmitte (Planung) Gastronomie?</p>	<p>1) Zustand / Gestaltung, Parkplatz</p> <p>2) Senioren - Platz Abhängiges Teilung / Gestaltung</p> <p>3) Gestaltung Ortsmitte</p> <p>4) Bauwand schwer zu erschließen (Naturerholung - Anwesen)</p> <p>5) fehlende Kiga - Plätze</p> <p>6) Leerstand von Anwesen - gebäude (privat)</p>

Wittenweier

5 Bürgerstreifzüge am 20.10.2018 und 27.10.2018 in allen Ortsteilen

Einleitung

Die Bürgerstreifzüge sind ein wichtiger Teil des Gemeindeentwicklungskonzeptes, die in das Konzept miteinfließen.

Zielsetzung Streifzug und Bürgerwerkstatt: Gemeinsam wissen wir mehr

Der Streifzug durch die Ortsteile führte an wichtigen Stellen vorbei, die schon bei der Analyse und den vorangegangenen Beteiligungen als räumliche Schwerpunkte identifiziert wurden. Ziel war die fachplanerische Sicht von außen mit der Sicht der ortskundigen Bürger zusammenzubringen und Chancen sowie Potenziale der einzelnen Bereiche herauszuarbeiten und neue Ideen zu entwickeln. Die Bürger wurden aufgefordert "über den eigenen Tellerrand hinaus" zu schauen und in einem Entwicklungszeitraum von ca. 10-15 Jahren zu denken. Unter dem Motto „Gemeinsam wissen wir mehr“ wurden hier Synergien genutzt um eine nachhaltige Ortsentwicklung voranzutreiben. Im Folgenden werden die erarbeiteten Ideen für die angesprochenen Bereiche zusammengefasst. Die Reihenfolge entspricht der Route des Streifzuges.



Abbildung: Fußweg Richtung Schule und Kindergarten

Quelle: G+H

Allmannsweier

Datum: 20.10.2018, 10:00 Uhr-12.15 Uhr

Teilnehmer: ca. 50 Bürger, Ortschafts- und Gemeinderäte

Ablauf:

10.00 Uhr Begrüßung durch Frau Ortsvorsteherin Ria Bühler

10.10 Uhr Einführung und Erläuterungen zum Streifzug durch Herrn Gross

10:20 Uhr Beginn des Spaziergangs durch Allmannsweier mit den Stationen: Alter Ortskern (Ortsbild), Edeka (Nahversorgung und Verkehr), Schule, Pfuhl/ Waldweg, Briehelweg/ Herrenweg , Ortseingang Süd

12:15Uhr Ende der Veranstaltung



Abbildung: Route des Streifzuges durch Allmannsweier

Quelle: G+H

Folgende räumliche Schwerpunkte wurden in Allmannsweier intensiv diskutiert:



Abbildung: Alter Ortskern in der Krumme Straße

Quelle: G+H

Ortsbild

Die Teilnehmer wünschen sich den Erhalt des „Dörfliches Charakters“ in der Krumme Straße und auch in anderen Dorfabschnitten. Sie sehen den Bereich als „Schmuckstück“ von Allmannsweier, der noch weitestgehend von baulichen Überformungen und Fehlentwicklungen verschont geblieben ist.

Ein wirksames Instrument zum Erhalt des alten Dorfes sehen die Allmannsweierer in der Ortskernsanierung. Auch eine Gestaltungsrichtlinie könnte dazu beitragen, dass der ursprüngliche Charakter erhalten bleibt. Die Teilnehmer wünschen sich eine gute Unterstützung der Eigentümer beim Erhalt der alten Bausubstanz und sehen den Denkmalschutz dabei als Hilfe und Hemmnis zugleich. Die vorhandenen Strukturen werden so sehr wertgeschätzt, dass es den Vorschlag gibt, sie bei der Entwicklung neuer Wohngebiete in ihrer Struktur als Vorbild zu nehmen.

In den schmalen Straßen des Altortes wird der Verkehr, besonders der ruhende Verkehr und LKWs, als störend empfunden. Deshalb gibt es den Wunsch nach mehr verkehrsberuhigender Gestaltung und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

Die Teilnehmer heben hervor, dass das private Engagement der Bewohner zum schönen Ortsbild beiträgt, so werden beispielsweise die Pflanzbeete im öffentlichen Raum von den Anwohnern auf eigene Kosten gepflegt.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Die Straße (Krumme Straße) ist ein Vorzeige-Schmuckstück für den Ort. Es wurde viel privates Engagement beim Erhalt der alten Gebäude eingebracht. Der Bereich ist ein Vorbild für andere Bereiche im Ort und Beispiel für gut gelungene Ortsbildsanierung mit privater Initiative
- Erhalt des Wohlühlcharakters
- Erhalt des „Dörflichen Charakters“ in der Krumme Straße und auch in anderen Dorfabschnitten
- Konflikt altes Fachwerkhaus: Will heute niemand mehr bewohnen, wenig Parkplätze bzw. wenig Raum auf dem Privatgrund
- Denkmalschutz lockern, Eigentümer nicht in den finanziellen Ruin treiben
- Erhalt der alten Gebäude muss möglich und bezahlbar sein
- Erhalt der Bauhöhen (keine Überformung der vorhandenen Strukturen durch unangemessene Neubauten z.B. Mehrfamilienwohnhaus mit Tiefgarage oder Garagenhof)
- Wichtig ist der Erhalt der alten Strukturen und der Bausubstanz durch Sanierung. Hierfür muss zeitnah ein Konzept erstellt werden. Eine Möglichkeit wären Gestaltungsempfehlungen oder –richtlinien.
- Bebauungsplan für den Ortskern aufstellen. Sonst wird das Dorf als solches in Zukunft nicht mehr erkennbar sein
- Unterstützung der Bewohner durch Gemeinde. Förderprogramme für Private sollen bekannt gemacht werden.
- Der alte Ortskern ist eine Referenz für die Entwicklung neuer Gebiete
- Auch die anderen Bereiche im alten Ortskern sollten nach diesem Vorbild erhalten werden, damit es ein optisches Gleichgewicht gibt.
- Die Autos und LKWs im alten Ortskern wirken sehr störend, es gibt Parkprobleme, die Durchfahrtssituation ist unbefriedigend.
- LKWs sollten nicht im Altort parken dürfen
- Kein Gewerbe mit Vermietung (Lärmbelästigung und Parkprobleme)
- Krumme Straße und Kürzeller Straße sollten baulich verändert werden, damit Autos langsamer fahren müssen.
- Die Krumme Straße und die Parallelstraßen sind schon sehr schön und verkehrsberuhigt umgestaltet
- Kinder fahren mit ihrem Rad lieber auf der geteerten Straße als auf dem gepflasterten Gehweg – Konflikt mit Autoverkehr
- Überlegung von Spielstraßen in dem Bereich oder wenigstens 30er Zone besser ausschildern.
- Pflanzbeete im öffentlichen Raum werden von Anwohnern individuell gestaltet, was sehr schön ist, aber auf Kosten der Privatpersonen
- Regelmäßige Baumpflege
- Beleuchtung verbesserungswürdig



Abbildung: Halt auf dem Parkplatz des Lebensmittelmarktes

Quelle: G+H

Edeka / Nahversorgung und Verkehr

Im Bereich des Edekas wurde sowohl über die Versorgungssituation in Allmannsweier gesprochen, wie auch über den Verkehr. Zum Thema Verkehr gab es zahlreiche Wortmeldungen und Verbesserungswünsche: Zum einen geht es um eine Verkehrsreduzierung durch eine bessere Nutzung der vorhandenen Umgehungsstraße, zum anderen wird die Geschwindigkeit des durchfahrenden Verkehrs als zu schnell wahrgenommen. Dies bringt wiederum eine Gefährdung der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer mit sich. Vorschläge zur Verbesserung der Situation waren das Anlegen von Fahrradschutzstreifen an der Ortsdurchfahrt, Querungshilfen für Fußgänger an wichtigen Stellen und ein geordnetes Parken.

Der vorhandene P+R Platz wurde funktional als sehr gut empfunden, die Teilnehmer wünschen sich aber eine bessere Gestaltung und Verbindung durch Wege für Radfahrer und Fußgänger.

Weitere Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation waren eine bessere Taktung des ÖPNVs und die Einführung von Carsharing Autos für Schwanau.

Die Allmannsweierer sind zufrieden mit ihrer Einkaufs- und Versorgungssituation. Es gibt aber noch ergänzende Wünsche wie ein Lottostelle, eine Apotheke oder ein Café. Für den vorhandenen Einkaufsmarkt gibt es den Vorschlag, zur Verkehrsreduzierung mietbare Lastenräder anzubieten. Bedarf wird im Bereich der Zufahrt und Anbindung des Marktes gesehen.

Meinungsbild der Bürger Vorort:**Versorgung:**

- Die Versorgungssituation ist gut, es gibt auch einen Arzt, Zahnarzt, Physiotherapie
- Wünschenswert wäre noch eine Lottostelle, eine Apotheke, eine Eisdielen
- Es fehlt noch ein Café
- Ausfahrt Edeka Parkplatz nicht ins Dorf sondern auf die L75, Zufahrt sollte auf die Nordseite verlegt werden, Querungshilfe direkt bei Edeka wichtig (z.B. Zebrastreifen oder Ampel).
- Lastenräder zum Mieten anbieten
- Ein- und Ausfahrt verbessern
- Zufahrt zu B36

Verkehr auf der Hauptstraße:

- Der Verkehr durch den Ort wird als problematisch angesehen, es wird oft zu schnell gefahren
- Tempo 30 einführen
- Gehwege sind zu schmal, Autos fahren zu nah und schnell an Fußgängern vorbei, auch Busse und LKWs, es passen keine 2 Kinderwagen nebeneinander, viele Kindergarten- und Schulkinder nutzen den Gehweg an der Hauptstraße
- Umgehungsstraße wird zu wenig genutzt
- Abgesenkte Gehwege zum besseren Queren an wichtigen Stellen einrichten
- Fahrradschutzstreifen anlegen, zur Sicherheit der Radfahrer
- Radwege zwischen den Dörfern und darum herum sind gut!
- Anbindung des P+R-Platzes wichtig: Fußweg/ Radweg von der „Flora“-Gärtnerei zum P+R
- Überquerung der stark befahrenen Hauptstraße sicherer machen z.B. durch Überwege
- Das Problem von parkenden LKWs auf der Hauptstraße sollte gelöst werden
- Durchgangsverkehr aus Richtung Meißenheim problematisch
- Sperrung der Ortsdurchfahrt beim Friedhof prüfen → Zwangsführung zur Umgehung
- Besserer ÖPNV (auch abends) wichtig
- Carsharing einführen



Abbildung: Diskussion im Bereich Schule und Kindergarten und ev. Gemeindezentrum
Quelle: G+H

Schule, Kindergarten und Ev. Gemeindezentrum

Der Bereich zwischen den wichtigen öffentlichen Gebäuden Schule, Silberberghalle, Kindergarten und Ev. Gemeindehaus bringt für die Teilnehmer wichtige Voraussetzung mit, um zu einer Ortsmitte zu werden, die teilweise von den Allmannsweierern vermisst wird.

Der Bereich ist abseits von Verkehr und dennoch zentral gelegen. Eine Gestaltung zwischen den Gebäuden mit neuem Platzbereich und ansprechenden Grünflächen könnte nach Ansicht der Teilnehmer ein neuer Treffpunkt im Ort oder sogar der „Dorfplatz“ werden. Durch die räumliche Nähe zur Kirche und zum Rathaus könnte auch hier noch gestalterisch eine Verbindung hergestellt werden.

Zusätzlich gibt es von der ev. Kirche die Idee das Gemeindehaus zu einem Bürgerzentrum zu entwickeln, was den Bereich als Ortsmitte weiter qualifizieren würde.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Es wäre schön, wenn es eine Ortsmitte gäbe
- Ortsmitte hier bauen: Rathaus, Kirche, Schule, Halle, Gemeindehaus: „Dorfplatz“
- Ortsmitte wird von anderem Teilnehmer nicht vermisst, öffentliche Einrichtungen funktionieren gut und es gibt eine Fußwegeverbindung von der Schule zum Rathaus.
- Konzept: 3 Häuser → ein Platz → Ortsmitte
- Gemeinsamer Platz als Treffpunkt
- Gut ist an dem Standort, dass er verkehrsberuhigt ist

- Idee eines kleinen Fußwegs von der Kirche/ Rathaus zum Gemeindehaus/ Halle ist eine gute Idee
- Standorterhaltung der Schule, Schule sollte saniert werden, damit die Schule im Dorf bleiben kann
- Kinder im Dorf lassen, d.h. Schule und Kindergarten renovieren
- Schulkinder nicht in Busse verfrachten
- Kapazität Kindergarten + Schule bei Erschließung neuer Baugebiete prüfen
- Toiletten in der Schule und im Kindergarten haben dringenden Sanierungsbedarf
- In der Silberberghalle ist ein neuer Hallenboden nötig, ebenso sind die Toiletten zu sanieren und das Dach der kleinen Halle
- Gute Idee: Entwicklung des Ev. Gemeindehauses zu Bürgerzentrum
- Gemeindehaus für Veranstaltungen öffnen/ vermieten
- Platz hinter der Schule/ Silberberghalle zum Ev. Gemeindezentrum schöner / praktikabler gestalten, Wendemöglichkeit für Autos anlegen (für die Anfahrt älterer Gemeindemitglieder)



Abbildung: vorhandener Platzbereich an Schule, Kindergarten und Ev. Gemeindezentrum
Quelle: G+H



Abbildung: Halt am Waldweg vor geplantem Neubaugebiet

Quelle: G+H

Geplante Neubaugebiete/ Pfuhl und Waldweg

Beim nächsten Halt am Waldweg, Ecke Briehelweg wurde über die zukünftige Neubaufächenentwicklung von Allmannsweier an der Stelle gesprochen. Themen hier waren die Größe des Baugebiets „Waldweg“, die Zufahrtsmöglichkeiten und die Vorgabe von genügend privaten und öffentlichen Stellplätzen.

Um die Neubaufächen und die angrenzenden Bereiche vom Verkehr zu entlasten, wurde ein Ausbau des ÖPNV-Netzes mit neuen Bushaltestellen – vor allem auch im Gewerbegebiet –, die Neuanlage von Radwegen und das Anbieten von Carsharing (für ganz Schwanau) vorgeschlagen. Die Teilnehmer machten ebenso darauf aufmerksam, dass die soziale Infrastruktur durch die Neubaugebiete angepasst werden müsse, z.B. im Bereich Kindergarten- und Schulplätze.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Bushaltestellen im Gewerbegebiet und für neue Wohngebiete anlegen. Zeitplan der Busse auf Arbeitsschichten der ansässigen Firmen anpassen.
- Verkehrskonzept mit Verkehrsberuhigung für Waldweg und Kreuzung Waldweg/ Briehelweg beauftragen. Die Strecke wird auch als Schulweg genutzt.
- Radwege auch bei Neubaugebieten einplanen
- Zufahrt zu Umfahrung von Neubaugebieten aus prüfen
- Parksituation bei den Neubaugebieten prüfen und verträglich gestalten
- 60 zukünftige Bauplätze werden als zu viel empfunden
- Kindergartenplätze und Schulplätze für Wohngebiete miteinplanen, auch Freizeitangebote für Kinder sollten berücksichtigt werden
- Wünschenswert wären mehr als 1,5 Stellplätze pro Wohneinheit in Neubaugebieten
- Carsharing für Schwanau wäre wünschenswert
- Konflikt Lärm zwischen Gewerbe und Wohngebiet



Abbildung: Kreuzungsbereich Briehelweg und Herrenweg

Quelle: G+H

Briehelweg/ Herrenweg

Beim Briehelweg, Ecke Herrenweg machten die Bewohner auf die schwierige Einfahrtssituation in den Ort hinein aufmerksam: Durch den geraden Streckenverlauf der Herrenstraße kommt es zu Lärmbelästigung, Gefahrensituationen in den Kreuzungsbereichen und zur Gefährdung von nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmern wegen des zu schnell einfahrenden Verkehrs. Verbesserungsbedarf sehen die Teilnehmer des Spaziergangs bei der Parksituation auf der Straße, ebenso gibt es die Forderung nach einem Radweg und einer 30er Zone, nachdem die Straße, wie geplant, zu einer Ortsstraße zurückgestuft worden ist (Verhandlungen mit dem Land laufen derzeit).

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Der Herrenweg wird durch seinen geraden Verlauf als Rennstrecke wahrgenommen.
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen durch Umgestaltung der Straße sollten geprüft werden. Auch 30er Zone sollte in Betracht gezogen werden. Die Gespräche mit dem Land wegen der Klassifizierung der Straße sollten beschleunigt werden. Weitere Verkehrsspiegel sollten angebracht werden (Mittlerer Vogelsangweg).
- Radweg entlang der Straße fehlt
- Parksituation auf der Straße verbessern
- Das neue Baugebiet Waldweg sollte seine Zufahrt von der Umgehungsstraße haben, sonst erhöht sich der Verkehr auf dem Briehelweg und im Ort noch mehr



Abbildung: Halt am Ortseingang im Bereich des Sees

Quelle: G+H

Ortseingang Süd mit Sportanlage, Gewerbe, Freizeit

Der letzte Halt am südlichen Ortseingang brachte noch mal sehr viele Impulse zum Thema Gestaltung des Eingangs, Zukunft der Sportflächen und Freizeitmöglichkeiten.

Der einführende Verkehr wird an der Stelle noch mal thematisiert und eine Verkehrsberuhigung, sichere Wege für den nicht motorisierten Verkehr sowie eine gestalterische Aufwertung des Ortseingangs als wichtig empfunden.

Der Grünlochsee wurde als schöner Naherholungsbereich hervorgehoben, der von den Allmannsweierern sehr geschätzt wird. Hier wird auch Potenzial für eine Weiterentwicklung zum Freizeitgelände mit Spielplatz und Begegnungsplatz für die gesamte Bevölkerung gesehen.

Für die Nachnutzung des Campingsplatzes können sich die Teilnehmer besonderes Wohnen oder einen Festplatz vorstellen, wichtig im Bereich ist aber auch die Verträglichkeit einer neuen Nutzung mit der vorhandenen Umgebung.

Ein großes Thema ist auch die Zukunft der Sportflächen in diesem Bereich. Es wurde der Vorschlag zur Zusammenlegung der Fußballplätze zentral in Allmannsweier zu Papier gebracht und die Idee eines „Sport- und Freizeitzentrums Schwanau“ mit Großsporthalle, Fußball und Leichtathletikplatz, Schulzentrum Grundschule Schwanau und Sportheim. Hier wird auf eine gemeinsame Entwicklung zusammen mit Nonnenweier großen Wert gelegt.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Verkehrsberuhigung und gestalterische Aufwertung am Ortseingang in der Herrenweg wichtig, z.B. kleiner Kreisverkehr, auch zur besseren Anbindung an das Sportgelände
- Sichere Verbindung für Radfahrer, Fußgänger und Skater etc. nach Nonnenweier herstellen, Fahrradweg unabhängig von Landesstraße anlegen.
- Ausreichend Parkplätze für neue und vorhandene Nutzungen planen
- Baulücken entlang der Straße schließen
- Ausgleichsfläche nach hinten verlegen als Erholungsfläche
- Grünlochsee ist sehr schön, Rundweg um den See herum ist toll, Wunsch den Erholungsfaktor hier noch weiter auszubauen
- Bereich zum Naherholungsgebiet und Freizeitgelände ausbauen: Spielplatz für größere Kinder und Begegnungsplätze für gesamte Bevölkerung hier anlegen z.B. Skaterplatz, Fitnessplatz, Bouleplatz
- Bauwagen zur Bewirtschaftung (Kaffee, Waffeln) → Jugendgruppe der Gemeinde
- Sportanlagen sollten instandgesetzt werden.
- Vorschlag der Zusammenlegung der Fußballplätze zentral in Allmannsweier mit Sportheim und neuen Sanitäranlagen → Idee eines „Sport- und Freizeitzentrums Schwanau“ mit Großsporthalle, Fußball und Leichtathletikplatz, Schulzentrum Grundschule Schwanau und Sportheim. Entwicklung zusammen mit Nonnenweier planen.
- Unterstellplatz für Vereine miteinplanen. Keinen Abladeplatz am alten Sportplatz schaffen – keine Container!
- Nutzung des Campingplatzes als Festplatz oder Seniorenwohnheim mit Park oder auch Treffpunkt für Jugendliche
- Lärmreduzierung Gewerbe-Wohnen und Feiern beim Sportplatz sowie Gasthaus, im Bereich werden Geruchsbelästigungen wahrgenommen
- Sanierung der Gewerbestraße (Gullideckel)
- Ortstafeln erneuern



Abbildung: Flipchart mit wichtigen Zukunftsthemen für Schwanau und Allmannsweier
Quelle: G+H

Positiv entwickelt hat sich bis 2030....

Am Ende des Rundgangs wurden die Teilnehmer gebeten, das Thema aufzuschreiben, das Ihnen für die Zukunft von Allmannsweier bzw. ganz Schwanau am meisten am Herzen liegt. Dabei wurden sowohl schon genannte Bereiche angesprochen, als auch ganz neue Aspekte und Visionen eingebracht:

- Neu entwickelte Ortsmitte
- Ortsmitte stärkt miteinander
- Ortszentrum
- Verbindung „Kirche + Ortsverwaltung“ mit „Schule + KiGa+ev. Gemeindehaus“ durch Grundstückskäufe / Platzgestaltung
- Ortstreffpunkt für Alt und Jung
- Erhalt historischer Ortskern
- Dorfcharakter erhalten, nicht zu viele Neubaugebiete
- Integration Zugezogener aus den Neubaugebieten
- Schulstandort – Sicherung in Allmannsweier
- Grundschulsituation in Allmannsweier
- Südeingang Dorf entwickeln

-
- Ortseingang Süd: Verkehrsberuhigung/-entschärfung, Gestaltung, Entwicklung Sportstätten
 - Sportstätten
 - Sportstätten sind ausgebaut, erneuert, erweitert für Jugendliche attraktiv
 - Multifunktionales Sportgelände an südlichem Ortseingang wird rege von Schwanauern genutzt
 - Areal Campingplatz eine für die Anwohner akzeptable Lösung
 - Seniorenwohnheim mit ausreichend Grünanlage und Parkflächen für Bewohner und mehr Raum/ Angebote für Kinder und Jugendliche
 - Berücksichtigung der alternden Gesellschaft
 - Angebote für Wohnen im Alter
 - Einrichtungen für Jung und Alt
 - Verkehrsberuhigter Kernort
 - Verkehrsberuhigung Lärmschutz
 - Verkehrssituation (innerorts)
 - Entspannte Verkehrssituation
 - Weniger Verkehr/ Lärm innerorts
 - Verkehr (geordnet + geregelt)
 - Verkehrssituation Herrenweg ist verbessert
 - Lärmschutz (Gewerbe)
 - Das Gewerbe hat Verständnis entwickelt für die angrenzend Wohnenden und versucht vermeidbare Belastungen zu reduzieren
 - Öffentlicher Nahverkehr kostengünstig
 - Radweg nach Nonnenweier
 -das sich unser Dorf ökologischer, fair und sozial entwickelt hat
 - Arbeit in der Region = junge Menschen können HIER leben!!
 - das positive Miteinander
 - Schwanau ist zusammengewachsen, Sportgelände für alle gemeinsam, Schule ist erhalten
 - Positiv entwickelt hat sich sofort: Kein Ortsteildenken – Schwanau als Gesamort denken. (Leider hatte ich zu Anfang der Veranstaltung das Gefühl des Ortsteildenkens)

Fazit des Streifzuges in Allmannsweier

Die anwesenden Bürger haben mit ihrem zahlreichen Erscheinen gezeigt, wie wichtig ihnen die weitere Entwicklung von Allmannsweier und des Gesamtorts Schwanau ist.

Wichtiges Ziel für die nächsten Jahre ist eine neu entwickelte Ortsmitte, die eine Verbindung zwischen Kirche und Ortsverwaltung mit Schule, Kindergarten und ev. Gemeindehaus herstellt, und so die Gemeinschaft sowie das gute Miteinander befördert.

Es muss ein Gleichgewicht zwischen dem Erhalt des historischen Ortskerns mit seinem unverwechselbaren Dorfcharakter und der maßvollen Entwicklung von Neubaugebieten geben. Wichtig in dem Zusammenhang ist die Entwicklung neuer Konzepte für das Wohnen im Alter und geeignete Plätze dafür.

An einigen Stellen im Ort und am Ortseingang wünscht man sich eine Verkehrsberuhigung/-entschärfung durch Neugestaltung. Neue Konzepte sollen den nicht motorisierten Verkehr und neue Mobilitätskonzepte stärker im Fokus haben.

Die Zukunft des Schulstandortes muss für die Gesamtgemeinde Schwanau geprüft werden. So können sich die Allmannsweierer ein neues „Sport- und Freizeitzentrum“ für alle gemeinsam vorstellen. Und auch in anderen Bereichen wünschen sich die Teilnehmer, dass Schwanau als Gesamtort betrachtet wird und das Ortsteil-Denken zugunsten einer Gesamtentwicklung in den Hintergrund rückt.

Nonnenweier

Datum: 20.10.2018, 14:00 Uhr-16.15 Uhr

Teilnehmer: ca. 30 Bürger, Ortschafts- und Gemeinderäte

Ablauf:

14.00 Uhr Begrüßung durch Frau Ortsvorsteherin Dagmar Frenk

14.05 Uhr Einführung und Erläuterungen zum Streifzug durch Herrn Gross

14:15 Uhr Beginn des Spaziergangs durch Nonnenweier mit den Stationen: Diakonissenhaus, Ortseingang/ Zukunft Nahversorgung, Ortsdurchfahrt (Ottenheimer Straße/Nonnenweierer Hauptstraße), Schule, Platz zwischen Rathaus und Heimethüs), Ziegelgarten

16:15Uhr Ende der Veranstaltung

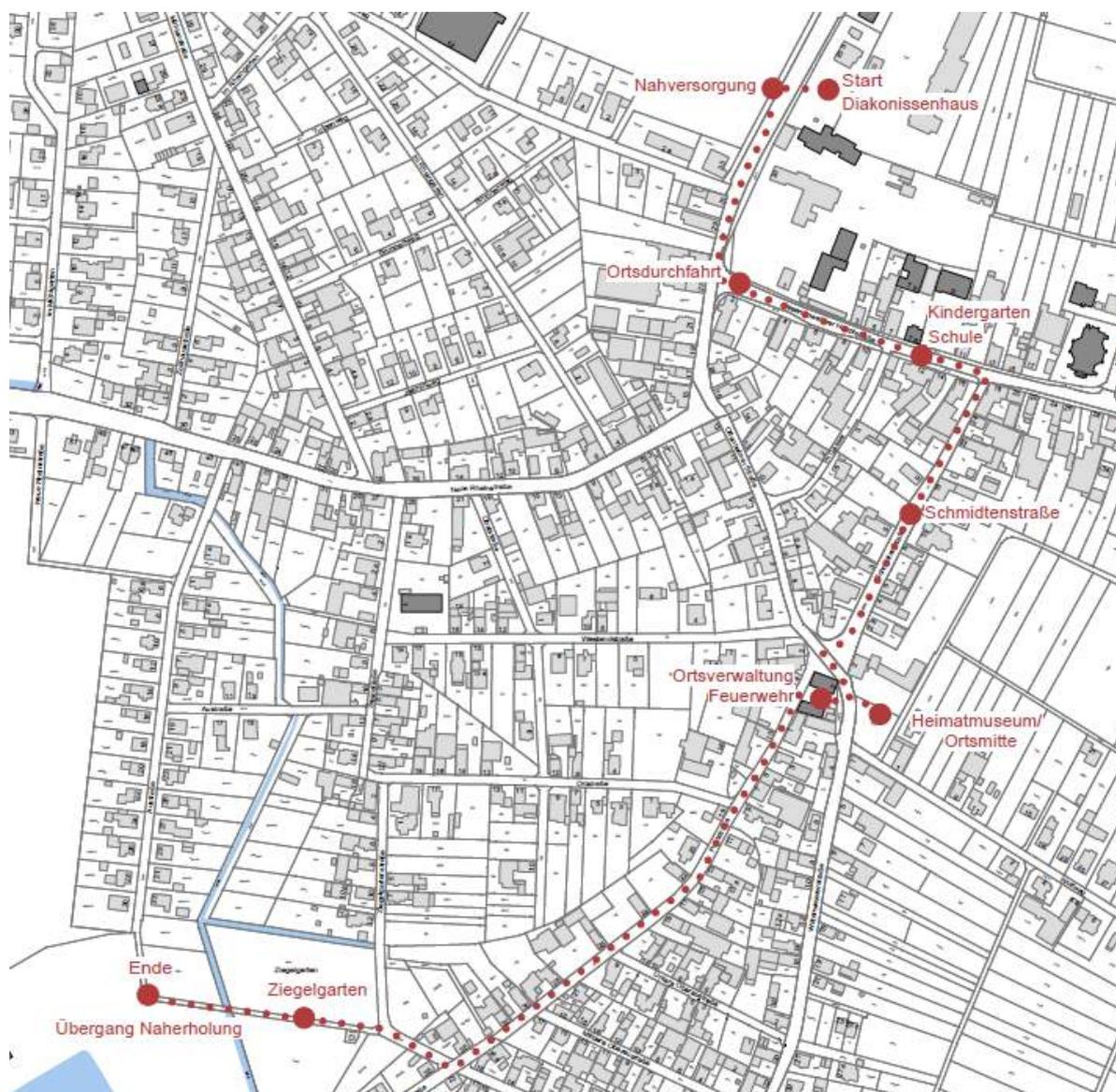


Abbildung: Route des Streifzuges

Quelle: G+H

Folgende räumliche Schwerpunkte wurden in Nonnenweier intensiv diskutiert:



Abbildung: Standort vor dem Mutterhaus

Quelle: G+H

Diakonissenhaus/ Mutterhaus

Die Station am Diakonissenhaus markierte den Anfang des Rundgangs. Im Gespräch mit den Bürgern wurde deutlich, dass die Einrichtung eine zentrale Rolle in der Gemeinde spielt und das identitätsstiftende Merkmal von Nonnenweier ist.

Es wurde jedoch auch deutlich, dass die Bürger um die Zukunft des Mutterhauses besorgt sind und den ortsbildprägenden Komplex mit heute noch über 100 Arbeitsplätzen unbedingt erhalten wollen.

Der Standort ist nach Aussagen eines Teilnehmers bereits gesichert, doch der Leerstand an manchen Stellen wirft innerhalb der Gruppe Fragen auf. Eine Möglichkeit zum Erhalt der Anlage sehen die Teilnehmer darin, besondere Wohnangebote zu schaffen, wie z.B. betreutes Wohnen oder Senioren-WGs.

Auch der Weiterbetrieb des Kindergartens wurde angesprochen. Ebenso wurde über den Erhalt und die Pflege des Gartens gesprochen und eine bessere Verbindung zum „Wäldele“ gewünscht, welches für Einwohner ein Ort der Naherholung ist.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Ehem. Mutterhaus-Schloss unbedingt erhalten + Garten unbedingt erhalten und pflegen, soweit als möglich eine zweckmäßige Nutzung des Gebäudes erhalten
- Den Ort auch in Zukunft präsent als Wiege der Mitmenschlichkeit halten und das Werk von Mutter Jolberg weiter bestehen lassen.
- Förderverein/ Freundeskreis gründen zur Erhaltung des Hauptgebäudes = Ideenschmiede/ Interesse am Gebäude/ Gelände wecken
- Betreutes Wohnen im Mutterhausgebäude, Ärzte/ Physio etc.
- Prinzip Jung + Alt (Kiga + Altenwohnheim)
- Das gute Miteinander soll erhalten bleiben
- Offen für neue Wohnformen
- Kiga erhalten
- Garten und Wäldele unbedingt erhalten, Gemeinde Schwanau in die Pflicht nehmen
- Garten als öffentlich zugänglichen Park wiederbeleben, „Gemeindepark“ (ähnlich Gengenbach) daraus machen, Sitzmöglichkeiten schaffen, Vorstellbar auch im Bürgerprojekt



Abbildung: Eingangssituation

Quelle: G+H



Abbildung: Ortseingang

Quelle: G+H

Ortseingang / zukünftige Nahversorgung

Gegenüber des Diakonissenhauses soll am Ortseingang ein Lebensmittelmarkt gebaut werden. An dieser Stelle wurde über die Versorgung im Ort allgemein gesprochen und über den Standort des neuen Marktes. Die Ortsvorsteherin erklärte, dass der neue Discounter am Ortseingang bis Weihnachten 2019 eröffnen wolle. Dies wurde von allen Teilnehmer begrüßt. Eine Nahversorgung innerhalb der Gemeinde ist aktuell nur begrenzt vorhanden und in Auswahl und Öffnungszeiten beschränkt. Die Teilnehmer wünschen sich deshalb eine Ergänzung der Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. eine Poststelle, einen Geldautomaten, Gastronomie oder auch einen Drogeriemarkt. Der neue Einkaufsmarkt wird auch als wichtiger Treffpunkt für die Einwohner gesehen. Bedacht werden sollte hierbei auch ein sicherer und barrierefreier Zugang über die Straße.

Des Weiteren wurde geäußert, dass es für die Versorgung des Ortsteils ebenso wichtig sei, die vorhandenen Ärzte am Standort zu halten und diese auch gegebenenfalls zu unterstützen.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Zusammen mit dem Neubau des Marktes soll auch ein Standort für einen Geldautomat, eine Poststelle und einen Drogeriemarkt überlegt werden → „große Lösung“
- Querungshilfe vor dem neuen Einkaufsmarkt einplanen (z.B. Zebrastreifen, Brücke oder Ampel, um vom Einkaufen zum Verweilen ins Mutterhaus gehen zu können.
- Arzt und Zahnarzt sind vorhanden.
- Menschen zusammenbringen, Treffpunkte für kurz und/oder lang anbieten z.B. Diakonissenhausgelände, Mehrgenerationen-Leben, Nahversorgung und Treffpunkte
- Mehr Gastronomie im Ort ist wünschenswert
- Bankomat, Café, Gastronomie, Post, Ärztehaus, Gesundheitszentrum → in allen Ortsteilen erhalten oder aufbauen
- Innerorts sollte mehr mit dem Rad gefahren werden



Abbildung: Halt im Bereich Einmündung Nonnenweierer Hauptstraße

Quelle: G+H

Ortsdurchfahrt (Ottenheimer Straße/ Nonnenweierer Hauptstraße)

Der Verkehr innerhalb des Ortes wurde von vielen Bürgern kritisiert. Insbesondere der Berufsverkehr stellt eine zunehmende Belastung für die Gemeinde dar. Die Aussagen werden durch die Auswertungen der Verkehrsmessung in der Gemeinde bestätigt.

Laut einer Wortmeldung sind Ursachen für Gefährdungen des Öfteren Autofahrer aus Frankreich, wo teilweise andere Verkehrsregeln gelten. Vor allem an Zebrastreifen komme es so zu Gefahrensituationen. Als Möglichkeit zur Verbesserung der Situation kam der Vorschlag auf, dass man Hinweisschilder auch mit einer französischen Übersetzung versehen sollte.

Mehrere Bürger merkten auch an, dass vorhandene Parkmöglichkeiten nicht gut angenommen werden, weshalb es insbesondere in Gewerbegebietsnähe zu „Wildparken“ kommt. Sie wünschten sich mehr Kontrollen um die Parksituation im Ort zu verbessern. Im Bereich des Kindergartens komme es zu einer besonders hohen Belastung. Ein Teilnehmer des Rundgangs merkte an, dass hier ein völlig neues Konzept notwendig wäre, wie z.B. ein Parkverbot oder Sperrzonen um die Schule herum.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Bessere Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer
- Zugeparkte Gehwege an der Hauptstraße und Rheinstraße sind gefährlich für Fußgänger
- Parkverbot/ Autosperrzonen um Schule und Kindergärten (500 m Radius)
- Schülerzug: Bsp. Friesenheim, Schulkinder laufen den Schulweg geschlossen
- Straßenraumgestaltung zusammen mit Verkehrsberuhigung
- Pflanzbeete flach bepflanzen für eine bessere Sicht
- Kontrollierte und regelmäßige Verkehrs- und Geschwindigkeitsüberwachung, generell für ganz Schwanau
- Zebrastreifen werden ignoriert
- 30er Zone
- Straßenbreiten bei Neubaugebieten zu eng (teilw. auch für Feuerwehr)
- Umgehungsstraße (Verkehr aus Frankreich/ Zalando-Effekt abmildern)
- Straße am Kanal entlang auf Umgehungsstraße Allmannsweier (Radweg)
- Großes Lob für Mitfahrerbanken



Abbildung: Teilnehmer diskutieren auf dem Schulhof der Grundschule

Quelle: G+H

Nonnenweierer Hauptstraße/ Schule

Zu Beginn stellte Herr Gross an dieser Station die Frage nach der Ortsmitte von Nonnenweier und ob die Bürger sich vorstellen können, dass das Ensemble des Kindergartens und der Schule mehr zur Ortsmitte werden könnte. Die Bürger sehen die Ortsmitte aber deutlich im Gebiet um das Rathaus, welches von einem Bürger treffend als „Insel“ bezeichnet wurde.

Dass sich aber im Bereich der Schule und des Kindergartens etwas ändern soll, wurde von nahezu allen Teilnehmern bestätigt. Gewünscht wurde ein umfassendes Zukunftskonzept für den Bereich. Es wurde angemerkt, dass das Ensemble nicht sichtbar ist und mehr gefasst werden sollte, ebenso wurde eine Verbindung zum „Wäldele“ als Aufwertung des Bereichs vorgeschlagen. Auch soll geprüft werden, ob das Gebäude mit der ehemaligen Lehrerwohnung überhaupt zu erhalten ist und gegebenenfalls saniert werden kann.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Es muss ein Konzept für die Grundschule Schwanau erstellt werden, damit die Gebäudesituation deutlich verbessert werden kann
- Konzept der Schule? Wie geht es weiter? Ganztageschule? Standort? Grundgedanke: Welche Schule? Verbindung zum Diakonissenhaus? Standortneutrale Diskussionen führen
- Baldige Prüfung: Sanierung oder Grundschulneubau
- Wenn Neubau an anderer Stelle → Nachnutzung? Wohnungen?
- Schulhof auch für andere Veranstaltungen nutzen und attraktiv gestalten (z.B. Markt), der Pausenhof wirkt tristlos und hat wenig Grün, deshalb ist eine Neugestaltung notwendig
- Anbindung ans Wäldele herstellen, Nutzung für Schüler prüfen (Naturdenkmal!)
- Parkplatzsituation Lehrer (bei Pfarrhaus)
- Gemeindehaus Ruine!



Abbildung: sanierungsbedürftiges, ehem. Lehrerhaus

Quelle: G+H



Abbildung: Platz zwischen Rathaus und Heimethüs

Quelle: G+H

Platz zwischen Rathaus und Heimethüs

Im Gespräch wurde deutlich, dass die Bürger das Rathaus als Ortsmitte sehen, dass dies jedoch im Moment nur im Sprachgebrauch so verankert ist und sich nicht wirklich ablesen lässt. Großes Potenzial wird jedoch im Bereich zwischen Rathaus, Feuerwehrgerätehaus und Heimethüs gesehen: Der bereits vorhandene Platzbereich kann durch eine Neugestaltung eine Verbindung zwischen den drei für den Ortsteil wichtigen Gebäuden schaffen und zu einer wahrnehmbaren Ortsmitte werden, wo sich die Bewohner gerne aufhalten und auch Feste feiern können. Als ergänzende und belebende Nutzung kann man sich im Feuerwehrhaus, nach dessen Verlagerung, ein kleines Café gut vorstellen. Ebenso wird der Wunsch vorgebracht hier ein Haus für alle Vereine einzurichten.

Auch die geplante Umnutzung und Modernisierung des Gasthauses Wolff ist ein wichtiger Baustein zur Gestaltung der Ortsmitte. Auf dem Grundstück nördlich des Heimethüs wurde ebenfalls ein Potential für die weitere Qualifizierung der Ortsmitte gesehen. Auch die Parksituation vor dem Heimethüs sollte im Zuge einer Neugestaltung überdacht werden, da die Parkplätze im Moment noch eine Trennwirkung zum Platz haben und die Zufahrt bei Festen als störend und unübersichtlich wahrgenommen wird.

Eine erweiterte Ortsmitte könnte für die Teilnehmer durch die Aufwertung der Schmidtenstraße mit einer erkennbaren Verbindung zu Schule und Kirche entstehen.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Hier ist die Ortsmitte!
- Ortsmitte um Rathaus neu gestalten. Potential ist ja da
- Verbindung schaffen zwischen Rathaus, Heimethüs, Gerätehaus (Treffpunkt) und ehem. „Wolff“
- Toller Platz für Ortszentrum
- Gasthaus Wolff und Feuerwehrgerätehaus mit integrieren
- Grünfläche schöner gestalten
- Platz vor Heimethüs besser als Platz gestalten
- Aufenthaltscharakter erhalten/ Trimmgeräte für Erwachsene
- Neue Parkregelung am Heimethüs
- Ortsmitte soll als Insel oder Straßenring erkennbar sein, wo Rathaus, Heimethüs, Schule und Kirche eine Wertigkeit als Ortsmitte erhalten
- Straße zwischen Rathaus und Heimathaus stört. Beruhigung durch Gestaltung!
- Mehr Nutzungen durch die verschiedenen Vereine
- Umnutzung Feuerwehr → Vereinsgemeinschaft
- Café in Feuerwehrstraße, Feuerwehrhaus = kleines Café
- Verkehrsführung/ -beruhigung für Umgestaltung der Ortsmitte
- Löwenstraße vom Verkehr entzerren, starker Verkehr von Spedition und Bäckerei → Schmidigass?



Abbildung: Zwischen Rathaus und Feuerwehrhaus

Quelle: G+H



Abbildung: Zukünftige Neubaufäche Ziegelgarten

Quelle: G+H

Ziegelgarten

Der Bereich ist für eine Neubaufächenentwicklung vorgesehen. Die Teilnehmer wurden gefragt, welche Wohnformen sie sich an der Stelle vorstellen können. Im Bereich Ziegelgarten wurde die schöne Lage innerhalb der Gemeinde oftmals betont, genauso wie die Wichtigkeit des Sees zur Identifikation für die Gemeinde.

Die Teilnehmer ließen erkennen, dass sie im Bereich Ziegelgarten mehr als ein klassisches Einfamilienhausgebiet sehen. Vielmehr soll an dieser landschaftlich sehr reizvollen Stelle ein qualitätvolles Wohngebiet für verschiedene Bewohnergruppen entstehen. Von barrierefreien Mehrfamilienhäusern mit bezahlbaren Wohnungen für junge Menschen und ältere Mitbürger, die keinen großen Gartenbereich mehr haben wollen bis hin zu einem Mehrgenerationenhaus wurden viele Ideen eingebracht.

Wichtig war hier auch die Erschließung des Gebiets, vorgeschlagen wurden mehrere Zufahrten, damit die Belastung auf einer einzigen Bestandsstraße nicht zu hoch wird. Eben weil der Bereich am Übergang zur Landschaft mit schönem See liegt, ist ein angemessener Grünanteil im Gebiet sehr wichtig für die Teilnehmer des Spaziergangs.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Mehrgenerationenhaus
- Zum Teil Eigentumswohnungen
- Mehrere Zufahrten zur Entlastung der vorhandenen Straßen
- Einzelhäuser, keine Wohnblocks, aber keine Minibauplätze
- Einfamilienhäuser
- Eine Wohnbebauung nach Bedarf und Nachfrage, aber nicht größer als Zweifamilienhäuser
- Generell ist das Anliegen die Nachverdichtung, wobei aber die eine oder andere Grünfläche erhalten werden muss um keine Betonwüste zu erhalten.

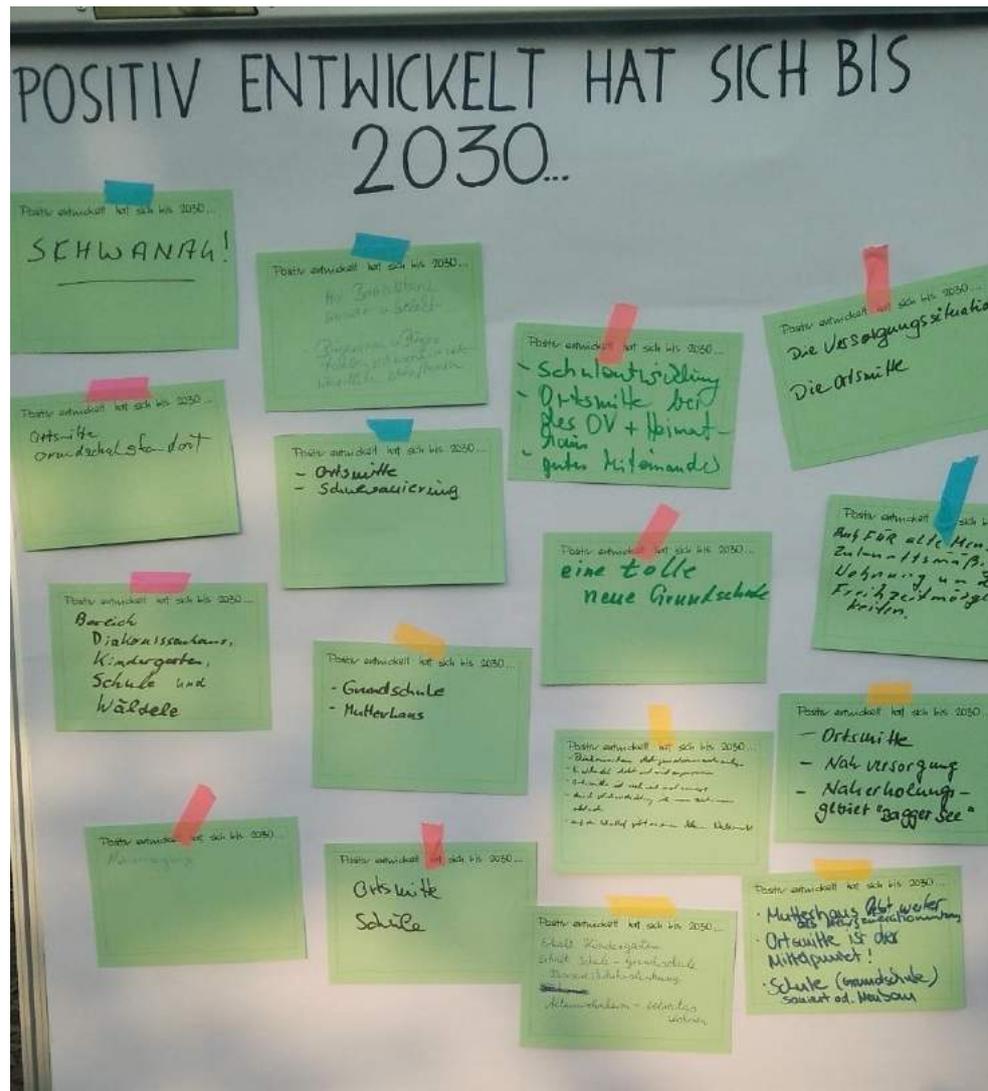


Abbildung: Flipchart mit wichtigen Zukunftsthemen für Schwanau und Nonnenweier Quelle: G+H

Positiv entwickelt hat sich bis 2030....

Am Ende des Rundgangs wurden die Teilnehmer gebeten, das Thema aufzuschreiben, das Ihnen für die Zukunft von Nonnenweier bzw. ganz Schwanau am meisten am Herzen liegt. Dabei wurden sowohl schon genannte Bereiche angesprochen, als auch ganz neue Aspekte und Visionen eingebracht:

- SCHWANAU (als Gesamtort)
- Ortsmitte bei der Ortsverwaltung und Heimathaus
- Ortsmitte ist der Mittelpunkt!
- Die Ortsmitte
- Ortsmitte ist realisiert und saniert
- Ortsmitte / Grundschulstandort
- Ortsmitte/ Schulsanierung

-
- Ortsmitte / Schule
 - Ortsmitte/ Nahversorgung/ Naherholungsgebiet „Baggersee“
 - Historische Bausubstanz saniert und belebt
 - Bürgerinnen und Bürger fühlen sich wohl in verschiedenen Wohnformen
 - Schulentwicklung
 - Eine tolle neue Grundschule
 - Grundschule/ Mutterhaus
 - Schule (Grundschule) saniert oder Neubau
 - Erhalt Kindergarten, Erhalt Schule – Grundschule
 - Auf dem Schulhof gibt es einen kleinen Wochenmarkt
 - Mutterhaus lebt weiter als Mehrgenerationenwohnhaus
 - Diakonissenhaus Mehrgenerationenwohnanlage
 - Bessere Verkehrslenkung
 - Altenwohnheim – betreutes Wohnen
 - Gutes Miteinander
 - Die Versorgungssituation
 - Nahversorgung
 - Einzelhandel steht und wird angenommen
 - Auch für alte Menschen zukunftsgerechte Wohnungen und Freizeitmöglichkeiten
 - Durch Nachverdichtung ist neuer Wohnraum entstanden

Fazit des Streifzuges in Nonnenweier

Die anwesenden Nonnenweierer Bürger identifizieren sich stark mit ihrem Ort und dem Diakonissenhaus, mit dem sie viele gute Erinnerungen verbinden. Auffallend ist, wie wichtig den Bürgern das gute Miteinander im Ort ist. Für die Pflege dieses Miteinanders wurde der Wunsch nach einer erlebbaren Ortsmitte formuliert. Hohes Potenzial für eine neue Ortsmitte wurde im Bereich zwischen Rathaus und Heimethüs gesehen, viele konkrete Ideen wurden genannt.

Neben der Ortsmitte ist auch die Zukunft von Schule und Kindergarten ein wichtiges Thema des Spaziergangs. Sowohl die bauliche Struktur als auch die Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen werden ein wichtiges Thema für Nonnenweier und ganz Schwanau in den nächsten Jahren sein.

Durch die Ansiedlung eines Discounters am Ortseingang wird die Entwicklung des Einzelhandels im Ort positiv wahrgenommen, hat aber aus Sicht der Bürger noch Ergänzungspotenzial, um die wohnortnahe Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs zu gewährleisten.

Auch ist das Thema Verkehr und Parken im öffentlichen Raum ein wichtiger Punkt für die Nonnenweierer, sehen sie doch an einigen Stellen Handlungsbedarf um die Situation für den motorisierten und nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer zu verbessern.

Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmer, dass es ein gutes Angebot an verschiedenen Wohnformen für alle Bürger gibt, so dass in jedem Lebensabschnitt und für verschiedene Lebensmodelle ein gutes Leben und Miteinander in Nonnenweier möglich ist. Diese neuen Wohnformen können sich sowohl in einer behutsamen Neubaufächenentwicklung, als Nachverdichtungsvorhaben in bestehenden Quartieren oder als Modernisierung der ortsbildprägenden Bausubstanz im alten Ortskern wiederfinden.

Ottenheim

Datum: 27.10.2018, 10:00 Uhr-12:00 Uhr

Teilnehmer: ca. 35 Bürger, Ortschafts- und Gemeinderäte

Ablauf:

10.00 Uhr Begrüßung durch Frau Ortsvorsteherin Silke Weber

10.10 Uhr Einführung und Erläuterungen zum Streifzug durch Herrn Gross

10:20 Uhr Beginn des Spaziergangs durch Ottenheim mit den Stationen: Kirchenareal, ehem. Gaststätte Sonne (Versorgung, Tourismus, Ortsbild), Kreuzungsbereich (Schwarzwaldstraße/ Kirchstraße/ Vogesenstraße, Oberdorfstraße), TuS Ottenheim, Schule mit Sporthalle

12:00Uhr Ende der Veranstaltung

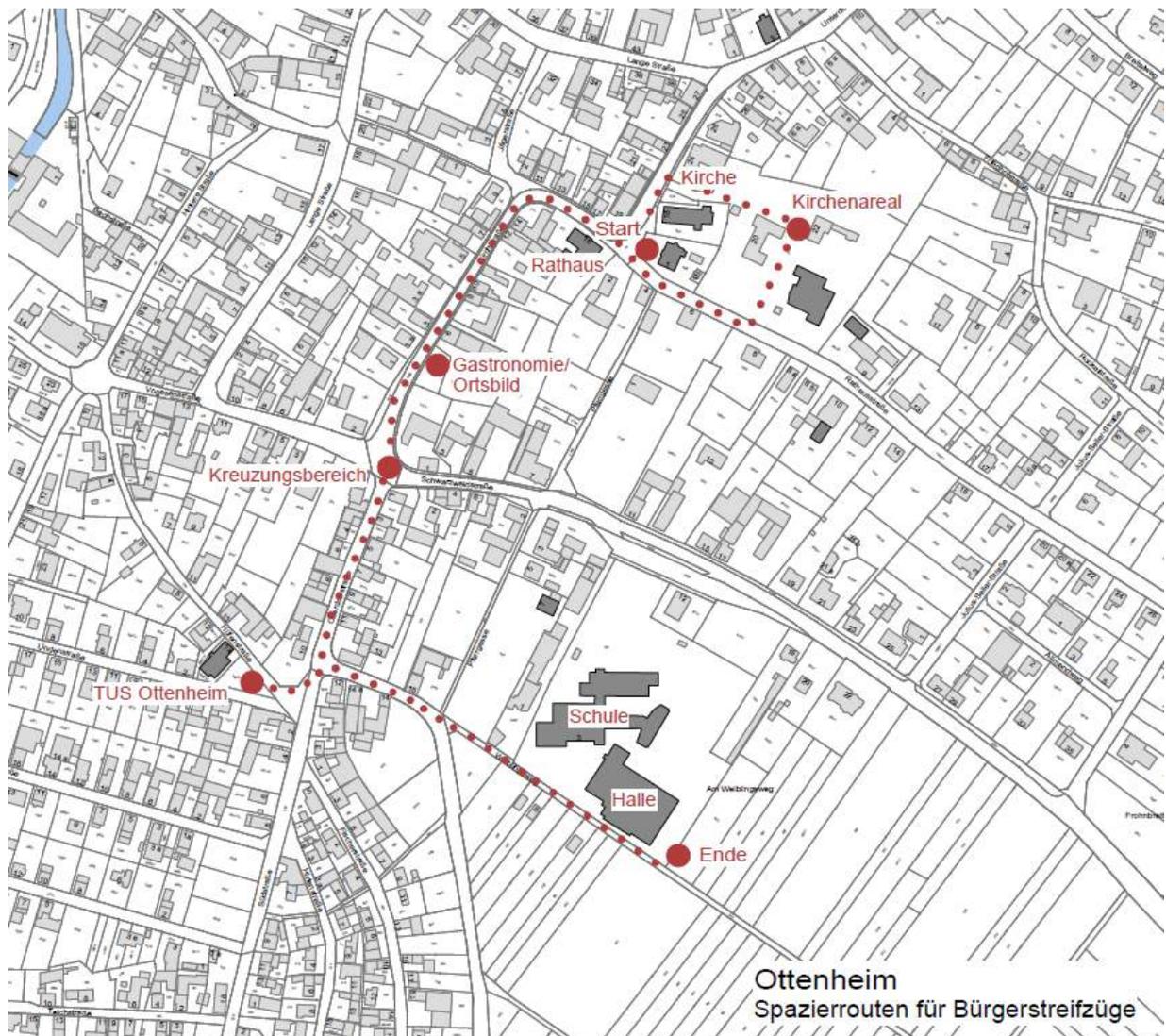


Abbildung: Route des Streifzuges

Quelle: G+H

Folgende räumliche Schwerpunkte wurden in Ottenheim intensiv diskutiert:



Abbildung: Halt auf dem Kirchenareal

Quelle: G+H

Kirchenareal

Das Kirchenareal in der Ortsmitte bietet großes Potenzial für eine weitere Entwicklung an zentraler Stelle. Das Gelände der katholischen Kirche ist untergenutzt, die Kirche hat gegenüber der Gemeinde Gesprächsbereitschaft für eine Umnutzung des Bereichs signalisiert.

Die Teilnehmer des Spaziergangs wurden gefragt, welche Bedeutung das Areal für sie persönlich hat und welche baulichen Entwicklungen sie sich hier in Zukunft vorstellen können. Die zahlreichen Rückmeldungen machten deutlich, dass der Bereich für die Bürger sehr wichtig ist und als wertvolles Potenzial gesehen wird, dass sinnvoll zum Wohle von Vielen genutzt werden sollte. Wichtig war es den Teilnehmern, dass ausreichend Grün mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen wird, um die klimatische Qualität der Fläche weitestgehend zu erhalten. Der Grünbereich soll auch Begegnungsort für alle Schwanauer sein, ein Platz für alle Generationen.

Neben dem Grün wird großes Potenzial für besondere Wohnformen im Bereich gesehen. Vom Mehrgenerationenhaus über Betreutes Wohnen bis hin zum Pflegeheim gab es zahlreiche Anregungen.

Die Diskussion ging noch einen Schritt weiter: Es wurde die Idee eingebracht, die katholische Kirche zum Kulturzentrum umzugestalten und die evangelische Kirche, wie früher schon einmal, als Simultankirche für beide Konfessionen zu nutzen.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Gute Lebensqualität
- Fläche wertvoll erhalten und gestalten
- Grün, große Bäume, Schatten, Bänke, „kleiner Park“, Grünen Treffpunkt gestalten, soviel Grün erhalten, wie möglich, vorhandene „grüne Lunge“ beachten
- Grün ist wichtig, aber nicht vorrangig, betreutes oder begleitetes Wohnen wäre wünschenswert
- Spielplatz mit viel Grün
- Begegnung für Jung und Alt, ein Platz für alle Generationen
- Die Ottenheimer wollen im Ort alt werden, Pflegeheim im Ort gut, auch wegen Besuchern
- Alternative Wohnformen, Altersgerechtes und Betreutes Wohnen und Grünanlage, in Zusammenarbeit mit Diakonie Nonnenweier/Caritas
- Mehrgenerationenwohnen, „Generationenhaus“
- Pflegeeinrichtung für Senioren wäre ideal: Pflege und Gemeinschaft
- Reine Tagesbetreuung, kein Pflegezentrum (Konkurrenz zu Diakonissenhaus befürchtet)
- Ärztehaus in Verbindung mit Wohlfühlhaus, Erweiterung Marianeum
- Keine Wohnblöcke, behutsame Nachverdichtung
- Kunst und Kirche: Kulturzentrum, Kulturraum, kulturelles Zentrum, Veranstaltungsfläche
- TuS fehlen Hallenkapazitäten wegen Kulturveranstaltungen, evangelische Kirchengemeinde hat enorme Unterhaltungskosten für Kirche, katholische Kirche muss dringend saniert werden → Lösung: Außenbereich und kath. Kirche umbauen zu Kulturzentrum, dadurch wird Sporthalle frei und ev. Kirche kann als Simultankirche genutzt werden (die Kosten werden geteilt)
- Kath. Kirche als Kulturhaus, ev. Kirche wieder Simultankirche, nur noch eine Kirche, gemeinsame Nutzung einer Kirche (gelebte Ökumene) mit Zusatznutzung: Schaffung eines Ortes mit Kultur
- Landläufige Meinung: Über Kirchengelände kann nicht verfügt werden. Falls die Kirche Gelände abgeben will, wird das Gelände schnell verplant sein.



Abbildung: Diskussion vor der ehem. Gaststätte Sonne

Quelle: G+H

Ehem. Gaststätte Sonne (Versorgung, Tourismus, Ortsbild)

Im Bereich der ehemaligen Gaststätte Sonne wurde über Nachnutzungsoptionen für das Gebäude, das gastronomische Angebot im Ort und den Erhalt des Ortsbildes gesprochen:

Die Teilnehmer erklärten zu Anfang der Diskussion, dass es früher viel mehr Gaststätten in Ottenheim gegeben hätte, aber so wie die Gaststätte Sonne hätten viele nach und nach geschlossen. Die noch vorhandenen beiden Gaststätten hätten dann noch am gleichen Tag Ruhetag, was auch für Tagestouristen in Ottenheim schade ist, da viele Teilnehmer mehr touristisches Potenzial für Schwanau sehen.

Für Vereine ist das Vorhandensein von Gaststätten zum gemeinsamen Beisammensitzen ebenfalls ein wichtiger Faktor, deshalb wünschen sich die Teilnehmer wenigstens wieder eine Gaststätte mehr an zentraler Stelle. Auch ein schöner Biergarten, ein Cafe mit Eisverkauf oder eine Bar, gerade auch für Jugendliche, fehlen. Es wurden alternative Möglichkeiten einer Bewirtschaftung diskutiert, wie z.B. eine Genossenschaft. Es gab den Vorschlag, dass die Gemeinde sich nach Fördermöglichkeiten erkundigen sollte, damit sich Gastronomie wieder rentiert und sich Nachwuchs findet.

Zudem wurde an der Stelle über das Ortsbild gesprochen. Neben der Reaktivierung der Gaststätte, gab es den Wunsch nach einer geordneten Nachverdichtung im Ortskern. Es gibt die Befürchtung, dass Neubauten zu groß geplant werden, damit die Rendite stimmt. Es wurde zu bedenken gegeben, dass es im Ortskern keinen Bebauungsplan gibt, der zu hohe Verdichtung verhindern kann. Es gab die Idee,

dass die Gemeinde sich wichtige Grundstücke für eine Entwicklung sichern sollte, damit eine angemessene Neubebauung gewährleistet werden kann.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

Gastronomie allgemein und ehem. Sonne:

- Es sollte wieder mehr Gastronomie im Dorf sein, ein neuer „Anker“, die Qualität muss stimmen
- Gastronomie, Biergarten und Gästezimmer in Ortsmitte wichtig, es müsste wieder mehr geben
- Zukünftige Gastronomie soll Treffpunkt für Vereine (Versammlungen) und Ort des sozialen/ gesellschaftlichen Miteinanders sein
- Treffpunkt nach Sitzungen/ Gottesdienst wichtig
- Cafè/ Bar ideal mit Eisverkauf. Café sollte als sozialer/ gesellschaftlicher Raum vorhanden sein, auch ein Raum für Jugendliche ist wünschenswert
- Gutbürgerliche Küche sollte dringend in mehreren Häusern möglich sein
- Gastronomie fördern, auch für den Tourismus
- Gastronomie muss sich rentieren. Gemeinde soll für Lukrativität sorgen, bzw. nach Fördermöglichkeiten suchen.
- Evtl. Genossenschaft gründen als Betreiber, abwechselnde Bewirtschaftung durch Mitglieder
- Nachwuchs fehlt

Ortsbild:

- Gemeinde soll sich das Grundstück der ehem. Gaststätte Sonne sichern
- Innerörtliche Bebauung reglementieren → sonst steht auf dem Areal ein Wohnblock
- Kein Wohnsilo hier bauen
- Es gibt innerorts keinen Bebauungsplan, der eine maßvolle Nachverdichtung regelt
- Kein Massenlager für zeitlich befristete Wohnungssuchende



Abbildung: Halt im Bereich der Kreuzung

Quelle: G+H

Kreuzungsbereich (Schwarzwaldstraße/ Kirchstraße/ Vogesenstraße, Oberdorfstraße)

Den Teilnehmern war im Kreuzungsbereich vor allem die Sicherheit wichtig. Diese könnte aus Sicht der Bürger durch Verkehrsberuhigung mit Querungshilfen, Zebrastreifen, Verbesserung der Abbiegesituation oder sogar eine Ampelanlage verbessert werden. Es wurde darum gebeten, bei einer Umplanung auch die landwirtschaftlichen Fahrzeuge zu beachten. Ebenso soll der vorhandene Schulwegeplan angehalten werden. Eine Neugestaltung des Bereichs mit einer Reduzierung der Verkehrsfläche können sich viele Teilnehmer vorstellen.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Mehr Verkehrsberuhigung
- Kreuzungsbereich entschärfen. Mehr Möglichkeiten für Fußgänger schaffen, die Straße in dem Bereich sicher zu queren. Die Kreuzung ist gerade für ältere Leute und Kinder schwer zu überqueren
- Abbiegesituation bereinigen, Übersichtlichkeit erhöhen
- Fahrbahnteiler für Fußgänger als Überquerungshilfe wäre hilfreich, auch im Bereich der Kirchstraße
- Kreisverkehr bzw. Verengung mit Fußgängerquerung
- Zebrastreifen und Ampelanlage fehlt
- Bereich auch für Radfahrer sicherer gestalten
- Landwirtschaftliche Fahrzeuge bei Umplanung beachten

- Schulwegeplan einhalten/ beachten
- Gestaltung des Bereichs wünschenswert. Straßenfläche vor dem Imbiss (Hannemanns Eck) könnte reduziert werden, dadurch könnte ein größerer Aufenthaltsraum ohne Stufen vor der Pizzeria geschaffen werden.



Abbildung: Bürger vor der Alten Turnhalle

Quelle: G+H

TuS Ottenheim

Die alte Turnhalle hat eine bewegte Vergangenheit: Zuerst wurden darin russische Gefangene untergebracht, danach diente sie als Notkirche und als Vereinshaus.

Zurzeit wird sie als benötigte Lagerfläche des TuS genutzt. Zum Teil können sich die anwesenden Bürger vorstellen, dass anstelle der alten Halle ein Neubau errichtet wird. Dieser könnte zu Wohnzwecken, aber auch als Gasthaus oder Ärztehaus genutzt werden, da der umgebende Bereich als „gute Adresse“ gesehen wird. Anderen Teilnehmern ist der Erhalt der Halle als geschichtliches Denkmal für Ottenheim sehr wichtig. Dass der Platzbereich vor der Halle aufgewertet werden soll, darüber waren sich fast alle Spaziergänger einig.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Das Gebäude wird derzeit als wichtige Lagerfläche vom TuS genutzt
- Alte Turnhalle soll wieder aktiviert werden zur Entlastung der Sporthalle, dafür ist eine umfassende Modernisierung notwendig
- Halle soll als geschichtliches Element am Ort erhalten bleiben
- Da der Bereich eine gute „Adresse“ ist, bietet sich anstelle der Halle Wohnen, Gastronomie oder ein Ärztehaus an
- Der Platz vor der Halle hat Verbesserungsbedarf: neue Platzgestaltung, Grünbereich optisch aufwerten, mit wenig Aufwand. Aufwertung des Bereichs durch Treffpunktgestaltung. Container weg oder verkleiden (Pflanzen, Klettergerüst), Steinquader am Platzrand entfernen. (Teilweise schon umgesetzt durch Schülerprojekt Gemeinschaftsschule)
- Verkehrsführung überdenken, bessere Orientierung schaffen



Abbildung: Gespräche vor der Sporthalle

Quelle: G+H

Schule mit Sporthalle

Die Teilnehmer schätzen den Bereich mit Schule und Sporthalle sehr und wünschen sich eine Weiterentwicklung bzw. ergänzende Nutzungen im Bereich:

Wichtige Themen im Bereich der Halle waren die Erweiterung des vorhandenen Parkplatzes, der Bau einer zweiten Sporthalle als Ergänzung, die Schaffung eines Treffpunkts für Jugendliche und der Erhalt der freien Sportmöglichkeiten am Ort.

Die einen sehen eine Wohnbauentwicklung auf den anschließenden Flächen als kritisch, wegen der vorhandenen, sich bei einer Neubebauung potenziell störenden Nutzungen. Die Anderen wünschen sich Wohnbauentwicklung an der Stelle, so dass die Entwicklung rund um die Dorfmitte fortgeführt wird. Wieder anderen genügt eine Weiterentwicklung von Nutzungen, die den vorhandenen Nutzungen dienen.

Verbessert werden sollte nach Meinung der Teilnehmer die Orientierung im Bereich der Zuwegung bei Schule und Sporthalle und, zudem gab es den Wunsch den Fußweg von Schulparkplatz zu Sporthalle auszubauen.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Der Bereich ist für die Schule ideal, alles ist da, auf kleinstem Raum
- „Weitblick“ ist gefragt für eine zukünftige Erweiterung der Schule und der Sportflächen, deshalb kein Baugebiet planen

- Angrenzend an Halle keine Neubauf Flächen entwickeln
- Definitiv Erschließung eines Baugebietes, so Erschließung rund um die Dorfmitte
- Baugebiet Richtung Süden weiterführen
- Platz für zweite Halle freihalten
- Freie Sportmöglichkeiten für Jugendliche erhalten
- Bedarfsgerechter Ausbau für Schule, Kultur und Vereine
- Bessere Parkplatzsituation mit ausreichenden Parkplätzen
- 2. Halle bauen zur Optimierung des Trainings und für Veranstaltungen
- Einen Treffpunkt für Jugendliche schaffen
- Jugendraum an Halle anbauen. Betreut durch Sozialarbeiter oder ähnliches. Vorteile: Nähe zu Schule und Sport, keine Störung durch Nachbarn
- Ein zweiter Spielplatz oder den aktuellen Spielplatz erneuern
- Fußweg von Schulparkplatz zur Sporthalle ausbauen
- Orientierung bei der Zuwegung verbessern: Unkoordinierte Gestaltung des Außenbereichs, auswärtige Gäste finden sich nicht zurecht
- Schön wäre eine Zufahrt, die aus Richtung Allmannsweier zur Halle führt, „kleine Umfahrung“ durch Befestigung der Feldwege

Nachmeldung zum Bürgerstreifzug Ottenheim:

Die Bürger wurden dazu angehalten, auch noch im Nachgang zum Streifzug ihre Anmerkungen und Ideen für die Gemeinde einzubringen. Für Ottenheim gab es noch folgende Nachmeldung:

Schwerlastverkehr durch Ottenheim

Durch das Kieswerk sind die Anwohner auf der Rheinstraße, Vogesenstraße und Schwarzwaldstraße, aber auch Richtung Meißenheim durch die Lange Straße und Unterdorfstraße vom Schwerlastverkehr belastet. Der Wunsch wäre hier eine Umfahrung, da das Kieswerk vergrößert wird und der Abbau noch circa 25-30 Jahre weiter geführt werden soll.



Abbildung: Flipchart mit wichtigen Zukunftsthemen für Schwanau und Ottenheim Quelle: G+H

Positiv entwickelt hat sich bis 2030....

Am Ende des Rundgangs wurden die Teilnehmer gebeten, das Thema aufzuschreiben, das Ihnen für die Zukunft von Ottenheim bzw. ganz Schwanau am meisten am Herzen liegt. Dabei wurden sowohl schon genannte Bereiche angesprochen, als auch einige neue Aspekte und Visionen eingebracht:

- An vielen Orten ist sichtbar, dass unser Dorf schön ist, Lebensqualität bietet. Dann sind möglichst viele Projekte in den Blick genommen und gestaltet worden
- Freiflächen kath. Kirche, Sonnenareal, alte Turnhalle werden sinnvoll im Sinne des Gemeindefortschritts genutzt. Priorität hat Betreutes Wohnen, Pflege, Ärzte bei der kath. Kirche
- Jugend- und Seniorenkonzept
- Für Jugend und ältere Menschen angenehmes Dorfklima schaffen
- An Senioren (Wohnen/ Pflege) ist gedacht
- Infrastruktur ist so, dass Junge und Alte gut und gern hier leben können, dazu gehört auch Gewerbe und Industrie um Arbeitsplätze zu haben
- Die Begrünung der Ortsmitte
- Die Ortsmitte ist bis Schule, Halle, Lindenplatz ausgeweitet
- Sinnvolle Nutzung der innerörtlichen Flächen
- Mehrgenerationen-Wohnanlage „im Park“
- Alternatives Wohnen
- Seniorengerechtes Wohnen in der Ortsmitte
- Betreutes Wohnen in der Ortsmitte

-
- Platz kath. Kirche ist umgestaltet
 - Kath. Kirche Konzerte, Aufenthaltsqualität Ortsmitte
 - Ärztehaus
 - Ärzteversorgung
 - Nahversorgung
 - Die Nahversorgung hat auch in Ottenheim Bestand
 - Gastronomie hat sich in der Ortsmitte etabliert
 - Gastronomie hat sich wieder erholt, man trifft sich zu Mittagstisch oder Feierabendumtrunk
 - Gastronomie
 - Schaffung der Platzkapazitäten für sportliche, schulische und kulturelle Veranstaltungen
 - Schulzentrum Gesamtgemeinde
 - Schulentwicklung
 - Sport- und Schulzentrum im Weiblingsweg
 - Existenz der Vereine (Sport/ Kultur) ist gesichert
 - Intakte Vereine
 - Vereine
 - Jugendzentrum
 - Kindergärten
 - Zweite Sporthalle erbaut
 - Zweite Sporthalle mit Parkplätzen
 - 2. Sporthalle steht
 - Hallenerweiterung ist verwirklicht
 - Wachsendes Verkehrsaufkommen in den Griff bekommen (Anwohnerfreundlich)
 - Querungshilfen an der großen Kreuzung für Fußgänger
 - Kreuzungsbereich ist verbessert
 - Personenübergang Hannemanns Eck
 - Situation Hannemanns Eck
 - Hannemanns Eck für Fußgänger ausgebaut
 - Infrastruktur verbessert
 - Straßen sind besser
 - Aktueller Spielplatz verschönert, erneuert, zweiter Spielplatz im Neubaugebiet Trauerau
 - Kirche und Umgebung ist neu gestaltet

Fazit des Streifzuges in Ottenheim

Die Teilnehmer des Ottenheimer Spaziergangs haben klar das Potenzial der besuchten Orte gesehen und viele gute Ideen eingebracht, wie diese Bereiche gestaltet werden können, damit sie zu einer nachhaltigen Verbesserung der Gemeinde beitragen.

Ein Entwicklungsschwerpunkt ist die untergenutzte Freifläche der katholischen Kirche. Die Bürger sehen den Bereich als sinnvolle Fortführung und Ergänzung der gerade fertiggestellten neuen Ortsmitte. Hier wünschen sich die Teilnehmer des Spaziergangs eine Entwicklung des Bereichs im Sinne des Gemeindewohls. So gibt es viele Vorschläge, die ein gutes Altwerden in Schwanau an dieser Stelle ermöglichen können und den Zusammenhalt zwischen Jung und Alt fördern: Grüne Begegnungsräume, eine Mehrgenerationen-Wohnanlage „im Park“, seniorengerechtes und betreutes Wohnen in der Ortsmitte oder ein Pflegeheim. Ergänzend gibt es den Wunsch nach einem Ärztehaus im Bereich. Einige Teilnehmer können sich vorstellen, dass die ev. Kirche wieder zu einer Simultankirche wird und die kath. Kirche die Funktion eines kulturellen Zentrums übernehmen könnte.

Zu einem intakten Vereinsleben gehört für die Teilnehmer auch das Vorhandensein von gastronomischen Angeboten für alle Altersbereiche. Die Dorfgemeinschaft kann sich hier treffen und austauschen. Die beiden vorhandenen Gaststätten werden ab Anfang 2019 durch die Wiedereröffnung des Anglerheims ergänzt. Bedarf wird aber noch an Cafés, Biergärten und Treffpunkten für Jugendliche gesehen.

Verbesserungsbedarf wird im Bereich der verkehrlichen Infrastruktur gesehen, hier sollte die Verkehrssicherheit, vor allem in Kreuzungsbereichen erhöht werden zugunsten des nicht motorisierten Verkehrs.

Die Ottenheimer schätzen ihre Schule und die anschließende Sporthalle mit den umgebenden Freizeiteinrichtungen. Sie können sich hier gut einen Ausbau zu einem Sport- und Schulzentrum für die Gesamtgemeinde vorstellen. Für diese sportliche, schulische und kulturelle Weiterentwicklungsmöglichkeit müssen Platzkapazitäten im Bereich freigehalten werden.

Wittenweier

Datum: 27.10.2018, 14:00 Uhr-16.15 Uhr

Teilnehmer: ca. 40 Bürger, Ortschafts- und Gemeinderäte

Ablauf:

14.00 Uhr Begrüßung durch Herrn Ortsvorsteher Sven Kehrberger

14.05 Uhr Einführung und Erläuterungen zum Streifzug durch Herrn Gross

14:15 Uhr Beginn des Spaziergangs durch Wittenweier mit den Stationen: Ortseingang/ Zugang Elzsteg, Sporthalle, Ortsdurchfahrt/ Hauptstraße, Ortsmitte/ Kirche, Hauptstraße/Auf dem Bühl

16:15Uhr Ende der Veranstaltung



Abbildung: Begrüßung der Schwanauer Bürger durch Herrn Ortsvorsteher Kehrberger und Erläuterung der nachfolgenden Spazierroute Quelle: G+H



Abbildung: Route des Streifzuges

Quelle: G+H

Folgende räumliche Schwerpunkte wurden in Wittenweier intensiv diskutiert:



Abbildung: Standort Parkplatz zum Elzsteg

Quelle: G+H

Elzsteg und Ortseingang

Der Elzsteg ist für die Wittenweierer ein wichtiges Naherholungsgebiet. Die Teilnehmer sind sich darin einig, dass der Bereich weiter als Naherholungsgebiet aufgewertet und weiterentwickelt werden soll. Es wird hervorgehoben, dass der Elzsteg trotz neuem Schutzdamm erhalten bleiben soll, was vom Ortsvorsteher versichert wird. Der Elzsteg selbst hat dringenden Renovierungsbedarf, er soll wieder sicher für Fußgänger und Radfahrer hergestellt werden.

Auch die angrenzenden Bereiche sollen entsprechend gepflegt werden: die „Rossschwemme“ soll renaturiert und bewässert werden, es soll verhindert werden, dass die „Moorweid“ verwächst.

Der hohe ökologische Wert des Bereichs führt bei den Teilnehmern des Spaziergangs dazu, dass die Einen sich einen Wanderweg durch das Naturschutzgebiet wünschen, was von Anderen aber auch kritisch gesehen wird, da sie aus ökologischen Gründen den Elzsteg nicht präsenter machen wollen. Ein anderer Grund ist auch das erhöhte Verkehrsaufkommen und das Parken auf dem Parkplatz zum Eingang ins Naturschutzgebiet.

Beim Thema Parkplatz zum Elzsteg waren sich die Teilnehmer einig, dass ein Einfahren mit Autos bis zum Steg verhindert werden soll, Vorschläge waren eine

Schranke oder Sperre einzurichten. Der vorhandene Parkplatz ist oft an seiner Kapazitätsgrenze, deshalb wird vorgeschlagen, am Parkplatz einen Hinweis auf den vorhandenen Parkplatz an der Elzhalle anzubringen. Ebenso sollte die Beschilderung von Elzhalle zum Elzsteg verbessert werden.

Allgemein gab es den Wunsch nach besseren Hinweisschildern auf interessante Örtlichkeiten in Wittenweier.

Am Haltepunkt wurde auch der Ortseingang thematisiert. Den Teilnehmern ist wichtig, dass dieser Bereich der Hauptstraße auch schon als innerörtlicher Bereich wahrgenommen wird. So gab es die Idee, den Ortseingang optisch zu kennzeichnen und dabei auch aufzuwerten, mit dem Ziel, die Geschwindigkeit an der Stelle zu reduzieren. Der Parkplatz und seine angrenzenden Flächen könnten ebenfalls besser gestaltet und besser ins Dorfbild eingefügt werden, dies könnte durch eine Pflasterung, einen Brunnen, Bänke, Dekoration etc. passieren.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Sehr wichtig als Naherholung, sehr wichtig für uns, ökologisch wertvoll, als Naherholungsgebiet aufwerten und weiterentwickeln
- Natur erhalten
- Elzsteg muss trotz neuem Schutzdamm bleiben
- Elzsteg renovieren! Zustand ist marode, gefährlich durch Unebenheiten, zu großer Abstand der Holzbretter, ganze Brücke wackelt
- Bereich zwischen Sporthalle und Roßschwemme mit Wegen und Brückchen anlegen
- Elzsteg nicht präserter machen, kein Wanderweg durch Biotop
- Schranke oder Sperre gegen Durchfahren und Parken direkt am Elzsteg/ Brücke
- „Moorweid“ verwächst!
- „Rossschwemme“ renaturieren und bewässern
- Hinweisschilder auf interessante Örtlichkeiten
- Ortseingang bis Pfarrhaus sichtbar als Ort gestalten
- Ortseingang kennzeichnen und umbauen zur Geschwindigkeitsreduzierung
- Ortseingang optisch aufwerten und gestalten
- Platz am Eingang schöner gestalten, pflastern, Brunnen, Bank, Deko...
- Umgestaltung der Streuobstfläche
- Hinweis am Parkplatz, dass auch auf Parkplatz an der Elzhalle geparkt werden kann, Parkplatz durch Gestaltung besser ins Ortsbild einfügen



Abbildung: Halt am See zwischen Elzhalle und Hütte

Quelle: G+H

Elzhalle/ Sportgelände/ Seebereich

Zu Beginn der Diskussion am Haltepunkt teilte der Ortsvorsteher mit, dass sich der Ortschaftsrat Gedanken über eine Weiterentwicklung des Bereichs im Hinblick auf das Dorfjubiläum im Jahr „2020“ gemacht habe. Die Idee wurde kurz vorgestellt. Vorgesehen ist die Neugestaltung der Parkplätze vor der Elzhalle, die Gestaltung des Uferbereichs um den See herum mit Neupflanzung von Krummweiden, die Anlage eines durchgängigen Spazierweges und die damit einhergehende Einebnung des vorhandenen Dammes zwischen See und Sportplatz. Das Kinderbad soll mittelfristig wieder reaktiviert werden. Ziel ist eine „Fest- bzw. Jubiläumswiese 2020“.

Diese Ideen wurden von den teilnehmenden Bewohnern ergänzt durch den Wunsch den See komplett zum Baden zu reaktivieren, Sitzstufen zum See anzulegen und um den See herum Sitzgelegenheiten aufzustellen.

In dem Zusammenhang wurde auch die vorhandene Hütte am See angesprochen. Hier sehen die Teilnehmer viel Potenzial für die derzeit in ihren Augen untergenutzte Hütte: Mit Strom und Wasser, einer Möblierung und mehr Schutz gegen Wind wäre die Hütte besser nutzbar für Feiern und private Feste, sie könnte so ein wichtiger Teil der geplanten „Festwiese“ werden.

Auch machten die teilnehmenden Anwohner auf das Thema Lärm in der Elzhalle und im Außenbereich aufmerksam. Man einigte sich darauf, dass es hier ein Konzept mit klaren Regeln geben müsse, um weiter Feiern im Bereich zu ermöglichen, und gleichzeitig die Belastung für den Anwohner verträglich zu halten.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Hütte beleben, und klären: für wen ist die Hütte? Sie ist momentan nicht einladend, wirkt leer.
- Strom und Wasser in Hütte bereitstellen, wieder als Festplatz nutzen,
- Bänke und Tisch in Hütte
- Grillstelle davor
- Hütte weiter ausbauen, windgeschützt mit Fenster versehen
- Förderung Sportheim, Sporthalleneingang Bordstein wegen Rollatoren absenken
- Mehr Parkplätze anlegen
- Uferanlage See, Spazierweg um den See, Weg um den See, Treppenstufen an den See, Damm abtragen zwischen See und Sportplatz, zum Badesee machen, Badebereich für Kinder reaktivieren, Bänke und pflegeleichte Grüngestaltung, Sitzgelegenheiten um den See herum, ev. Kiosk (Sportheim dafür nutzen?).
- Elzhalle hat schlechten Klang für Konzerte



Abbildung: Gespräche an der Hauptstraße zum Thema Verkehr und Gestaltung des öffentlichen Raums Quelle: G+H

Ortsdurchfahrt / Hauptstraße

An der Hauptstraße wurde eingehend zum Thema Verkehrssicherheit, Geschwindigkeit und Gestaltung gesprochen.

Zuerst wurde erwähnt, dass der Förderverein Heimatpflege die Pflege der schönen Grünbereiche entlang der Straße aus Altergründen an die Gemeinde abgibt. Hierzu gab es dann eine Diskussion über die Wichtigkeit von privater Eigeninitiative und Ehrenamt, auf die die Gemeindeverwaltung angewiesen ist, da sie nicht die Ressourcen hat, alle Aufgaben im Ort allein zu erledigen.

Beim Thema Verkehrssicherheit war das Gehwegparken mit den damit einhergehenden Einschränkungen für die Fußgänger von vielen angesprochen worden. Durch klare Parkregelungen und das Einzeichnen von Parkzonen solle verhindert werden, dass vor allem Kinder und ältere Personen zu einem Ausweichen auf die Straße gezwungen würden. Des Weiteren gab es den Wunsch nach einer 30er Zone vor Kirche und Kindergarten und mehr Bäume entlang der Ortsdurchfahrt.

Weiter wurde über das Nichtbeachten der Umleitungsstrecken bei Staus gesprochen. Hier würden LKWs oft die Ortsdurchfahrt als Ausweichstrecke benutzen, durch eine bessere Ausschilderung der eigentlichen Umgehung erhoffen sich die Anwohner eine Besserung.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Verkehrsberuhigung, z.B. durch Überpflasterung von Kreuzungsbereichen mit der Hauptstraße
- Umgehungsstraße besser ausschildern (ab Kreisverkehr Nonnenweier), Umleitung des Fernverkehrs, insbesondere bei Stau
- Bessere Kommunikation, warum bei der stattgefundenen Verkehrsschau mit den Behörden alle Maßnahmenvorschläge abgelehnt wurden
- Tempo 30 um die Kirche und den Kindergarten
- Zebrastreifen bei Kindergarten anlegen
- Parksituation verbessern, Parkplätze auf der Straße einzeichnen
- Gehwegparken verhindern, Gehwege durchgängig für alle Fußgänger anlegen
- Mehr Baumpflanzungen an der Straße, Pflanzbeete pflegeleicht gestalten



Abbildung: Teilnehmer an der Kirche diskutieren zum Thema neue Ortsmitte Quelle: G+H

Ortsmitte/ Hauptstraße

An der Kirche wird ein neuer Platz entstehen, der die Ortsmitte stärken soll. Die Planung hierzu wurde schon im Ortschaftsrat in mehreren Sitzungen abgestimmt. Beim Streifzug kam generell noch einmal die Frage auf, was der Sinn einer solchen neuen Ortsmitte sei und welchen Nutzen die Bewohner davon hätten.

Wichtig war den Teilnehmern, dass es eine angemessene Begrünung gibt und auch der Pfarrgarten Teil der neuen Ortsmitte wird. Die barrierefreie Gestaltung des Bereichs und das Anlegen von genügend Parkplätzen wurden ebenfalls zur Sprache gebracht.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

- Frage: Für wen ist die Ortsmitte? Was haben die Bürger, außer einer sichtbaren Veränderung, davon?
- Genügend Parkplätze für Besucher der Gottesdienste einplanen, Parkplatz für Pfarrer ausweisen
- Nicht zu viele Bäume anpflanzen
- Ortsmitte hier nicht notwendig. Nutzlos, da keine Geschäfte, Cafés oder ähnliches vorhanden sind
- Die Ortsmitte sollte offen gestaltet werden, der Kirchgarten zugänglich gemacht werden, als öffentlichen Bereich
- Gehwege sollen für Roller und Rollatoren befahrbar sein. Die Barrierefreiheit muss gewährleistet sein

- Die Ortsmitte sollte neben der Kirche auch das Schulhaus und das Feuerwehrhaus einbeziehen
- Neue Ortsmitte: Verhältnis zwischen Erscheinungsbild und Nutzen muss stimmen



Abbildung: Bereich vor der Kirche

Quelle: G+H



Abbildung: Halt an der Hauptstraße im Bereich des Rosenwegs

Quelle: G+H

Innerörtliche Nachverdichtung/ Kindergarten

Die Entwicklung von Neubaugebieten wird von den Teilnehmern des Spaziergangs in engem Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Kindergartens gesehen. Der bestehende Kindergarten an der Hauptstraße ist an seiner Kapazitätsgrenze und der vorhandene Außenbereich ist zu klein. Die Wittenweierer wünschen sich, dass ihre Kinder alle im Ort in den Kindergarten gehen können, auch unter dem Aspekt, dass oft beide Elternteile berufstätig sind und so eine erhebliche zeitliche Belastung durch die Hol- und Bringzeiten mit dem Auto entstehen.

Ebenso sehen die Beteiligten ein vorhandenes Potenzial an Nachverdichtungsmöglichkeiten auf großen Grundstücken in der bebauten Ortslage und durch die Umnutzung untergenutzter Ökonomiegebäude. Auch ist Leerstand vorhanden, der beseitigt werden soll. Die Nutzung dieser innerörtlichen Entwicklungsmöglichkeiten wird gewünscht und schont somit auch die Streuobstwiesen um Wittenweier herum, die von allen Bewohnern sehr geschätzt werden.

Meinungsbild der Bürger Vorort:

Kindergarten

- Neuer Kindergarten mit mehr Kapazität und viel größerer Freifläche, damit die Wittenweierer Kinder nicht in andere Orte gebracht werden müssen

Innerörtliche Nachverdichtung/ Neubaugebiete

- Nachverdichten anstatt Neubaugebiet auf der Streuobstwiese

- Innerörtliches Nachverdichtungspotenzial ist vorhanden, Baumöglichkeiten schaffen!
- Gutes Gleichgewicht zwischen möglicher innerörtlicher Nachverdichtung und bedarfsgerechter Neubaugebiete. Die vorhandenen Neubaugebiete sichern den Kindergartenstandort
- Bei weiteren Neubaugebieten muss ein neuer Kindergarten gebaut werden, der alte Kindergarten könnte für 2-jährige genutzt werden

Weitere Anmerkungen zu Wittenweier

Die Bürger wurden angehalten, auch für andere Bereiche, die nicht während des Streifzugs angeschaut werden konnten, ihre Anmerkungen und Ideen einzubringen. Für Wittenweier gab es noch folgende Anmerkung:

Neubaugebiet Wolfackern

Zu hohe Einfahrtsgeschwindigkeit vom Feldweg ins Neubaugebiet. Kurz davor endet die Spielstraße. Gut wäre, wenn das Schild 50 m versetzt oder eine Schwelle eingebaut werden könnte, der die Autos zum langsam Fahren zwingt. Aktuell wohnen hier 17 Kinder, Tendenz steigend! Durch die Verkehrsschau und die Gemeinde wurden bis jetzt alle Vorschläge abgelehnt, auch keine mobilen Messstationen wurden genehmigt. Dabei wären die Kosten der Versetzung des Schildes gering.



Abbildung: Flipchart wichtige Zukunftsthemen für Schwanau und Wittenweiler Quelle: G+H

Positiv entwickelt hat sich bis 2030....

Am Ende des Rundgangs wurden die Teilnehmer gebeten, das Thema aufzuschreiben, das Ihnen für die Zukunft von Wittenweiler bzw. ganz Schwanau am meisten am Herzen liegt. Dabei wurde Folgendes zu Papier gebracht:

- Die Bürger haben es gut miteinander. Sind lieb und tolerant. Die Starken schauen auf die Schwachen.
- Bürgerschaftliche Beteiligung
- Grüngürtel: Erhaltung und Erweiterung
- Baumpflanzung an der Dorfstraße
- Schöne Ortsmitte auf der weiterhin Feste gefeiert werden
- Die Hütte am See und der See werden schön gestaltet
- Elzhalle verträglich
- Das Naherholungsgebiet um Elzsteg/ Rhein ist schön und verkehrssicher angelegt
- Gestaltung Badesees, Halle, Naherholungsgebiet und Gastronomieangebot
- Ortsmitte Seepark
- Ausreichend Kindergartenplätze
- Kindergartenneubau mit Kleinkindgruppe
- Kindergarten groß genug
- Feuerwehr noch in Wittenweiler

- Öffentlicher Nahverkehr Richtung Süden!
- ÖPNV Anbindung von Wittenweier und Verkehrsberuhigung im Dorf
- Verkehr auf Umgehung
- Verkehrsregelung optimiert
- Verkehrsberuhigung
- Straßenparksituation verbessern
- Verkehrssituation/ breite Gehwege/ Tempo!
- Hausverschandelungen müssen aufhören, unzumutbar für Nachbarn
- Hundegebell im ganzen Ort muss abgeschafft werden

Fazit des Streifzuges in Wittenweier

Die beim Streifzug anwesenden Bürger identifizieren sich stark mit ihrem Ort und konnten klar zu den verschiedenen Stationen auf dem Streifzug Stellung nehmen und ihre Ideen einbringen. Sie möchten die vorhandenen Qualitäten in Wittenweier stärken und weiterentwickeln.

Die Wittenweierer haben durch die Nähe zum Altrhein und den umgebenden Schutzgebieten einen starken Bezug zur Natur. Sie möchten die Naherholungsgebiete, wie den Elzsteg oder die Rossschwemme, schützen und behutsam weiterentwickeln.

Für das Dorfjubiläum im Jahr „2020“ gibt es die Idee einer „Fest- bzw. Jubiläumswiese“ mit einer Aufwertung des gesamten Bereichs einschließlich Hallenvorbereich, Spazierwege und Uferbereich um den See. Den Teilnehmern war dabei aber wichtig, dass die Lärmbelastung im Bereich abnimmt und dass es ein Konzept mit klaren Regeln gibt.

An der Kirche wird ein neuer Platz entstehen, der die Ortsmitte stärken soll. Die Planung hierzu wurde schon im Ortschaftsrat in mehreren Sitzungen abgestimmt. Dieser soll zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum beitragen und ein Treffpunkt für die Bewohner werden.

Handlungsbedarf wurde auch im Bereich Hauptstraße gesehen. Hier bedarf es Maßnahmen um den einfahrenden Verkehr schon am Ortseingang zu bremsen und um deutlich zu machen, dass man sich schon innerorts befindet. Auch das Thema Parken im öffentlichen Raum ist ein wichtiger Punkt, so sehen die Beteiligten Bedarf an einer klaren Regelung, um die Verkehrssicherheit von Fußgängern zu gewährleisten.

Wichtig war den Teilnehmern auch der Erhalt und der Ausbau des vorhandenen Kindergartens und eine maßvolle Nachverdichtung im Innenbereich, zur Schonung des von allen geschätzten Streuobstgürtels um Wittenweier herum.

6 Ergebnisse der Bürgerveranstaltung am 25.06.2019

Datum: 25.06.2019

Ort: Silberberghalle

Teilnehmer: Fast 100 Bürger, Herr Bürgermeister Brucker, die OrtsvorsteherInnen, Teile des Gemeinderat und Ortschaftsräte

Verwaltung: Herr Bürgermeister Brucker , Herr Fertig Hauptamtsleiter

Ablauf:

18:35 Uhr Begrüßung Herr Bürgermeister Brucker

18:45 Uhr Einführung ins Thema und Ziel der Veranstaltung, Herr Gross

19:00 Uhr Arbeit der Bürger an 5 Stationen

20:20 Uhr Kurze Zusammenfassung und Ausblick

20:30 Uhr Ende der Veranstaltung



Abbildung: Einführung Bürgerveranstaltung durch Herr Bürgermeister Brucker Quelle: G+H

6.1 Ausgangslage, Arbeitsweise und Ziel der Veranstaltung

In der Bürgerveranstaltung am Dienstag, den 25.06.2019 wurden die Ergebnisse und Maßnahmen aus dem Gemeindentwicklungsprozess vorgestellt. Hierfür waren zahlreiche Bürger aus Schwanau trotz sehr hoher Temperaturen in der Silberberghalle zusammengekommen um noch einmal abschließend über die gefundenen Ziele und Maßnahmen für Schwanau zu sprechen, den Maßnahmen eine Priorität zu geben und die Vorschläge durch Ideen und Anregungen zur Umsetzung zu ergänzen.

Nach der Begrüßung und Einführung ins Thema des Abends wurden die Bürger gebeten, sich an den aufgebauten Stationen zu verteilen. An der ersten Station wurde der jeweilige Wohnort abgefragt. Die weiteren vier Stationen bezogen sich auf die vier Ortsteile, die gemeinsam die Gemeinde Schwanau bilden. An der letzten Station wurden die Bürger gebeten einen Slogan für Schwanau vorzuschlagen, der die Gemeinde treffend beschreibt.

An den jeweiligen Stationen der vier Ortsteile (Allmannsweier, Nonnenweier, Ottenheim und Wittenweier) warteten schon die OrtsvorsteherInnen. An Stellwänden waren die Maßnahmentabellen mit Projekten für den Ortsteil sowie für den Gesamtort aufgebaut, sowie ein Plan mit der Verortung der Maßnahmen. Die OrtsvorsteherInnen stellten die erarbeiteten Ergebnisse anhand von Plan und Tabelle vor. Danach gab es Zeit für eine Diskussion und die Bürger wurden aufgefordert, mithilfe von farbigen Klebepunkten den jeweiligen Maßnahmen eine Priorität zu geben. Auf einer dritten Stellwand bestand die Möglichkeit, Ideen und Anregungen zur Umsetzung der Maßnahmen auf blauen Kärtchen aufzuschreiben. Nach 25 Minuten wurden die Bürger gebeten sich zur nächsten Station zu begeben, um sich so im rotierenden System zu jedem Ortsteil informieren zu lassen und ihre Meinung in Form von Punkten und Anregungen abzugeben.

In den folgenden Kapiteln wird das Ergebnis der Beteiligung an den Stationen dokumentiert. Zusätzlich wurden die priorisierten Maßnahmen und Ideen zum Gesamtort im Kapitel 8 zusammengefasst.

6.2 WOHNORT – Wo wohnen Sie?

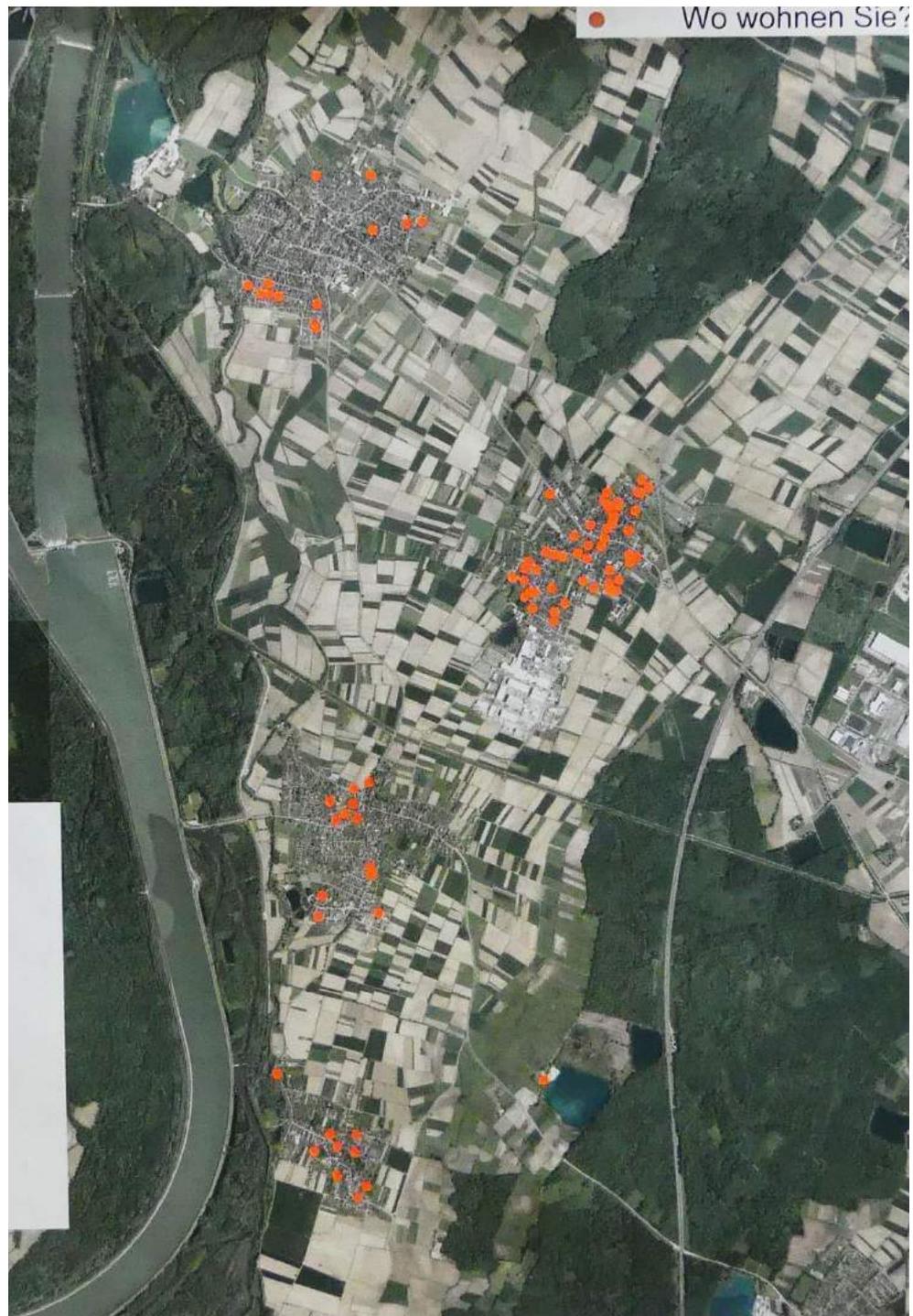


Abbildung: Arbeitswand zum Thema Wohnort

Quelle: G+H

Alle Teilnehmer wurden gebeten mit Punkten ihren persönlichen Wohnort zu markieren. Das folgende Luftbild zeigt die Verteilung in Bezug auf die vier Ortsteile. Festzustellen ist, es haben Teilnehmer aus allen vier Ortsteilen an der Veranstaltung teilgenommen. Die Tatsache, dass die Veranstaltung im Ortsteil Allmannsweier in der Silberberghalle durchgeführt wurde hat sicherlich zu einer stärkeren Teilnahme von Bürgern aus dem Ortsteil geführt.

6.3 Station 1: Allmannsweier – mit Ortsvorsteherin Bühler



Abbildung: Station Allmannsweier Ortsvorsteherin Fr. Bühler

Quelle: G+H

An den Stellwänden zum Ortsteil Allmannsweier gab es eine rege Beteiligung. So wurden eindeutige Prioritäten zu einzelnen Maßnahmen gesetzt sowie auch Ergänzungen zu vorhandenen Themen schriftlich festgehalten:

Eine hohe Punkteanzahl im Bereich „Verkehrliche Erschließung“ für Allmannsweier bekam die Maßnahme „Neue Radwegeverbindung Allmannsweier-Nonnenweier schaffen“ mit 18 gesetzten Punkten. Im Bereich Infrastruktur war der Ausbau des Sportgeländes für den VFR Allmannsweier und FC Nonnenweier mit Vereinsheim an erster Stelle (16 Punkte).

Bei der Versorgungssituation bekam die Maßnahme „Mehrgenerationenhäuser, Wohnungen für Ältere, Betreutes Wohnen anbieten“ mit 18 Punkten eine hohe Wichtigkeit.

Die Entwicklung des Baugebietes Waldweg, dass sich derzeit in Planung befindet, wurde mit 12 Stimmen bestätigt.

Im Bereich Öffentlicher Raum bekam die Neue Ortsmitte mit Dorfplatz mit 12 Punkten eine hohe Priorität, beim Landschaftsraum wurde der Erhalt und de Verbesserung des Grüngürtels um das Dorf herum mit 14 Nennungen priorisiert.

Die schriftlichen Ergänzungen der Bürger bezogen sich, wie auch in den anderen Ortsteilen, zu einem großen Teil auf die Gesamtgemeinde. Diese werden im Kapitel

7.6 in der Zusammenschau des Gesamtortes aufgeführt. Darüber hinaus gab es folgende Ideen und Anregungen zur Umsetzung der Maßnahmen bezogen auf Allmannsweier:

Anregungen und Ideen der Bürger zur Umsetzung der Maßnahmen:

- Fußgängerüberweg Schulstraße – Stubenstraße
- Tempo 30 Herrenweg
- Fußgängerüberweg im Waldweg → neues Wohnbaugebiet Pfuhl
- 30er Zone im ganzen Ort
- 40er Zone reicht auch
- 1.: störende Gehwegparker → Maßnahmen o. Strafen
- Wege in Dorfnähe (Naherholung) sind teilweise in einem sehr schlechten Zustand
- 1.6 Bushaltestelle im Oberdorf bessere Anbindung an die Fahrpläne der Bushaltestelle Kirche → dann könnte die weitere Bushaltestelle nicht mehr benötigt werden
- Bolzplatz "Käfig" kleiner Kunstrasenplatz
- Naturgruppe KiGa an ehemaligem Campingplatz
- Naherholungsfläche am Grünloch → Bouleplatz → Beach-Volleyball
- Naturpfad mit Bänken am Campingplatz, Vogellehrpfad
- Separate WC's für die Silberberghalle
- 2.3 Gelände zu nutzen als Beach-Volleyballplatz; Outdoor Gym
- 2.3 altes Campingplatzareal als Naturkindergarten ausarbeiten Erweiterung KiGa Allmannsweier
- Seniorenresidenz auf dem Gelände Campingplatz
- „Ort der Begegnung“ für Allmannsweier auf Campingplatz, Boulebahn, Kiosk, Sitzplätze
- 2. Ehemaliges Musikerhäusle wieder nutzbar machen als Jugendtreff+ Sozialarbeiter
- 2.3: was passiert auf längere Sicht mit dem Schützenhaus? → alternative Fläche für Wohnmobilparkplatz -> Sanitäre Anlagen wären vorhanden u. ausbaubar
- Gymnastikhalle: neue Vorhänge
- 6. Hundekot am Oberen + Unteren Vogelsandweg → Strafen

6.4 Station 2: Nonnenweier – mit Ortsvorsteherin Frenk



Abbildung: Station Nonnenweier Ortsvorsteherin Fr. Frenk

Quelle: G+H

An der Station von Nonnenweier waren die Themen Infrastruktur mit Diakonissenhaus, die Versorgungssituation und der Landschaftsraum um Nonnenweier herum wichtige Themen in der Diskussion.

So gab es 18 Punkte für die Maßnahme „Ehem. Diakonissenhaus – Anpassung an den demographischen Wandel, z.B. Nutzung als „Generationen übergreifendes Wohnen“. Wichtig war den Teilnehmern auch die Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten mit ergänzenden Nutzungen.

Mit 9 Punkten wurde dem Erhalt des Obstbaumgürtels/ der Streuobstwiesen um Nonnenweier herum eine Priorität eingeräumt.

Für die Nutzung der Potentiale zur innerörtlichen Nachverdichtung im Rahmen der geplanten Sanierungsmaßnahme in Nonnenweier gab es 5 Punkte.

Anregungen und Ideen der Bürger zur Umsetzung der Maßnahmen:

- Punkte 2.1 und 2.3: Nutzung Schloss Diakonissenhaus als Grundschule
- Verbindung Punkte 2.1 mit 2.3 Gelände (Anm. d. Redaktion: Die Maßnahme Aufwertung Umfeld Ludwig-Frank-Grundschule und ehem. Diakonissenhaus zusammen entwickeln)
- Die Kläranlage fehlt

6.5 Station 3: Ottenheim – mit Ortsvorsteherin Weber



Abbildung: Station Ottenheim Ortsvorsteherin Fr. Weber

Quelle: G+H

An der "Station" Ottenheim wurde viel über die verkehrliche Situation diskutiert, was sich auch bei den Anregungen, die die Bürger auf Kärtchen geschrieben haben, zeigt (siehe unten).

Die meisten Punkte bei der Priorisierung gab es aber beim Bereich Versorgungssituation: Hier wurde dem Erhalt der Lebensmittelgeschäfte und der Metzgerei mit 12 Punkten die höchste Priorität gegeben. 6 Punkte erhielt die darauffolgende Maßnahme: "Ärzte im Ort halten und ärztliche Versorgung sichern".

Im Bereich Bauliche Struktur war den Teilnehmern die Prüfung der Kapazitäten der Rheinauenhalle wegen Belegung durch Schulsport und Vereine sowie die Erweiterung des Parkplatzes und ein Weg zum Schulparkplatz mit 8 gesetzten Punkten sehr wichtig.

Anregungen und Ideen der Bürger zur Umsetzung der Maßnahmen:

- Zu Punkt 1.2: farblich (grün) Überweg markieren
- Zu Punkt 1.2: Bessere Markierung – Fahrrad auf Fahrbahn – Verkehrsspiegel zur Absicherung der Radfahrer
- Zu Punkt 1.4: Straße eng gefährlich für Fahrrad/Auto/LKW
- Tempoeinhalt in 30er Zonen Maßnahmen

- Bei den Ortdarstellungen sollten die Hauptverkehrsadern deutlicher dargestellt werden. Richtungshinweise fehlen.
- Die Kläranlage fehlt, sie ist alt!!!
- 4.6 barrierefreies sozialverträgliches Wohnen
- Bei Gewerbegebiet: Umgehung der Wohngebiete

6.6 Station 4: Wittenweier – mit Ortsvorsteher Kehrenberger



Abbildung: Station Wittenweier Ortsvorsteher Hr. Kehrberger

Quelle: G+H

Im Ortsteil Wittenweier gab es zu den verschiedenen Themenbereichen eine klare Priorisierung: So gab es beim Verkehr 12 Punkte für die Verbesserung des ÖPNV durch bessere Taktung und Verbindung zu den südlichen Gemeinden. Beim Themenbereich Infrastruktur wurde mit 16 Punkten die höchste Priorität für die Weiterentwicklung des Alten Pfarrhauses gesetzt. Hier sollen Nachnutzungsoptionen bspw. zu einer Begegnungsstätte oder einem Gemeindezentrum als Treffpunkt für Alle oder die Nutzung als Kindergarten, Seniorenwohnung etc. untersucht werden.

Eine ebenfalls sehr hohe Priorität bekam die landschaftsbezogene Maßnahme „Elzsteg erhalten und instand setzen“ mit 12 Punkten. In der gleichen Kategorie wurden noch 6 Punkte für die Erhaltung des Obstbaumgürtels/ Streuobstwiesen um Wittenweier herum vergeben.

Für die Entwicklung der baulichen Struktur soll mithilfe von Städtebaufördermitteln Möglichkeiten zur baulichen Nachverdichtung gegeben werden (6 Punkte) und der Bereich um den See und die Elzhalle soll zur „Festwiese 2020“ aufgewertet werden (5 Punkte).

Anregungen und Ideen der Bürger zur Umsetzung der Maßnahmen:

- Umgehung Wittenweier von Nonnenweier ausschildern
- Baumbepflanzung an der Hauptstraße in Wittenweier

- KiGa Plätze! Von 30 Wittenweierer Kinder gehen nur 20 im Ort! 10 Kinder müssen in andere Ortsteile!
- Jetziger KiGa als KiGa Krippe = bis 2 Jahre. Neuer KiGa oder jetziger KiGa + zusätzl. Betreuungsangebot z.B. Wald-KiGa auf dem Gelände Sportplatz – Bauwagen. Bauhütte Vorteil – jetzige Erzieherinnen sind auf das Konzept ausgebildet + zeitlich und finanziell rasch zu verwirklichen.
- Spielplatz so lassen, Parkplatz z.T. absperren → Skateboardplatz für Größere
- „Gewachsene“ Natur in Ruhe lassen +Finanzen in KiGa stecken

6.7 Gesamtort Schwanau

An jeder der 4 Stationen wurde auch nach den Maßnahmen für den Gesamtort gefragt und um eine Priorisierung gebeten.

Anhand der gegebenen Punkte und der ergänzenden Anregungen und Ideen wird ersichtlich, dass Schwanau über den „Tellerrand“ der einzelnen Ortsteile schauen kann und die Entwicklung der Gesamtgemeinde im Blick hat:

So wurden zum Gesamtort die meisten Prioritätenpunkte vergeben und eine Vielzahl von Anregungen und Ideen aufgeschrieben.

Mit Abstand die meisten Punkte (27) erhielt die Maßnahme: „Zusammenschlüsse der Vereine auf Gemeindeebene“ mit dem Ziel das Vereinssterben zu verhindern und das Zusammenwachsen und Leben in Schwanau zu fördern. In der gleichen Kategorie „Gemeinsame Projekte Gesamtgemeinde“ erhielt die Maßnahme „Gute Zusammenarbeit bei Schulen, Vereinen, Kirchen“ 12 Prioritätenpunkte.

Im Bereich Infrastruktur war den Bürgern die langfristige Sicherung der ärztlichen/medizinischen Versorgung mit 18 Punkten sehr wichtig, gleich gefolgt von einer Kindergartenbedarfsplanung (17 Punkte).

Beim Verkehr bekamen die Maßnahmen zur Verbesserung der Radwege für ganz Schwanau (6 Punkte) und die Verbesserung der Radverkehrssituation mit der Erarbeitung einer Fahrradwegekonzeption (9 Punkte) eine hohe Punktezahl.

Im Bereich der Versorgungssituation war den Teilnehmern die Förderung von landwirtschaftlichen regionalen Produkten durch verschiedene Maßnahmen sehr wichtig (9 Punkte).

Beim Landschaftsraum wurden, wie auch schon bei den Teilorten, nochmals 14 Punkte für den Erhalt von Streuobstwiesen, auch durch Unterstützung der Besitzer, vergeben.

Neben Anregungen und Ideen zur Umsetzung von gesamtgemeindlichen Maßnahmen wurden auf die Kärtchen auch neue Maßnahmenvorschläge abgegeben, die teilweise mit in die Maßnahmentabellen übernommen wurden:



Abbildung: Bürger verteilen Punkte für Maßnahmen

Quelle: G+H

Anregungen und Ideen der Bürger zur Umsetzung der Maßnahmen:

- Statt Bürgerbus 2 E-Fahrzeuge mit ehrenamtlichen Fahrern
- „Mutige Markierung“ ALLER Ortseinfahrten farblich + dezente Bremsschwelle
- Bürgerbustaktung erhöhen/Anlaufstellen erweitern
- Bürgerbusnutzung erweitern (steht Tage in der Warteschleife auf dem Parkplatz)
- Gehwege nicht nur absenken sondern “ins Wasser bringen“/ Rollatorenfreundlich
- Schaffung eines Radwegenetzes rund um die Gemeinde + Ortsteile
- Bäume an Radwege (Schatten) + Drosselung des Tempos
- 2.6: Grundschulkonzept für Schwanau erarbeiten Prio 1
- Grundschulkonzept
- G. 2.6: Schule Allmannsweier für Familienklassenkonzept nutzen, als weitere Außenstelle für Grundschule Nonnenweier
- Sport- und Schulkomplex zwischen Nonnenweier/ Allmannsweier
- Neuer gemeinsamer Schulkomplex samt Sporthalle in der Mitte Schwanaus
- Hausaufgabenbetreuung
- Bildung: Hilfe zur Bildung für schwache Kinder aus unterschiedlichem Hintergrund z.B. Hausaufgabenbetreuung
- Gesamtgemeinde: KiGa vor Ort; Schulen 2 Standorte; keine Schule- keine Prügel
- Schwanau wird digital → App für Schwanau

-
- Freizeitanlage für Jugendliche
 - Gesamtgemeinde: Straßenbeleuchtung in der Nacht für einige Stunden ausschalten (z.B. 1:00 bis 4:00 Uhr) → Spart Geld, schont die Umwelt → Sicherheitsaspekt beachten → Intelligente Straßenbeleuchtung = nachts runter dimmen → noch aufnehmen in Tabelle?
 - Bürgerfonds für Notfälle
 - Personalschlüssel des Bauhofs erhöhen
 - Rathaus meets Bürger → Dienstleistungen zu Hause für Nicht-Mobile
 - Nahversorgung = Gesamtgemeinde = Angebot genug
 - Umwelt- + Naturschutz +Energiekonzepte (Gebäudesanierung-Beratung)
 - Klimawandel/Umwelt : Starkregen, Hitze, etc. → Maßnahmen?
 - In Baurichtlinien Steinwüsten verbieten (z.B. Vorgärten) Überprüfung heimische Gehölze anpflanzen
 - Schwanau: Wald Erholungsraum kein Wirtschaftsraum
 - G7.5: Naturschutz von der Gemeinde organisiert: Feldbäume, Bienenwiesen, Tauschbörse Streuobst, Kleewiesen
 - G7.5: von Mensch zu Mensch: z.B. Einkaufsdienst, Besuchsdienst → Einsame, Krankenhaus , Pflegeheim
 - In Menschen investieren, nicht in Steine

6.8 Ein Slogan für Schwanau



Abbildung: Mosaikwand zum Thema ein Slogan für Schwanau

Quelle: Bild G+H

An der 5. Station, die die Teilnehmer auf dem Weg zu den Ortsteilstationen besuchen konnten, wurde nach passenden Slogans für Schwanau gesucht. Ziel war es einerseits herauszufinden, was Schwanau ausmacht, aber auch was die Teilnehmer in Schwanau sehen. Das Ergebnis war eine bunte Mosaikwand mit sehr treffenden, pointierten, aber auch zukunftsweisenden Slogans für Schwanau.

Fast alle Sprüche sehen Schwanau als Ganzes und motivieren zum Zusammenhalt, aus dem die Stärke für den Gesamtort gezogen werden kann. Die Bezeichnung als Kleeblatt und die Ortsteile als Teile des Ganzen, schaffen ein Zugehörigkeitsgefühl. Viele Slogans verweisen auf die Zukunft, die aus dem Heimatgefühl, aus dem Teamgeist und aus Tradition sowie Moderne heraus gemeistert werden kann.

Darüber hinaus spielt bei der Identifikation mit Schwanau die landschaftliche Lage im Ried und in den Rheinauen eine wichtige Rolle („Schwanau im Ried, wo das Wohlsein blüht!“).

Slogans der Schwanauer Bürger:

- Wir schreiben Schwanau GROSS und zusammen
- Meine Heimat unsere Zukunft
- Ein Schwanau - Ein Team
- Mein lieber Schwan! Schwanau kann alles!
- Wir sind Schwanau
- Anow - Schwanau find ich ok (Anm. d. Redaktion Anow steht für die Anfangsbuchstaben der Ortsteile)
- Schwanaus Viertel machen uns Stark
- Arbeit und Leben im Quadrat
- Vier von hier
- Vier für Schwanau
- Vier Gewinnt!
- Allmannsweier – das Tor zu Schwanau
- L(i)ebenswertes Schwanau
- Schönes Schwanau
- Angenehmes Lebensgefühl in Schwanau
- Leben im Ried!
- Schwanau im Ried, wo das Wohlsein blüht!
- Schwanau – Idyll in den Rheinauen
- Vier Blätter – ein Kleeblatt
- Kleeblatt im Ried
- #Schwanau #Gemeinsam #Leben
- Schwanau – Go On!

- Schwanau – Bodenständig ABER modern
- Tradition und Moderne
- Schwanau – die Zukunft im Blick
- Der Wunsch, das Ortsteildenken zu überwinden

7 Maßnahmen und Ziele der Gemeindeentwicklung

In den nachfolgenden Tabellen sind die erarbeiteten Maßnahmen und Ziele sowohl der Ortsteile als auch der Gesamtgemeinde dargestellt. Sie sind das Ergebnis der Analyse und des Beteiligungsprozesses mit den Bürgern in Abstimmung mit Gemeinderat, Ortschaftsräten und Verwaltung.

Zur besseren Übersicht sind die Einzelmaßnahmen in Themenbereiche untergliedert. Hinter den Maßnahmen steht der „Akteur“, mit Hilfe dessen das Vorhaben umgesetzt werden kann. Durch die Nennungen wird erkenntlich, dass viel nur gemeinsam und oft mit Hilfe von Privaten als Gemeinschaftsaufgabe umgesetzt werden kann.

Auch gibt die Tabelle einen Ausblick, in welchem zeitlichen Rahmen Maßnahmen umgesetzt werden können. Die Prioritäten aus Sicht der Bürger wurden im Rahmen der Bürgerveranstaltung am 25.06.2019 erarbeitet (siehe voriges Kapitel).

Allmannsweier: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen

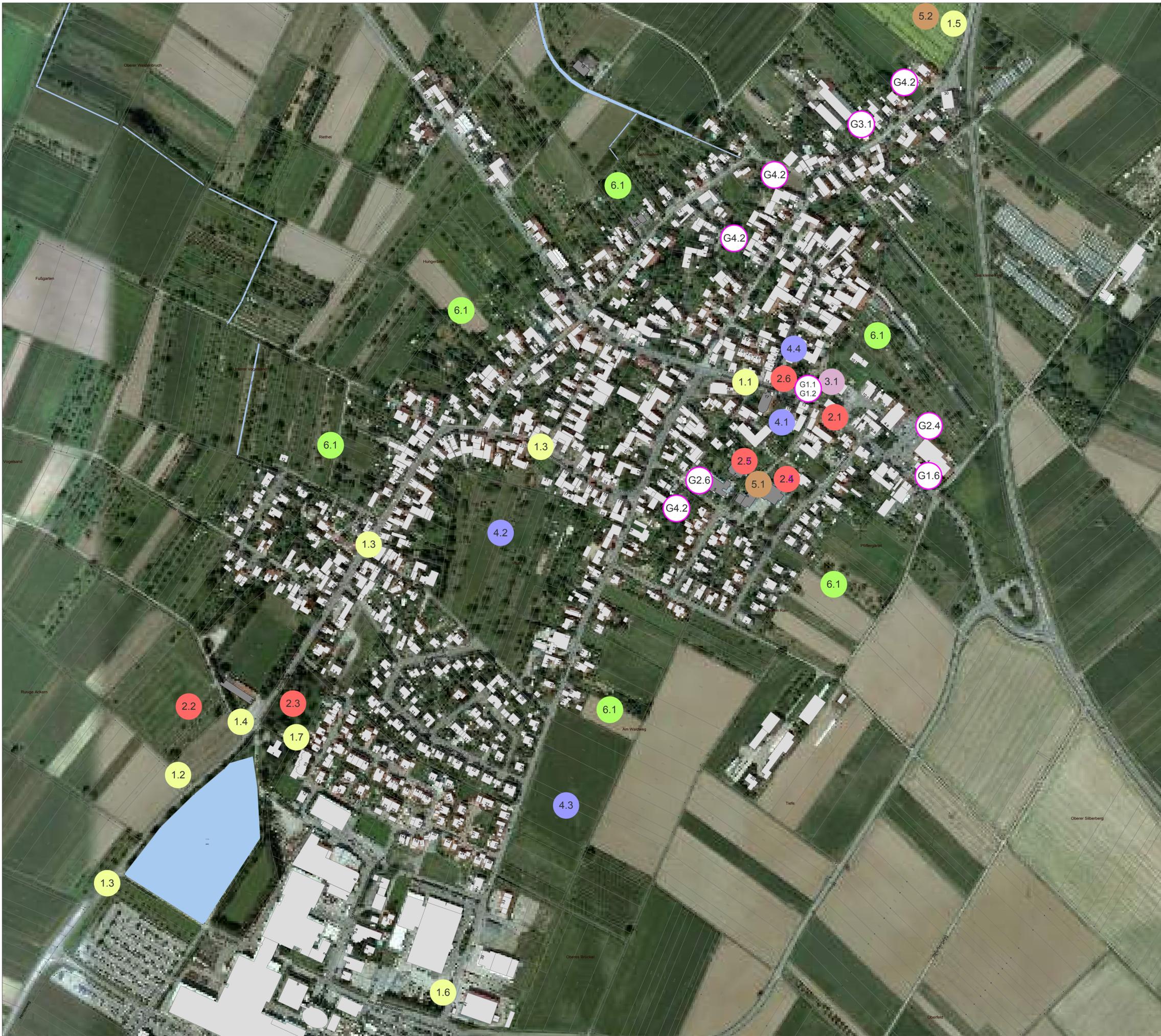
Nr.	Maßnahme	Akteure	Zeit
1.	Verkehrliche Erschließung		
1.1	Radwegekonzept in der Allmannsweier Hauptstraße	Ö	1
1.2	Neue Radwegeverbindung Allmannsweier-Nonnerweier schaffen	Ö	2
1.3	Verkehrsberuhigung im Bereich der südlichen Orteinfahrt (Herrenweg, Stubenstraße) von Nonnenweier kommend	Ö	2
1.4	Umgestaltung des südl. Ortseingang im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Sportgeländes	Ö	2
1.5	Umgestaltung Abfahrt B 36 – Kürzeller Straße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit	Ö	2
1.6	Weitere Bushaltestelle im Gewerbegebiet	Ö	1
1.7	Fußwegeverbindung vom Ahornweg über den ehem. Campingplatz an das Grünloch	Ö	1
2.	Vorhandene/ neue Infrastruktur		
2.1	Nahversorgung sichern und ergänzen mit: Poststelle, Reinigung, Bank, Toto-Lotto-Aannahmestelle, Eisdiele, Café, etc.	P	1/2
2.2	Ausbau des Sportgeländes für den VFR Allmannsweier und FC Nonnenweier mit Vereinsheim	Ö	1
2.3	Ortseingang Süd zum Naherholungsgebiet und Freizeitgelände ausbauen mit z.B. Spielplatz für ältere Kinder, Begegnungsorten für die Schwanauer, einem Boule-Platz, Wohnmobilstellplätze, Barfußpark und genügend Sitzmöglichkeiten anbieten (Nutzung ehem. Campingplatz ggf. im Bebauungsplanverfahren klären)	Ö	1
2.4	Renovierung der Silberberghalle (Boden, WC-Anlagen, Dach kleine Halle)	Ö	2
2.5	Entwicklung des ev. Gemeindehauses zum Ort der Begegnung	Ö/P	2
2.6	Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Ortsverwaltung für bessere Erreichbarkeit	Ö	1
3.	Versorgungssituation		
3.1	Mehrgenerationenhäuser, Wohnungen für Ältere, Betreutes Wohnen anbieten	P	2-3
4.	Bauliche Struktur		
4.1	Schaffung einer fußläufigen Verbindung zwischen Rathaus/Kirche u. Schule, Kindergarten und Gemeindehaus	Ö/P	2
4.2	Entwicklung Baugebiet Pfuhl (in Planung)	Ö	2
4.3	Entwicklung Baugebiet Waldweg (in Planung)	Ö	1
4.4	Entwicklung von Gestaltungsrichtlinien zum Erhalt der dörflichen Struktur und des Ortsbilds im historischen Kern von Allmannsweier	Ö	1

5.	Öffentlicher Raum		
5.1	Neue Ortsmitte mit „Dorfplatz“ im Bereich zwischen Schule, Silberberghalle, Kindergarten und Ev. Gemeindehaus anlegen mit Verbindung zu Rathaus und Kirche (siehe bauliche Struktur 4.1)	Ö	2
5.2	Erweiterung der Friedhofskapelle	Ö	3
6.	Landschaftsraum und Landschaftsbezug		
6.1	Grüngürtel um das Dorf herum erhalten und verbessern	Ö/P	2
Akteure: P – privat; Ö – öffentlich; PPP – Public Private Partnership Zeitrahmen: 1 – kurzfristig; 2 – mittelfristig; 3 – langfristig			

Maßnahmenkonzept

Art der Maßnahmen

- Verkehrliche Erschließung
- Vorhandene Infrastruktur
- Versorgungssituation
- Bauliche Struktur
- Öffentlicher Raum
- Landschaftsraum und Landschaftsbezug
- Massnahmen auf Ebene Gesamtgemeinde



Gemeinde
Schwanau

Gemeindeentwicklungskonzept
Ortsteil Allmannsweier

STEG
Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart
Projekt Nr.

in Kooperation mit:
gr o s s h ü g e r
Paul-Ehrlich-Straße 32
76133 Karlsruhe
Fon: 0174/ 480 7772
mail@gross-hueger.de



Nonnenweier: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Akteure	Zeit
1.	Verkehrliche Erschließung		
1.1	Verkehrssicherheit im Bereich um Ludwig-Frank-Schule erhöhen ggf. durch Einsatz von Schülerlotsen, Parkverboten, Sperrzonen um Schule und Kindergarten	Ö	1
1.2	Reduzierung und Neugestaltung überbreiter Straßenquerschnitte im Bereich der Ortsdurchfahrt Neue Rheinstraße L100	Ö	2
2.	Vorhandene/ neue Infrastruktur		
2.1	Städtebauliche Aufwertung Umfeld Ludwig-Frank-Grundschule – Entwicklung eines Gesamtensembles	Ö	2
2.2	Rathaus barrierefrei sanieren, Umnutzung des Rathausareals nach „Wegzug“ der FFW Abteilung z.B. für Vereinsgemeinschaft oder Café	Ö	1-2
2.3	Ehemaliges Diakonissenhaus → Anpassung an den demographischen Wandel, z. B. Nutzung als „Generationen übergreifendes Wohnen“	Ö/P	2-3
2.4	Bolzplatz: Möglichkeiten zum Fußball zu spielen erhalten, falls das Rheinsportgelände wegfallen sollte. Prüfung Nutzung Festplatz als Bolzplatz	Ö	2
3.	Versorgungssituation		
3.1	Einkaufsmöglichkeiten schaffen (in Planung), ergänzende Nutzungen ansiedeln z.B. Geldautomat, Café, Drogeriemarkt	P	1
3.2	Gastronomieangebot verbessern, Bestand erhalten, ehem. Gasthöfe reaktivieren (z.B. ehem. Gasthaus Wolf, Wittenweierstr. und ehem. Gasthaus „Löwen“)	P	2
4.	Bauliche Struktur		
4.1	Potentiale zur innerörtliche Nachverdichtung im Rahmen der geplanten Sanierungsdurchführung in Nonnenweier nutzen bspw. durch Schließen von Baulücken und Nachnutzung von untergenutzten Arealen und Gebäuden	Ö/P	1-2
4.2	Aufwertung Ortsmitte durch Sanierung Rathaus, Feuerwehrgerätehaus und Heimethüs mit den umliegenden Bereichen	Ö	2
4.3	Entwicklung Baugebiet Ziegelgarten (in Planung)	Ö	2
5.	Öffentlicher Raum		
5.1	Freiraumgestaltung Ortsmitte mit dem Ziel von mehr Aufenthaltsqualität und als sichtbare Verbindung der öffentlichen Gebäude (Rathaus, Feuerwehrgerätehaus und Heimethüs)	Ö/P	2
5.2	Gestalterische und optische Verbindung von „neuer Ortsmitte“ zu Schule und Kirche über die Schmidtenstraße	Ö	2
5.3	Zukunft des Festplatzes (bspw. Spiel- und Bolzplatz, Liegewiese, Wohnmobilstellplätze)	Ö/P	2
6.	Landschaftsraum und Landschaftsbezug		

6.1	Fertigstellung Elzpfad u.a. Anlegen Lehrpfad mit Erläuterungstafeln, Dokumentation und Darstellung der Tullaschen „Kirchenlinie“	Ö	2
6.2	Erhaltung des Obstbaulgürtels/ Streuobstwiesen um Nonnenweier herum	Ö/P	1
Akteure: P – privat; Ö – öffentlich; PPP – Public Private Partnership Zeitraumen: 1 – kurzfristig; 2 – mittelfristig; 3 – langfristig			

Ottenheim: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Akteure	Zeit
1.	Verkehrliche Erschließung		
1.1	Querungshilfe Schwarzwaldstr./Vogesenstr./Kirchstr./Oberdorfstraße für Fußgänger und Radfahrer installieren, Reduzierung der Verkehrsfläche zugunsten von zu gestaltenden Randbereichen.	Ö	2
1.2	Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit Prüfung der Verlegung des Radweges in der Schwarzwaldstraße auf die Straße, vor allem wegen der Überquerung der Julius-Seiler-Straße (Evtl. farbliche Markierung des Radweges / Querungsbereichs und evtl. Verkehrsspiegel)	Ö	2
1.3	Bestehenden Radweg Meissenheim-Ottenheim an Landesstraße L104 anbinden in Verbindung mit geschwindigkeitsreduzierenden Maßnahmen	Ö	1
1.4	Verbesserung Verkehrssicherheit Schulweg durch Lückenschluss Fuß- und Radweg entlang K5343 Richtung Ortsmitte	Ö	1
2.	Vorhandene/ neue Infrastruktur		
2.1	Nahversorgung sichern durch Wochen-/ Regionalmarkt auf dem Bürgerplatz mit einheimischen Produkten aus Landwirtschaft usw.	P	1
2.2	Belebung und Bespielung des Bürgersaals und des Platzes z.B.: Boulebahn, Büchertauschschrank, Konzerte, Seniorentreff...	P	1
2.3	Einrichtung eines neuen Kinderspielplatzes im Zuge der Wohngebietserweiterung „Trauerau-West“	Ö	2
3.	Versorgungssituation		
3.1	Lebensmittelgeschäfte u. Metzgerei aufrechterhalten. Durch Sonderaktionen wie besondere Öffnungstage oder verschiedene gemeinsame Märkte Kunden im Ort halten	P	1
3.2	Ärzte im Ort halten und ärztliche Versorgung sichern	P/Ö	2
3.3	Dienstleistungsbetriebe und Gewerbebetriebe im Ort erhalten: Durch Aktionen bekannt machen	P	1
3.4	Landwirtschaftliche regionale Produkte fördern (z.B. Spargelhöfe, Schnapsbrennereien, Obst und Gemüseanbau, Hofläden) und bekannt machen z.B. mit einem Herbst- oder Frühlingmarkt	P	1
4.	Bauliche Struktur		
4.1	Prüfung der Kapazitäten Rheinauenhalle wegen Belegung durch Schulsport und Vereine, Erweiterung des Parkplatzes, Weg zum Schulparkplatz anlegen	Ö	2
4.2	Sanierung gemeindeeigener Gebäude (4 bereits saniert, 2 noch zu sanieren)	Ö	2
4.3	Sanierung der Leichenhalle	Ö	2
4.4	Erweiterung Baugebiet Trauerau (in Planung)	Ö	2
4.5	Nutzungskonzept für die alte TuS Turnhalle und Vorbereich aufwerten	Ö/P	3

4.6	Weiterbauen der Ortsmitte auf der Brachfläche der kath. Kirche: „Grüne Ortsmitte“ anlegen und besondere Wohnformen ansiedeln (z.B. Betreutes Wohnen, Generationenwohnen, Pflegeheim).	Ö/P	2-3
4.7	Möglichkeiten zur Erweiterung des Gewerbegebiets ausloten	Ö	3
5. Öffentlicher Raum			
5.1	Entschärfung der Park- und Einlade-Situation für Bootsfahrer am Mühlbach beim ehem. Gasthaus Anker	Ö	2
5.2	Mobile Pflanzkübel in der neuen Ortsmitte zur Begrünung und Flexibilität (z.B. bei Veranstaltungen)	Ö	1
5.3	Verbesserung der Orientierung bei Zuwegung und Vorbereich Schule und Sporthalle	Ö/P	1
5.4	Räumlichkeiten für Jugendliche schaffen	Ö/P	2
6. Landschaftsraum und Landschaftsbezug			
6.1	Ideen prüfen langfristige Nachnutzung Erdaushubdeponie für Naherholung	Ö	3
6.2	Alter Baggersee: Ausbau der Bademöglichkeiten, Verbesserung der Einstiegsmöglichkeiten und Umlegung des Durchgangsverkehrs (Bessere Anbindung Liegewiese zum Baggersee)	Ö	3
6.3	Naturnahe Erhaltung des Geländes Sportgebiet „Muhrschollen“. Sportgelände als Naherholungsgebiet aufwerten. Erholungs- und Aufenthaltswert steigern. Bsp. Fußwegbereiche, unschöne Spitzkehre, Spielplatz, Fitnessgeräte etc.	Ö	3
Akteure: P – privat; Ö – öffentlich; PPP – Public Private Partnership Zeitrahmen: 1 – kurzfristig; 2 – mittelfristig; 3 – langfristig			

Maßnahmenkonzept

Art der Maßnahmen

- Verkehrliche Erschließung
- Vorhandene Infrastruktur
- Versorgungssituation
- Bauliche Struktur
- Öffentlicher Raum
- Landschaftsraum und Landschaftsbezug
- Massnahmen auf Ebene Gesamtgemeinde



Gemeinde
Schwanau

Gemeindeentwicklungskonzept
Ortsteil Ottenheim

STEG
Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

in Kooperation mit:
gross h üger
Paul-Ehrlich-Straße 32
76133 Karlsruhe
Fon: 0174/ 480 7772
mail@gross-hueger.de



Wittenweier: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen

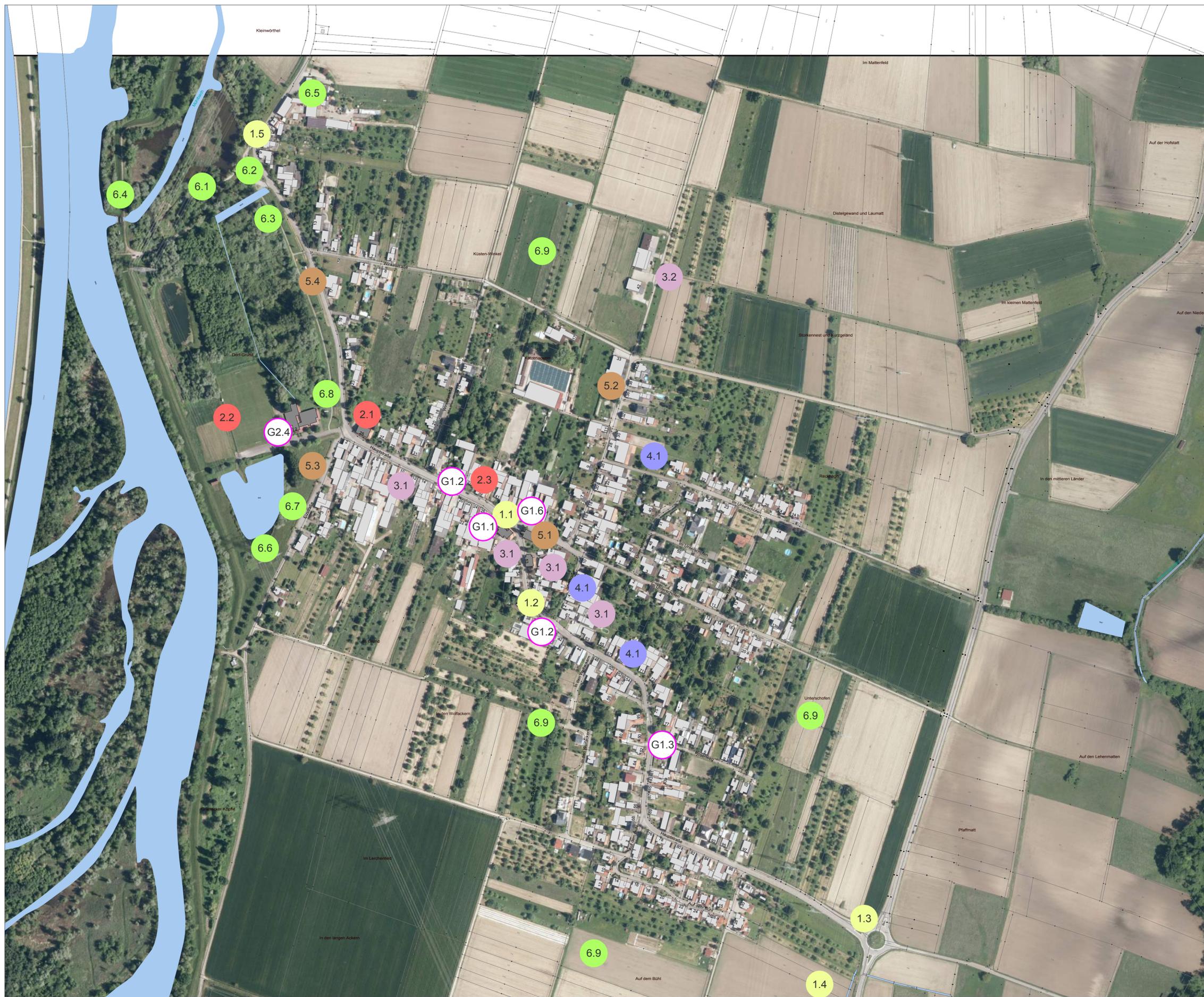
Nr.	Maßnahme	Akteure	Zeit
1.	Verkehrliche Erschließung		
1.1	Verbesserung des ÖPNV durch bessere Taktung und Verbindung zu den südlichen Gemeinden (Kappel/ Rust/ Ettenheim/ Bahnhof Orschweier)	Ö	2
1.2	Mitfahrerbanken aufstellen	Ö	1
1.3	Bessere Ausschilderung der Zufahrtsstraßen und Umgebungsmöglichkeiten nach Wittenweier	Ö	1
1.4	Radweg Richtung Kappel ausbauen	Ö	2
1.5	Klare Markierung des Ortseingangs durch Gestaltung des Straßenraums und der angrenzenden Bereiche	Ö	2
2.	Vorhandene/ neue Infrastruktur		
2.1	Weiterentwicklung des Altes Pfarrhauses bspw. zu Begegnungsstätte/ Gemeindezentrum: Treffpunkt Jung und Alt oder Kindergarten / Seniorenwohnung, Leseraum. Leerstand Dachgeschoss nutzen zu Wohnzwecken. Das gute soziale Miteinander erhalten, wie z.B. das Sonntagscafé, Osterbrunnen, Feste der örtlichen Vereine, Abendgottesdienst, Seniorentreff, Jungschar, Bücherei	P	3
2.2	Entwicklung des Sportplatzgeländes in Zusammenhang mit Neugestaltung Seeufer (s. Pkt. 5.3)	Ö	3
2.3	Angemessener Freibereich Kindergarten	Ö	2
3.	Versorgungssituation		
3.1	Bestehende Betriebe Nahversorgung erhalten durch Sonderaktionen wie besondere Öffnungstage, gemeinsame Werbung oder verschiedene gemeinsame Märkte Kunden im Ort halten	P	1
4.	Bauliche Struktur		
4.1	Mit Unterstützung von Städtebaufördermittel Möglichkeiten zur baulichen Nachverdichtung in Wittenweier (Umnutzung von leerstehenden Ökonomiegebäuden, Aktivierung Brachflächen, Bebauung in 2. Reihe) vorbereiten	Ö	3
5.	Öffentlicher Raum		
5.1	Gestaltung der Ortsmitte – bereits in Planung und vom Gemeinderat beschlossen	Ö	1
5.2	Bereich Spielplatz/Dreschschopf: Rückbau der Ausfahrt des jetzigen Buswendeplatzes; Vergrößerung des Spielplatzes ab Ortsschild; Sanierung der Außenfassade Dreschschopf	Ö	2
5.3	Bereich um See und Elzhalle aufwerten zu „Festwiese 2020“ (750-jähriges Dorfjubiläum): Gestaltung des Uferbereichs, Anlage eines durchgängigen Spazierweges, Einebnung des Damms, Aufwertung der vorhandenen Hütte sowie Parkplatz Elzhalle/ Freizeithaus	Ö/P	1
5.4	Hinweisschild „Gemeindepfad“ sichtbar machen; Pflasterung als Auftakt am Anfang des Pfades und Befestigung des ganzen Pfades	Ö	1

6.	Landschaftsraum und Landschaftsbezug		
6.1	Elzsteg erhalten und instand setzen	Ö	1
6.2	Parkplatz Wilhelm-Schlager-Weg; statt der bisherigen drei nur noch eine Ein- bzw. Ausfahrt; Verkleinerung der Fläche und Begrünung der zwei wegfallenden Einfahrten; Einfassen der Einfahrt mit Randsteinen	Ö	2-3
6.3	Beseitigung Verlandung „Rossschwemme“ und Bau eines Beobachtungsstegs; Birkenallee entlang des Wilhelm-Schlager-Weges anlegen	Ö	3
6.4	Bereich Mühlbach-Schleuse/ Elz: Gewässerrandstreifen instandsetzen; Baumschnitt der vorhandenen Kopfweiden an Mühlbach und Elz; Rücksprache mit RP bezüglich der Wünsche des Rates bei der Gestaltung der Fläche, wenn die Maßnahmen Verlegung der Fischtreppe und Ertüchtigung des Faschinats durchgeführt werden	Ö	2
6.5	Weiterer Platz zur Erinnerung an die Schlacht bei Wittenweier bei der Linde am Ortseingang Krone anlegen	Ö	2
6.6	Gestaltung Seeufer, Reaktivierung Badeseesee und Badebereich für Kinder	Ö	3
6.7	Bessere Gestaltung Griesackerköpfe	Ö	2
6.8	Infobeschilderung „Streiet“	Ö	1
6.9	Erhaltung des Obstbaumgürtels/ Streuobstwiesen um Wittenweier herum	Ö/P	1
Akteure: P – privat; Ö – öffentlich; PPP – Public Private Partnership Zeitraumen: 1 – kurzfristig; 2 – mittelfristig; 3 – langfristig			

Maßnahmenkonzept

Art der Maßnahmen

- Verkehrliche Erschließung
- Vorhandene Infrastruktur
- Versorgungssituation
- Bauliche Struktur
- Öffentlicher Raum
- Landschaftsraum und Landschaftsbezug
- Massnahmen auf Ebene Gesamtgemeinde



Gemeinde
Schwanau

Gemeindeentwicklungskonzept
Ortsteil Wittenweier

<p>Wichtiger Hinweis! Dieser Plan stellt keinen Auszug aus dem amtlichen Liegenschaftskataster dar. Die Gemeinde Schwanau übernimmt keinerlei Haftung gegenüber der Datengenauigkeit und der Rechtssicherheit!</p>	Erstellt für Maßstab	1:5.000
	Erstellungsdatum	04.04.2017
	Ersteller	Jens Blümle

Gemeinde Schwanau
Rathaus Schwanau
Kirchstr. 16
77963 Schwanau-Ottenheim
Tel.: 07824/64 99-0 Fax: 078

STEG in Kooperation mit:
Hauptgeschäftsstelle gross h u e g e r
Stuttgart Paul-Ehrlich-Strasse 32
Olgastraße 54 76133 Karlsruhe
70182 Stuttgart
Projekt Nr. Fon: 0174/ 480 7772
mail@gross-hueger.de



Gesamtgemeinde Schwanau: Tabellarische Auflistung der Maßnahmen

Nr.	Maßnahmen Gesamtgemeinde	Akteure	Zeit
1.	Verkehrliche Erschließung		
G 1.1	Bessere Anbindung an öffentlichen Nahverkehr, Bürgerbustaktung erhöhen	Ö	1
G 1.2	Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen	Ö	2
G 1.3	Verbesserung der Radverkehrssituation und Erhöhung des Anteils an Radfahrern durch Erarbeitung einer Fahrradwegekonzeption auf Ebene der Gesamtgemeinde	Ö	2-3
G 1.4	Fahrradwege für ganz Schwanau um die Naherholung und Fahrradtouren rund um Schwanau zu ermöglichen	Ö	1
G 1.5	Sukzessive Gehwegabsenkungen für eine Verbesserung der Barrierefreiheit anlegen, Gehwegsituation im Ort verbessern (oft zu schmal oder fehlend), zugeparkte Gehwege verhindern	Ö	2
G 1.6	Standorte Mitfahrerbanken alt/ neu	Ö	1
2.	Vorhandene/ neue Infrastruktur		
G 2.1	Neues Feuerwehrgerätehaus für den Ausrückebereich II Süd	Ö	1
G 2.2	Neues Feuerwehrgerätehaus für den Ausrückebereich I Nord	Ö	3
G 2.3	Ärztliche/ Medizinische Versorgung langfristig sichern: Gute Rahmenbedingungen schaffen z.B. durch Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten	Ö/P	1
G 2.4	Förderung der E-Mobilität durch: Öffentl. Ladestationen für E-Autos u. E-Bikes bereitstellen. Anschaffung E-Auto Gemeinde	Ö	1
G 2.5	Gute Internetversorgung bereitstellen – Arbeiten von zuhause ermöglichen	P	2
G 2.6	Kindergartenbedarfsplanung für die Gesamtgemeinde mit dem Ziel Bereitstellung von ausreichender Anzahl an Kindergartenplätzen	Ö	1
G 2.7	Straßensanierung nach Zustandserhebung	Ö	1-3
3.	Versorgungssituation		
G 3.1	Landwirtschaftliche regionale Produkte fördern (z.B. Spargelhöfe, Schnapsbrennereien, Obst und Gemüseanbau, Hofläden) und bekannt machen z.B. mit einem Herbst- oder Frühlingmarkt	Ö/P	1
4.	Bauliche Struktur		
G 4.1	Fortschreibung FNP – Prüfung und Vorbereitung neuer Baugebiete auf Gesamtgemarkung	Ö	1-2
G 4.2	Innerörtliche Nachverdichtung durch Schließung von Baulücken, Umnutzung von Ökonomiegebäuden und untergenutzten Flächen mit Hilfe von Städtebauförderprogrammen	P/Ö	1
G 4.3	Prüfung weiterer Bauflächenausweisungen durch Abrundungssatzung	Ö	1

6.	Landschaftsraum und Landschaftsbezug		
G 6.1	Elzpfad fertigstellen (Lehrpfad/ Kirchenlinie in Abstimmung mit dem Integriertem Rheinprogramm/ IRP)	Ö	2-3
G 6.2	Anlegen eines Rheinauenwanderpfades (Anbindung an Elzsteg)	Ö	2
G 6.3	In Abstimmung mit Naturschutz Attraktivität NSG Taubergießen durch vielfältige Freizeitangebot wie die Naturerlebnis, Bootsfahrten erhalten	Ö	2
G 6.4	Naherholungswert der Ortsteile erhalten und behutsam ausbauen durch gezielte Qualifizierung der Siedlungsränder	Ö	2
G 6.5	Erhalt von Streuobstwiesen durch Unterstützung der Besitzer - Bezuschussung Hochstamm läuft	Ö	1
7.	Gemeinsame Projekte Gesamtgemeinde		
G 7.1	Regelmäßige Bürgerversammlungen abhalten	Ö	1
G 7.2	Gezielte Beteiligung der Jugend bei altersspezifischen und relevanten Themen	Ö	2
G 7.3	Zusammenschlüsse der Vereine auf Gemeindeebene (Um Vereinssterben zu verhindern und das Zusammenwachsen und Leben in Schwanau zu fördern)	Ö/P	3
G 7.4	Gute Zusammenarbeit bei Schulen/Vereinen/Kirchen (Durch Aktionstage, gemeinsame Kurse oder Veranstaltungen)	Ö/P	1

8 Resümee von Maßnahmen und Zielen

- Schwanau soll als beliebte Wohngemeinde mit den entsprechenden Wohnfolgeeinrichtungen erhalten bleiben und das Profil gestärkt werden (Erhalt der sozialen Infrastruktur, Freizeitangebote, Erhalt der Arbeitsplätze). Ein Wachstum der Gemeinde soll gezielt und in geplanten Schritten vollzogen werden. Als dynamische Gemeinde gilt es, Wachstumschancen weiter zu nutzen.
- Die naturräumlichen und infrastrukturellen Potenziale sollen im Fokus bleiben und weiterentwickelt werden. Der vorhandene Naturraum wird geschätzt, insbesondere die Nähe zum Rhein hat einen hohen Freizeit- und Erholungswert.
- Die vier Ortsteile haben eigenständige Charakteristika und Besonderheiten, die erhalten und weiterentwickelt werden sollen. Entsprechend ihrer Lagegunst sind die Ortsteile unterschiedlich „begabt“, so dass individuelle Konzepte und Maßnahmen erforderlich sind.
- Die Ortsmitten dienen in allen vier Ortsteilen als „Identitätsanker“. Damit das so bleibt, sollen in den zentralen Bereichen qualitativ hochwertige Freiräume, Plätze, Aufenthaltsorte auch im Hinblick auf Barrierefreiheit vorhanden sein bzw. noch geschaffen werden. Gestalterisch ist dabei auf eine einheitliche Umsetzung und einen hohen Wiedererkennungswert zu achten. Hierbei kann auf vorhandene Strukturen und historische Gebäude aufgebaut werden.
- Wesentliche Entwicklungsziele und damit Entwicklungsaufgaben für die Gemeinde liegen in den Themenbereichen: Nutzung von innerörtlichen Entwicklungschancen, Strategien für differenziertes Wohnen, nachhaltiger Umgang mit vorhandener Bausubstanz und mit dem umgebenden Naturraum, Weiterentwicklung der regionalen Versorgungsangebote, identitätsstiftende Veranstaltungen mit Außenwirkung.
- Es soll Wohnraum für Alle angeboten werden können, dafür sollen auch vorhandene Leerstände genutzt werden. Jeder Schwanauer Bürger soll die Chance haben in Schwanau alt zu werden und je nach Lebensabschnitt einen angepassten Wohnraum zu finden, dazu gehören auch Angebote für betreutes Wohnen und Pflegeplätze.
- Ein weiteres Ziel ist die stellenweise Zurücknahme des Verkehrs und mehr Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer, um Sicherheit und Entspannung in den Ortsmitten zu erreichen.
- Alternative Mobilitätsangebote in Ergänzung zum motorisierten Individualverkehr sollen gestärkt und ausgebaut werden (Ruftaxi, Einkaufsbus, E-Mobilität, etc.). Auch soll die Digitalisierung bei Maßnahmen im öffentlichen Raum immer mitgedacht werden.

-
- Schwanau hat noch Potenzial für eine attraktivere innerörtliche und außerörtliche Rad- und Fußwegevernetzung, die topografische Lage und die nahe gelegenen Nachbargemeinden bieten für das Freizeitverhalten und den Tourismus eine sehr gute Ausgangssituation.
 - Erhalt und Stärkung der Grundversorgung. Der Ausbau einer guten und erreichbaren Nahversorgung wird auch unter sozialen Gesichtspunkten als wichtig erachtet.
 - Eine verstärkte kreative Vernetzung aller engagierten Bürger vom Kleinkind bis zum Senior (z.B. durch Seniorenbüro, Begegnungsraum, Wohngemeinschaften für Jung und Alt, Anlaufstellen) soll angestrebt werden. So soll auch eine personelle Nachhaltigkeit und das Nutzen von vorhandener Kompetenz in der Gemeinde befördert werden. Dafür gilt es entsprechende Räumlichkeiten zu finden bzw. zu Verfügung zu stellen, die nicht an Vereinsmitgliedschaften gebunden sein soll.
 - Schwanau kann für die Zukunft an einem differenzierten Konzept des reduzierten Energieverbrauches und der lokalen Energiegewinnung arbeiten. Dazu sollte ein umfassendes Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht werden.

9 Fazit und Ausblick: Impulse für die Gemeindeentwicklung

Die dargestellten Ziele und Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinde Schwanau zeigen, welches breite Aufgabenspektrum vorhanden ist um die bestehenden Qualitäten als Lebens- und Wohnstandort auch zukünftig zu sichern und weiterzuentwickeln. Hierbei greifen die einzelnen Zielsetzungen ineinander und bedingen in ihrer Summe eine qualitative und funktionale Aufwertung. Es ist jedoch klar, dass die Verfolgung dieser Ziele einen langen Atem benötigt, finanzielle Ressourcen binden und viele dafür sinnvolle Maßnahmen naturgemäß nicht kurzfristig realisiert werden können. Oft hängt es auch von einem entsprechenden bürgerschaftlichen Engagement und damit von der Mitwirkungsbereitschaft Privater ab.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig bei den nächsten Schritten die Bürgerschaft mitzunehmen und in die weitere Planung miteinzubinden. Immer mit dem Ziel gemeinsam ein Paket an Maßnahmen auf den Weg zu bringen, das in den nächsten Jahren mehrheitsfähig und umsetzbar ist.

Zur Sicherung des Wohnangebots in der Gemeinde ist die differenzierte Weiterentwicklung des Bestandes wichtig. Das Bevölkerungswachstum soll überschaubar stattfinden, dafür ist eine Ausweitung des Wohnungsmarktes in planbaren Schritten sinnvoll. Es gilt aber auch gezielt Entwicklungschancen zu nutzen.

Die im vorigen Jahr abgeschlossene Sanierungsmaßnahme „Ortsmitte Ottenheim“ hat gezeigt, welche positiven Effekte mit Hilfe von Städtebaufördermaßnahmen erzielt werden können. Vor diesem Hintergrund sollte die Aufnahme und Umsetzung des Gebiets „Ortsmitte Nonnenweier“ im Rahmen des Landessanierungsprogramms Baden-Württemberg mit großem Engagement weiter verfolgt werden.

Der Landschafts- und Freiraum in und um die Gemeinde wird von den Bürgern als ein wesentlicher identifikationsgebender Aspekt bewertet. Die Gestaltung des Freiraumes bietet für die Gemeinde die große Chance ihr Profil weiter zu schärfen und ihre Eigenständigkeit zu betonen, auch in Bezug auf den Tourismus. Der Rhein und seine angrenzenden Uferbereiche bieten dafür ein großes Potenzial.

Im Bereich Klima- und Umweltschutz ist die Gemeinde offen für neue nachhaltige Konzepte um Potenziale auf lokaler Ebene zur Energieeinsparung und Energiegewinnung zu erkennen. Auf die Gemeinde zugeschnittene Lösungen können zusammen mit Experten erarbeitet werden.

Die Ausweitung alternativer Mobilitätsangebote kann wesentlich zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde beitragen. Zusätzliche Angebote im interkommunalen Kontext (ÖPNV, Ausbau Fuß- und Radwegenetz, Elektro-Mobilität, Car-Sharing, etc.) sollen untersucht und ggf. umgesetzt werden.